Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1 b, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0.90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

66. Jahrgang | Halle (Saale) | Sonnabend/Sonntag, den 7. Februar 1931 | Nummer 32

Für oder gegen die Verfassung?

Wieder Verbot der Beamtenbeteiligung am Volksbegehren?

Wie aus Berlin verlautet, wird in Preußen bei Stattgebung des Volksbegehrens des Stahlhelm für Auflösung des Preußenlandtages wiederein Verbot an die Beamten ergehen gegen ihre Mitwirkung an dem Volksbegehren. Innenminister Severing habe bereits entsprechende Mitteilungen an die drei Regierungsparteien gemacht.

— Man wird abwarten müssen, ob diese Meldung sich bestätigt. Denn das etwaige diesmalige Verbot wäre noch viel bedeutungsschwerer als das erste. Damals wahrte die Preußenregierung wenigstens den Schein des Rechts, indem sie sich — wenn auch zu unrecht — auf die angebliche Dienstpflicht der Beamten berief. Diesmal könnte sie sich nicht einmal dem Schein nach auf die Beamtendienstpflicht berufen. Denn die Beamten sind nach Verfassung und Diensteid Staatsbeamte, nicht Beamte der jeweiligen Regierung und Regierungsparteien, und diesmal richtet das Volksbegehren sich nicht gegen eine einzelne Regierungsmaßnahme und eine einzelne Parlamentsentscheidung, sondern auf Auflösung des Landtages. Das bedeutet also Ausübung eines verfassungsmäßigen Grundrechtes des Volkes, das unmittelbarer Ausfluß des Fundamentalsatzes der Verfassung und der Demokratie ist: „Alle Gewalt geht vom Volke aus."

Wenn diesmal den Beamten die Beteiligung am Volksbegehren verboten würde, so hieße das ganz einfach, den Beamten ein verfassungsmäßig auch ihnen wie jedem anderen wahlberechtigten Staatsbürger zustehendes Grundrecht entziehen und wäre ein offener, nicht einmal durch einen Schein des Rechtes zu verteidigender Verfassungsbruch.

Daß die Preußenregierung wirklich dazu schreiten werde, wollen wir deshalb vorerst noch nicht glauben.

Seldte zum Volksbegehren.

Der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, traf auf einer Vortragsreise zu den süddeutschen Hochschulgruppen des Stahlhelm, vor denen er über das Thema „Stahlhelmarbeit 1931 unter besonderer Berücksichtigung der Studentenschaft" spricht, am Freitag in Heidelberg ein. Nachdem in den Nachmittagsstunden eine Besprechung mit Vertretern von Presse, Industrie, Handel und Gewerbe vorangegangen war, fand die Hauptveranstaltung am Abend in der von Studentenschaft und Bevölkerung bis auf den letzten Platz gefüllten Heidelberger Stadthalle statt. Seldte, der diesmal nicht in der feldgrauen Uniform, sondern in Zivil erschien, führte aus:

„Der Stahlhelm hat mit Absicht nicht den Parteiweg gewählt, weil er der Ansicht ist, daß es neben Hitler, Hugenberg und den anderen, die mit ihm gehen, noch etwas anderes geben muß im politischen Leben, das über den Parteien stehen kann

wie ein Deutsches Eck im Strom.

Ein Engländer hat darauf hingewiesen, daß dieser Friedensvertrag ja von den Deutschen angenommen worden sei. Allerdings ist er angenommen worden, aber nicht von vollwertigen Deutschen, sondern von einem zermürbten Volk. Die Frontkämpfer haben sofort dagegen protestiert. In Koblenz hat der Stahlhelm seinen Willen zum Ausdruck gebracht, diesem unmöglich gewordenen Landtag in Preußen ein Ende zu machen. Jetzt ist es so weit. Der Stahlhelm weiß, weshalb er die Verantwortung allein übernommen hzw. den anderen abgenommen hat, nämlich als staatspolitischer Bund, der nicht parteipolitisch denkt und darum

vermittelnd und sammelnd wirken

kann.

Was parteipolitisch gesprochen rechts steht, wird mit dem Stahlhelm gehen. Wer seine Politik auf Sachlichkeit aufbaut, muß dem Stahlhelm beipflichten. Besonders aber dürfte er den Beifall aller derer finden, für die im Geiste einer modernen demokratischen Verfassung der Mehrheitswille das höchste Gesetz ist. Der Wille des Volkes steht fest. Das Volk hat am 14. September gesprochen. Es ist erst ein Anfang gewesen.

Das Volk wird sich noch ganz anders freisprechen.

Diejenigen irren, die glauben, es würde jetzt ohne Volksbegehren zu Neuwahlen kommen; die Nutznießer des Systems, das offenbar versagt hat, würden sich nicht dazu bequemen, die demokratischen Folgerungen zu ziehen. Der Stahlhelm wird sie zu diesen Folgerungen zwingen, und zwar legt er den größten Wert darauf, diesen Weg zu beschreiten, weil er

nicht putschen und überrumpeln, sondern überzeugen

will. Das Programm des Stahlhelm enthält vier Punkte: das Volksbegehren, die Landtagswahlen in Preußen, die Reichstagswahlen und die Wahl des Reichspräsidenten. Will Hindenburg seine Amtszeit verlängern, dann wird der Stahlhelm wie immer sein getreuer Nachfolger sein. Wird aber in Deutschland gekämpft um dieses Amt, dann ist der Stahlhelm der Meinung, daß es ein nationaler Deutscher übernehmen muß. Ein Kampf, wie er jetzt entbrennt, ist bisher in Deutschland noch nicht ausgefochten worden. Der Stahlhelm glaubt an sein Ziel und an den Sieg der nationalen Bewegung."

Die Separatistenverhaftungen.

Sehr ernste Fragen für die Reichsregierung.

Wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage gemeldet, sind in Kaiserslautern und Schifferstadt Verhaftungen von Separatisten erfolgt, die in Verbindung mit amtlichen französischen Stellen das alte Ziel Frankreichs verfolgten,

das Rheinland und die Pfalz vom Reich loszureißen.

Die Verhafteten arbeiteten mit der von Frankreich unterstützten Separatistenzentrale in Metz und andererseits vor allem mit den Kommunisten zusammen.

Ergänzend wird nunmehr aus Kaiserslautern gemeldet: Die aufsehenerregenden Separatistenverhaftungen erfolgten auf Grund der Ergebnisse von Haussuchungen, die stark belastendes Material zutage förderten. Das bisher sichergestellte Material ist dem Oberreichsanwalt übergeben worden, der wohl Anklage wegen Hochverrates erheben wird. In der Angelegenheit sind bisher neun Personen festgenommen worden.

Wie weiter bekannt wird, war von separatistischer Seite auch versucht worden, junge Leute verschiedenster Parteien, darunter auch solche der Nationalsozialisten, nach Metz zu locken, um angeblich dort in die Wohn- und Büroräume des berüchtigten Separatisten Schlicht einzubrechen. Daß hinter dieser Sache eine Falle zu vermuten ist, ist klar. Wegen des raschen Eingreifens der Polizeibehörde konnte auch dieser hinterlistige Streich verhindert werden.

Die Erhebungen dürften noch weitere Kreise ziehen.

— Sollte die durchaus glaubwürdige Meldung sich bewahrheiten, daß das amtliche Frankreich tatsächlich auch heute noch das Ziel der Losreißung des Rheinlandes und der Pfalz verfolgt und zu diesem Zwecke die überhaupt nur durch Frankreich ins Leben gerufene separatistische Bewegung erneut entfacht, so würde das der ernsteste Verstoß sein, den Frankreich seit Locarno gegen Deutschland unternommen hat. Es wäre ein so schwerer Bruch nicht nur der bisherigen deutsch-französischen „Verständigungspolitik", sondern auch der zwischen fremden Staaten bestehenden, allgemein anerkannten gegenseitigen Verpflichtungen, daß ein freier Staat daraufhin die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abbrechen und Genugtuung fordern würde.

Die Reichsregierung ist also urplötzlich vor sehr ernste Fragen gestellt.

Vereiteltes Attentat auf Mussolini.

Gestern kamen Meldungen von einem vereitelten Bombenattentat auf Mussolini und von einer Verhaftung, die jedoch von Rom aus sofort dementiert wurden. Nunmehr kommen Nachrichten aus der Schweiz, die an dem Attentatsversuch kaum mehr zweifeln lassen.

Die „Züricher Nachrichten" melden zu dem Anschlag auf Mussolini aus Rom: Die Bomben des Verhafteten sind chemisch zerlegt worden. Ihre Zerstörungskraft hätte genügt, mehrere Häuser völlig in Atome zu zersprengen. Das Geständnis des Attentäters belastet viele Mitverschworene. Der Bombenwurf auf Mussolini war für Sonntag vorbereitet.

Der „Baseler Anzeiger" meldet aus Mailand: Das geplante Attentat auf Mussolini hat zur Sperrung der Grenzen geführt. Reisende von und nach Italien werden genau untersucht und erforderlichen Falles photographiert. Die Züge haben infolgedessen stundenlange Verspätung.

Die „Baseler Nachrichten" melden aus Mailand, daß zahlreiche Verhaftungen in der Stadtverwaltung und in der Eisenbahndirektion erfolgt sind. Sechs Verhaftete wurden am Abend nach Rom transportiert. Die Verschwörung gegen Mussolini soll dieses Mal die umfangreichste seit der Errichtung der faschistischen Herrschaft sein.

Antrag auf Landtagsauflösung in Sachsen.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat am Freitag dem sächsischen Landtag den Antrag auf Auflösung des Landtages zugehen lassen. In der Begründung heißt es, daß die Auflösung gefordert werde, weil die Zusammensetzung des Landtages nicht mehr dem Volkswillen entspreche.

Eine Nationalkommunistische Partei in Amerika.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Neuyork: Das Wahljahr 1932 wirft seine Schatten voraus. Eine dritte Partei ist in den Vereinigten Staaten in Bildung begriffen, deren Programm kommunistisch-national ist. Die immer neuen gewaltigen roten Massenumzüge in Neuyork und Washington beginnen zu beunruhigen.

Volksbegehren!

„Arbeit und Brot"; das vor allem ist heute das Begehren des Volkes.

Ein sehr berechtigtes Begehren. Freilich ist es nicht berechtigt, sondern ist marxistisch gedacht, dieses „Arbeit und Brot" vom Staate zu verlangen. Der Mensch ist nicht Ziehkind des Staates, und nicht der Staat muß den Staatsbürger ernähren, sondern der Staatsbürger den Staat. Aber was der Staatsbürger und das Volk verlangen kann, das ist, daß der Staat dem Grundrechte „Arbeit und Brot" nicht im Wege steht und es durch seine Politik nicht schmälert oder verteilt.

Wie aber ist es heute?: Draußen stehen fünf Millionen arbeitsfähiger Menschen auf der Straße; mit ihren Familienangehörigen zusammen sind es fünfzehn Millionen und mehr, also rund ein Viertel des ganzen Volkes, das durch den Staat, durch die unselige Politik der Nachkriegszeit um sein Menschenrecht „Arbeit und Brot" gebracht worden ist.

Man denke zurück an die Zeit des Umsturzes, wie man damals dem Volke Arbeit und Brot und alle möglichen Herrlichkeiten versprochen hat. Kürzlich war an den Plakatsäulen in Halle ein Aufruf der Volksbeauftragten aus jener Zeit angeschlagen. Vor ihm staute sich die Menge, und empfand als grimmigsten Hohn auf die Not der Zeit, was da zu lesen stand und was damals dem Volke von den neuen Machthabern versprochen worden war.

Dieselben Männer und dieselbe Partei, die damals die Führung der Politik an sich rissen, regieren uns in Preußen noch heute und haben all die verhängnisvollen Jahre hindurch im Reich maßgeblichen Einfluß gehabt. Auf ihren Schultern und auf ihren Köpfen liegt die volle Verantwortung für die Not jener fünf und fünzehn Millionen Arbeitslosen, für die schwarzen Sorgen, die heute fast unser ganzes Volk bedrücken und das Leben so unfroh und so wenig lebenswert machen wie kaum je in der Geschichte.

Jetzt soll das Volksbegehren kommen, das wie ein Sturm über sie hereinbrechen und sie aus der Macht bringen soll, damit die Bahn frei wird für eine andere, neue Politik, die dem Menschenrechte wieder Geltung schafft: „Arbeit und Brot". Die Sozialisten aber wissen sehr wohl, was sie verschuldet haben und was ihnen droht. Darum suchen sie den berechtigten Volkszorn von sich abzuwenden. Ihre Hauptausrede ist:

„An dem heutigen Unglück ist die frühere, die kaiserliche Regierung schuld." Aber das Volk hat längst wieder das Heute und Einst vergleichen gelernt, und selbst die Jüngsten wissen, daß das Einst tausendmal besser war. Gewiß war auch die frühere Zeit nicht frei von Schuld und Fehler, aber können das die Sozialdemokraten entschuldigen? Sie haben planmäßig den Umsturz vorbereitet, haben dann in vollem Bewußtsein der Verantwortung die Nachfolge der früheren Regierung angetreten und haben diese Machtübernahme dem Volke gegenüber mit Versprechungen begründet. Jetzt können sie sich nicht mehr mit dem Einst entschuldigen, denn dann hätten sie nicht die Macht und die Verantwortung auf sich nehmen dürfen. Sie regieren kraft eigenen Rechtes und aus eigener Machtvollkommenheit, also tragen sie auch für alles, was seitdem eingetreten ist, so wie sie selbst sie damals auf sich genommen haben, die volle Verantwortung.

Sie entschuldigen sich weiter mit dem verlorenen Krieg und ferner mit der allgemeinen Weltwirtschaftskrisis. Daß der Krieg verloren war, und daß er schwere Lasten bringen würde, wußten sie bei der Machtübernahme und spätestens bei Unterzeichnung des Versailler Vertrages. Sie haben den Versailler Vertrag unterzeichnet, also stehen sie und die mit ihnen unterzeichnenden Par-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0001

teien dem Volke auch für die Lasten aus dieser Unterschrift ein. Auch damit werden sie nicht frei von ihrer Schuld.

Und die allgemeine Weltkrisis? Diese Weltkrisis ist kaum anderthalb Jahre alt und könnte also höchstens für die letzten anderthalb Jahre als Rechtfertigung dienen. Aber haben wir nicht all die Jahre hindurch von dem Umsturz an immer nur traurige Zeiten gehabt, die in grellstem Gegensatz standen zu den einstigen sozialistischen Versprechungen? Haben wir nicht die Inflation gehabt, die Millionen von Volksgenossen, ja das ganze Volk verelendet hat? Und wo war im Laufe der zwölf Jahre seit dem Umsturz ein Jahr, das man als frohes und gutes Jahr bezeichnen könnte, auch nur ein einziges Jahr, das die Politik und den Machtantritt der Sozialdemokratie wirklich gerechtfertigt hätte?

Endlich die jetzige Weltkrisis. Gewiß herrscht sie in fast allen Ländern der Welt, aber doch durchaus nicht überall in der gleichen Weise. Nirgends gibt es eine Dauerarbeitslosigkeit in dem Umfange wie bei uns. In England und Amerika ist die Arbeitslosigkeit im Verhältnis zur Bevölkerungszahl schon weit geringer. Und im faschistischen Italien (das unter dem Kriegstraum nicht viel weniger gelitten hat als wir), ist sie vergleichen mit der deutschen verschwindend gering.

Außerdem: ist das etwa eine Entschuldigung für die Politik der Sozialdemokratie und für ihren Bruch aller Versprechungen, daß auch die englische und die amerikanische Politik unverantwortliche Fehler gemacht hat? In Amerika herrscht eine rein kapitalistische Politik, und daß sie verfehlt ist, predigen ja gerade die Sozialisten als ihr Hauptdogma, also können sie ihre eigenen Mißerfolge nicht mit den amerikanischen Fehlern rechtfertigen. Und was nützt das unserem Volke, daß auch die englischen Regierungen ihr Volk in immer größere Not gebracht haben? Kann man mit fremden Fehlern die eigenen entschuldigen und mit den englischen Fehlern die Fortdauer der sozialistischen Herrschaft bei uns rechtfertigen?

Hätten die Sozialisten damals, Ende 1918, unserem Volke statt es mit leeren Versprechungen zu blenden, das vorausgesagt, was bei der Verfehltheit ihrer politischen Ideen und bei ihrem Mangel an fähigen und vor allem erfahrenen politischen Führern unvermeidlich war: daß die Frucht ihrer Herrschaft ein Elend sein würde, noch unvergleichlich viel größer als in England und Amerika, dann hätte das deutsche Volk sich nie von ihnen betören lassen und hätte keinen Augenblick daran gedacht, ihnen die Macht und die politik, d. h. das Schicksal des ganzen Volkes anzuvertrauen. Kein Mensch im ganzen deutschen Volke, — außer denen, die durch den sozialistischen Machtantritt selber mit teil an der Macht zu erhalten hofften —, hätte seine Stimme den Sozialdemokraten gegeben. Hätte das Volk gewußt, was ihm von den Sozialisten bevorstand, so hätte es diese falschen Volksbeglücker schon damals in einem einzigen riesigen Volkssturm davongejagt.

Nun hat das deutsche Volk und das Land Preußen die Sozialistenherrschaft zwölf Jahre lang getragen, die es bei Kenntnis der politischen Unfähigkeit der Sozialdemokratie und der vollkommenen Leere ihrer Versprechungen nicht einen Tag lang geduldet hätte. Jetzt kommt die Stunde, wo es die zwölfjährige Unterlassungssünde wieder gut machen kann. Und jetzt soll und wird eine gewaltige Lohe des Volkszorns aufschlagen und wird sich in letzter Stunde und unmittelbar vor dem Abgrund durch das Volksbegehren von den Machthabern der letzten zwölf Jahre, den Sozialdemokraten, befreien.

Arbeit und Brot, das war die Parole, die die Sozialisten damals beim Machtantritt selbst ausgaben. Denn sie wußten sehr wohl, daß das erstes und bestes Menschenrecht ist. Das Volk hat behalten, was sie versprochen und nicht gehalten haben. Und das Volk fordert sein Menschenrecht. „Arbeit und Brot", das ist das eigentliche Volksbegehren. Und damit es erfüllt werde, muß die Sozialdemokratie gestürzt werden, die durch ihre Politik das Volk um Arbeit und Brot gebracht und in Nacht und Not hineingeführt hat.

Fort mit der sozialistischen Regierung und mit dem Landtag, der von den Sozialdemokraten beherrscht wird. Und freie Bahn dem Volk, damit es in neuen Wahlen neue Führer und die Erfüllung seines Menschenrechtes finden kann: „Arbeit und Brot".

Dr. H. Elze.

Der Reichstag beschlußunfähig.

Der Reichstag setzte am Freitag die zweite Lesung des Haushalts des Reichskanzlers und der Reichskanzlei fort. Das Endergebnis war außerordentlich bedeutungsvoll, denn es stellt die ganze Hoffnung der Regierung und Regierungsparteien in Frage, den Reichsetat auf parlamentarischem Wege verabschieden zu können.

Die Aussprache

begann mit einer längeren Rede des Abg. Dr. Stoeper (Dt. Staatsp.), dessen Ausführungen in der Feststellung gipfelten, daß Deutschland deshalb von der Weltkrise stärker betroffen wird, weil es mehr als alle anderen Länder auf Auslandskredite angewiesen ist. Den Nationalsozialisten warf er Verantwortungslosigkeit vor, den Plan einer Inlandswährung bezeichnete er als unverständlich. Das deutsche Volk könne stolz sein auf das, was es in den vergangenen zwölf Jahren geleistet habe. (!?)

Der kommunistische Redner Dr. Neubauer richtete seine Angriffe in der Hauptsache gegen die Sozialdemokraten und erhielt dabei zwei Ordnungsrufe. Er verglich die Führer des jetzigen Systems mit den Anhängern des Goldmachers Tausend.

Abg. Joos (Ztr.) behauptete, daß der Reichskanzler das Vertrauen der gesund empfindenden Mehrheit des Volkes für sich habe. Seine, die Andersdenkenden einfach als geistig nicht gesund erklärendon und den Bibelspruch vom Splitter im Auge des Nächsten und Balken im eigenen Auge in einer für einen Angehörigen des christlichen Zentrums seltsam wenig beachtenden Ausführung lösten bei den Nationalsozialisten derartige Unruhe aus, daß Präsident Löbe verschiedene Ordnungsrufe erteilen mußte und im Falle der andauernden Unruhe schärfere Ordnungsmaßnahmen ankündigte.

Dann warf der streitbare Zentrumsmann dem deutschnationalen Abg. Döhring vor, er leide an einem „antirömischen Affekt". Als er schließlich direkt mit den Nationalsozialisten anbändelte, wurde er minutenlang durch lärmende Zurufe unterbrochen.

Präsident Löbe (Soz.) sah sich veranlaßt, drei nationalsozialistische Abgeordnete aus dem Saal zu verweisen. Unter Heilrufen und stürmischem Protest ihrer Fraktion verließen die Abgeordneten den Saal. Gegenüber den nationalsozialistischen Protesten erklärte Präsident Löbe, daß er etwa zwanzigmal gebeten habe, den Redner nicht zu überschreien. Wegen ungehöriger Aeußerungen sieht er sich veranlaßt, auch noch den Abg. Vetter aus dem Saale zu verweisen.

Die kommunistische Fraktion verließ darauf geschlossen den Sitzungssaal.

Der volksparteiliche Parteiführer Dr. Dingeldey trat den Behauptungen entgegen, die Deutsche Volkspartei könnte sich mit Plänen identifizieren, die den Bruch der Verfassung bezweckten würden. Er fuhr fort: „Aber uns bewegt die Frage, ob es nicht an der Zeit ist, freiwillig die Möglichkeiten der Verfassung auszunutzen, um die Schäden einseitiger Ueberspitzelungen, falsch verstandener Demokratie zu beseitigen. Jede Erschütterung des verfassungsmäßigen Deutschland würde für den Bestand seiner Kreditwürdigkeit gefährlich werden. Ebenso nachdrücklich fordern wir aber die Regierung auf, sich der Möglichkeiten bewußt zu sein, die die Verfassung dem Staatsführer in die Hand gibt, wenn das Parlament versagen sollte.

Da die Sitzung bereits bis zur achten Abendstunde gedauert hatte, beantragten die Nationalsozialisten Vertagung und verließen zugleich den Saal, um das Haus beschlußunfähig zu machen.

Da die Deutschnationalen sich diesem Vorgehen anschlossen, mußte der Präsident Beschlußunfähigkeit feststellen.

Er vertagte nun seinerseits die Sitzung auf Sonnabend. Auf der Tagesordnung steht der Abschluß der politischen Aussprache mit den Abstimmungen über die Mißtrauensanträge sowie die Anträge der Parteien zur Verschärfung der Geschäftsordnung.

— Wenn die Oppositionsparteien in gleicher Weise auch bei der Abstimmung über den Reichsetat handeln und den Reichstag beschlußunfähig machen, scheitert Brünings Hoffnung auf parlamentarische Etatsverabschiedung.

Die Propaganda für die Berliner Studentenwahlen verboten.

Der Polizeipräsident Grzesinski hat, dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge, jede Propaganda für die bevorstehenden Wahlen zur Allgemeinen Studentenschaft verboten. Infolgedessen sind sowohl die vorgesehene Wahlversammlung der Allgemeinen Studentenschaft als auch die Neuwahl zur Kammervertretung der Allgemeinen Studentenschaft selbst zurzeit unmöglich.

Wie das Blatt hört, haben sich die zuständigen Amtsstellen der Studentenschaft gegen diese Maßnahme verwahrt. Die Fraktionen des Berliner Waffenringes, der Deutschen Gruppe, der Korporationen der Studentinnen hatten für Freitag nachmittag eine große Protestkundgebung einberufen.

— Man wird wirklich immer zweifelhafter, ob wir in Preußen eigentlich eine „freie Republik" haben. Jedenfalls stößt man immer häufiger auf amtliche Maßnahmen, von denen die heute regierenden Sozialdemokraten einst gesagt haben würden, daß sie unerträglich und unvereinbar mit den Grundrechten des Volkes seien, und aus denen sie einst die Notwendigkeit einer völligen Staatsumwälzung herzuleiten pflegten. Daher auch heute das immer mächtiger anschwellende Volksbegehren nach einer besseren Republik.

Staatsaufträge zur Belebung des Arbeitsmarktes.

Die Regierungsparteien haben im Preußischen Landtag einen Entschließungsantrag eingebracht, worin das Staatsministerium ersucht wird, zur Belebung des Arbeitsmarktes mit den für 1931 in Aussicht genommenen baulichen Unterhaltungsarbeiten bis zu einem Drittel der im Haushaltsplan vorgesehenen Ansätze bereits nach der zweiten Lesung zu beginnen. Der gleiche Grundsatz soll gelten für die im Haushaltsplan für 1931 durch einmalige Ausgaben bereitgestellten oder vorgesehenen Mittel, ferner für bereits in Angriff genommene Arbeiten, insbesondere für Bauten, soweit es sich um zweite oder fernere Raten oder um Restbeträge handelt.

Polnische Drohung.

Der Auswärtige Ausschuß des polnischen Sejms erteilte dem Außenminister Zaleski die Billigung für seinen Bericht über Genf. Der Bericht gipfelt in dem Schlußsatz: „Der Völkerbund ist keine Behörde und kann nichts anordnen. Aber Polen wird die wirklich Schuldigen in Oberschlesien jetzt finden."

— Der Genfer „Erfolg" der Reichsregierung scheint also nur zu weiteren Zwangsmaßnahmen gegen die deutsche Minderheit in Polen zu führen.

Aus Berlin verlautet: Auch der preußische Etat weist im Abschluß für 1930 erhebliche Mindereinnahmen auf. Im Ausschuß hörte man gestern Zahlen, die zwischen 170 und 250 Millionen Mark gehen.

Dem erhofften französischen Kredit an das Reich sollen französische Kredite an Deutschlands Industrie folgen. Dem Pariser „Petit Journal" zufolge werden über fast 400 Millionen Mark Industriekredite mit französischen Banken Verhandlungen geführt.

Der Brüsseler „Soir" bringt die Meldung von einer am 1. Februar vollzogenen Verlängerung des belgisch-französischen Militärabkommens bis Ende 1937. Bei den engen Beziehungen des „Soir" zum belgischen Generalstab ist an der Richtigkeit der Mitteilung kaum zu zweifeln.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Ueber die Lage in Indien fehlen seit drei Tagen alle Nachrichten in den großen Londoner Zeitungen. Regierungsseitig wird erklärt, die allgemeine Beruhigung schreite fort. Dagegen erhöhte die Lloydagentur die Prämien für Versicherung und Transporte nach Indien um 1.8 pro Tausend.

Die Not in den Vereinigten Staaten ist sehr groß. Trotz allen optimistischen Prophezeiungen wird die Lage immer schlechter. Die Zahl der Erwerbslosen übersteigt alle Begriffe. In allen Großstädten kann man die Erwerbslosen vor den Lokalen, die Brot verteilen, in großer Zahl stehen sehen.

In den Städten wie Neuyork, Philadelphia, Chikago, Saint Louis und Boston ist der Zustrom von Einwohnern aus den benachbarten Kleinstädten katastrophal.

Entleitungs-Kuren im Winter

sind von besonderem Wert, da der Körper im Winter eine besondere Neigung zum Ansatz zeigt. Nehmen Sie früh, mit aus und abends 2–5 Soluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Rückgang des Alkoholkonsums. — Presseball-Schau. — Auf dem Reitturnier. — Ein Steuerkriosum.

„Wer Sorgen hat, hat auch Likör", sagt der unsterbliche Busch, aber er irrt sich. Entsprechend der steigenden Not ist der Schnapsverbrauch in Deutschland in einem Jahre um nahezu die Hälfte gesunken. Selbst die Ostpreußen, bei denen die Not am größten ist, können nicht mehr so wie früher sich „halb Pfundche" oder Maitrank gönnen. Auch Bier und Wein gehen zurück. In Köln fällt diesmal am 16. Februar der Rosenmontagszug aus, der die Schaulustigen immer weindurstig machte, und verschiedene nationale Verbände haben überhaupt jedes Fest abgesagt.

Auf dem Sozialistenball am letzten Dezember im Vereinshaus in der Kurfürstenstraße ging es allerdings noch hoch her, und die rote Presse berichtete behaglich über schöne entblößte Damenbeine und über knallende Sektpropfen. In der sogenannten bürgerlichen Welt ist diesmal der Ball der Bälle, der Presseball, auch noch „hochnobel" gewesen, nur mit etwas weniger Besuchern als sonst, nicht ganz 5000 Menschen. Er ist ja kein Ball, sondern eine Schau. Man will die Prominenten von Regierung, Heer, Politik, Presse, Theater, Film, Kunst, Wissenschaft, Bankwelt einmal aus der Nähe sehen.

Am vorigen Sonnabend war alles im Marmorsaal von Kopf bis Fuß auf Marlene Dietrich eingestellt. Von wegen „Blauer Engel" wurde dieser Engel in Weiß stundenlang von einer Menschenmauer angestarrt. Nahezu ähnlich erging es allen Film- und Theaterlieblingen. Dazwischen bedauerte man die Amtsketten der Rektoren unserer Hochschulen, die päpstlichen Orden einiger Reichsminister, die Bronzehaut einer exotischen Tänzerin, das Gewand einer japanischen Frau Botschaftsrat, die Frackbrust des massigen Arnold Rechberg, die Uniform zweier spanischer Offiziere, oder man stellte fest, daß in der Ehrenloge mindestens vier Anwärter auf die Reichspräsidentenschaft saßen.

Die Kleiderpracht war nicht ganz so groß wie sonst, wenn es auch in der Bankloge, in der Gegend Guttmann und da herum, noch kostbare Hermelinmäntel gab. Einzelne Damen von Bühne und Film waren sogar ganz schlicht erschienen, betont kindlich schlicht Toni von Ende, in einem ganz billigen Spitzenkleidchen auch Gerda Maurus; nur daß sie diesmal den größten Rückenausschnitt hatte, ein Vorzug, den früher Lil Dagover sich nicht streitig machen ließ. Man schränkt sich leise ein.

Dafür kann man umso freier sich in diesen Tagen bei dem Frühjahrs-Reitturnier am Kaiserdamm bewegen, da gibt es keinen auffälligen Behang, da ist die Gesellschaft ganz homogen und vornehm schlicht, und da gibt es auch — fast gar keine Berliner, abgesehen von den wenigen, die mit dem Heer, mit dem Lande, mit der Reiterei irgendwie verspitzt sind. In den ersten Tagen war es in der großen Autohalle II, die als Riesenmanege hergerichtet ist, hundeleer; aber mit dem Augenblick des Einsetzens der „Grünen Woche" war auch allnachmittäglich und allabendlich jeder Platz ausverkauft.

Es ist eine rührende und erhebende Sache, wie dieses arme Deutschland immer noch das Reiterliche, das Ritterliche pflegt. Heute bis in die Kreise schmalwanziger Werkstudenten hinein, die froh sind, wenn sie ein paar richtige Reitstiefel erschwingen können, und im übrigen einfach im Sporthemd einreiten. Nehmen wir eine beliebige Konkurrenz, etwa das Tandemfahren, zweie lang. Der Ausländer, der das so sieht, denkt, in Deutschland ist ja noch alles da; ihm fällt es nicht auf, daß kaum mehr Zivilisten sich daran beteiligen, die meisten Gespanne von der militärischen Fahrschule Hannover gestellt sind.

Viel bejubelt wird die Prinzessin Friedrich Sigismund von Preußen, die im Sattel mit Passion und Pflichttreue das Werk ihres Mannes fortsetzt, der einst den Reiterlod fand. Viel bejubelt werden die vier jungen Reichswehroffiziere, die in Amerika bei den dortigen großen Turnieren siegreich über alle Nationen blieben. Aber den größten Sturm der Begeisterung erlebt man bei einer Schaunummer, Reiterei einst und jetzt, wo zuerst Kürassiere in friderizianischer Uniform (freilich mit Säbel statt Pallasch) und Husaren aller Art aus derselben Zeit, Kesselpauken und Musik voran, einreiten und Quadriller und Kämpfe nimmen, dann die Jetzigen in Feldgrau allerlei Reiterspiele vorführen und schließlich eine Maschinengewehrabteilung wie das leibhaftige Donnerwetter dahinfährt und schießt. Fridericus Rex, unser König und Held, erschallt es und stärkt die heute so matt schlagenden Herzen. Und es wäre, in dieser Gesellschaft, durchaus nicht so undenkbar, daß die ganze Versammlung sich erhöbe und „Heil Dir im Siegerkranz" sänge. Und im Unglück nun erst recht. Gerade jetzt. Gerade nach den Denkwürdigkeiten Bülows, die das Gegenteil von dem erreichen, was der Verfasser und die Illustrierte sich versprochen haben.

Vor ein paar Jahren sagte ein Abgeordneter, einer der Separatisten der Rechten, die Monarchie sei nur noch eine Filmangelegenheit; so wie Groener in Spaa erklärte, der Fahneneid sei nur noch eine Idee. Aber man täuscht sich. Noch nie war seit 1918 die Sehnsucht nach dem Verlorenen so stark wie heute, und wenn die Erfolglosigkeit alles Tuns der heutigen Regierung in arithmetischer Progression wie bisher weiter geht, ist der Tag nicht mehr fern, wo die Mehrheit des Volkes ihren Willen zum Ausdruck bringt, lieber wieder monarchisch regiert zu werden; und da laut Verfassung „alle Gewalt vom Volke ausgeht", wäre dies durchaus verfassungsgemäß. Einstweilen hat die große Masse bei uns, zumal da wir keine allgemeine Wehrpflicht mehr haben, zu dem Staat im wesentlichen nur noch persönliche Beziehungen über Polizei, Gerichtsvollzieher, Arbeitsamt, Steuerkasse. Diese Behörden haben schon viel zugelernt, sind stellenweise sehr umgänglich geworden, besonders auf den Finanzämtern sitzen vielfach Leute von gesellschaftlichem Schliff, die Stotternden gegenüber gern den Berater spielen. Aber manchmal gibt es auch da noch, „weil das Gesetz es befahl", die sonderbarsten Ereignisse.

Also in Bremen ist am 8. April 1929 Fräulein Caroline Heidsieck gestorben. Sie soll aber nun die lange nach ihrem Tode, am 26. Juli 1930, durch Brünings Notverordnung festgesetzte Bedlagensteuer bezahlen. Die hat offenbar rückwirkende Kraft auf Lebendige und auf Tote. Der Mahnzettel auf 11.30 Mark lautend, ist im Himmel leider unbestellbar; dort gibt es keine dienstlich tätigen Vollziehungsbeamten mehr. Infolgedessen präsentiert das Finanzamt Bremen-Ost die Rechnung dem noch lebenden Bruder. Der erhebt Einspruch. Wenn auch die Bedlagensteuer formell keine neue Steuer sei, sondern ein „Zuschlag" zur Einkommensteuer, so habe doch über Tote „selbst die Finanzbehörde der Republik vom November 1918 keine Macht"; man könne das am 8. April 1929 verstorbene Fräulein Caroline Heidsieck nicht rückwirkend mit einem neuerfundenen Zuschlag belasten. Aber Bremen-Ost beharrt auf dem Paragraphen.

So ist die Sache nunmehr nach Berlin gelangt. Bis an die Triarier, sagt der Lateiner. Sie müßte eigentlich bis vor den Reichstag kommen.

Im Jahre 1929 versicherte der Finanzminister entgegen dem Volksbegehren, daß der Youngplan ein Segen sei; ermögliche uns 700 Millionen Mark jährliche Ersparnis. Im Jahre 1930 erlebten wir statt dessen ein Minus von über 2000 Millionen. Hilfe, was helfen mag: das müssen jetzt auch verstorbene Jungfrauen decken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0002

Festnahme einer großen Einbrecherbande.

Der Kriminalpolizei in Dortmund ist es gelungen, einer gut organisierten Einbrecherkolonne auf die Spur zu kommen, deren Mitglieder in der letzten Zeit eine große Reihe von schweren Einbrüchen ausgeführt hatten. Durch einen überraschenden Zugriff der Kriminalpolizei konnte die Einbrecherbande, die aus sieben Personen, darunter mehreren Frauen, bestand, hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Der Gesamtwert der von der Bande im Laufe der letzten Zeit gestohlenen Sachen beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf über 40 000 RM.

Die Erde revoltiert.

Ueberall Erdstöße und Vulkanausbrüche.

Der „Herald" bringt ein neues Sondertelegramm seines Korrespondenten aus Wellington auf Neuseeland, wonach 2000 Tote bisher geborgen seien. Aus zahlreichen erloschenen Vulkanen der Insel strömen Lavamassen aus, die das Unglück und die Panik steigern.

Die „Morningpost" bringt ein Telegramm aus Manila, wonach Mittwoch auf den Philippinen mehrere mittelstarke Erdstöße erfolgten. In Mindanao stürzten Kirchen und Regierungsgebäude ein. Die Zahl der Opfer sei noch unbekannt.

„Daily Mail" meldet aus Tokio: Die japanischen Vulkane zeigen seit Tagen vermehrte Lavaabsonderung. Der Seismograph auf Kiushiu notiert zunehmende starke Erdbewegungen. In Kagoschima haben zwei Erdstöße an 50 Häuser zum Einsturz gebracht, wobei 39 Einwohner den Tod fanden und über 100 verletzt wurden.

„Petit Journal" meldet aus Mexiko: Der Vulkan des Popvatepetl ist seit Mittwoch früh wieder in Tätigkeit. Gewaltige Rauchsäulen steigen aus dem Krater und sind bis Anahuac wahrzunehmen.

Die Bevölkerung räumt die umliegenden Orte in Befürchtung von einem Ausbruch.

Ein Vierzehnjähriger begeht Selbstmord.

Im Keller eines Hauses im Norden von Alt-Dortmund fand man am Freitag einen vierzehnjährigen Schüler, den man schon seit Dienstag vermißt hatte, erschossen auf. Neben der Leiche des Schülers, der, wie verlautet, die Aufnahmeprüfung zum Eintritt in das Gymnasium nicht bestanden hatte, lag eine Bromningpistole. Nach Ansicht der Polizei liegt einwandfrei Selbstmord vor.

Freilassung des deutschen Fliegers Grufe.

Unterschiebung falscher Photographien.

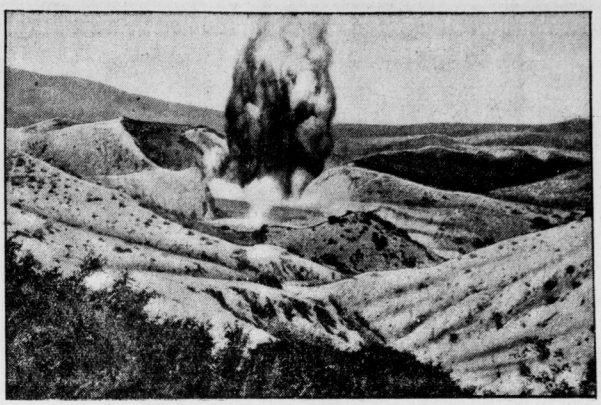
Der deutsche Privatflieger Hans Grufe aus Schneidemühl, der auf seinem Fluge von Schneidemühl nach Breslau bei Wellstein in Polen kurz hinter der deutschen Grenze notlanden mußte und von den Polen verhaftet wurde, ist nunmehr freigelassen worden.

Einem Pressevertreter gegenüber erklärte er, daß man seinen Photographien besonderes Interesse gewidmet habe. „Bei meiner Vernehmung lag auf dem Richtertisch ein dickes Bündel Putzlappen, das vor meinen Augen auseinandergewickelt wurde. Es kam ein Photographenapparat deutschen Ursprungs von der Größe 4½ × 6 Zentimeter zum Vorschein. Man sagte mir auf den Kopf zu, daß dies mein Apparat sei, obwohl ich überhaupt keinen Apparat mit mir geführt hatte!

Wie raffiniert man mir irgend etwas am Zeuge zu flicken suchte, ergibt sich aus folgenden Umständen: Mir wurde noch eine Photographie von der Größe 4½ × 6 Zentimeter gezeigt und erklärt, daß auch diese Aufnahme mit dem bewußten Apparat gemacht worden sei. In Wahrheit war diese Aufnahme mit einem 5 × 8-Zentimeter-Apparat gemacht und von den Polen auf 4½ × 6 Zentimeter zurechtgeschnitten worden."

Schließlich blieb den Polen aber doch nur die Freilassung übrig.

Der schwarze Geiser auf Neuseeland in Tätigkeit.



700 Meter hoch werden Schlamm- und Steinmassen in die Luft geschleudert. Der Schwarze Geiser auf der Nordinsel Neuseelands ist seit dem Erdbeben in fast dauernden Ausbrüchen begriffen.

Anschlag auf einen Reichsbahndirektor.

Der Direktor durch mehrere Schüsse schwer verletzt. / Selbstmord des Täters.

Im Gebäude der Reichsbahndirektion am Schöneberger Ufer 1/4 in Berlin wurde am Freitagnachmittag gegen 13 Uhr von einem Mann namens Freese ein Anschlag verübt. Er drang in das Zimmer des Reichsbahndirektors Zander ein und gab mehrere Schüsse ab, die den Beamten schwer verletzten. Der Täter tötete sich dann selbst durch einen Kopfschuß. Der schwerverletzte Reichsbahndirektor wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Zu dem Vorfall werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Täter gab fünf bis sechs Schüsse auf den Direktor ab, von denen einer ihn in die Schulter und einer in den Oberschenkel traf. Der Schütze tötete sich darauf durch einen Kopfschuß. Die herbeigerufene Polizei fand bei dem Täter

einen an die Polizei gerichteten Brief,

aus dem hervorgeht, daß es sich um den 50-jährigen Fahrkartenausgeber, zuletzt Unfallrentner, Willy Freese, wohnhaft Charlottenburg, Garde-du-Corps-Straße 14, handelt. Aus dem Brief geht weiter hervor, daß er

einen Anschlag auf den Reichsbahndirektor Kassack beabsichtigte,

der früher Dezernent für Unfallrenten gewesen ist. Der Brief enthielt ferner drei Schlüssel, die nach dem Wunsche des Schreibers seinen Angehörigen übermittelt werden sollten. Direktor Zander wurde nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Die Leiche des Täters ist von der Polizei beschlagnahmt worden.

Rätselhaftes Gasunglück in Koblenz.

In einem Hause im Vorort Neuendorf bemerkte ein Ehepaar in der Nacht zum Freitag Gasgeruch. Das Ehepaar begab sich darauf sofort in die Wohnungen des Hauses und fand im ersten Stockwerk vier schlafende Kinder im Alter von 8 bis 17 Jahren, die durch das Gas bereits betäubt waren. In der Küche im Erdgeschoß wurde der Schwager des Hausbesitzers ebenfalls vergiftet aufgefunden. Von Aerzten ausgeführte Wiederbelebungsversuche hatten bei den Kindern Erfolg, während der Schwager des Hausbesitzers nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die einen behaupten, daß Gas aus der Leitung ausgeströmt sei, die anderen dagegen sind der Ansicht, daß es sich um giftige Gase handle, die aus einer Dunggrube durch die Kanalisation in das Haus gelangt seien. Das Unglückshaus wurde polizeilich geräumt.

Vier Frauen zu gleicher Zeit.

Der 23jährige Schlosser Wilhelm Bliehert aus Gerzlow (Neumark) hat trotz seiner Jugend ein bewegtes Leben hinter sich, das ihn schon oft mit dem Strafgesetz in Konflikt gebracht hat. Jetzt hatte er sich vor dem Schöffengericht Landsberg (Warthe) wegen Polygamie zu verantworten. Durch Zufall erfuhr seine letzte Frau daß er gleichzeitig außer mit ihr mit noch drei anderen Frauen verheiratet sei. Die vier Frauen einigten sich dahin, daß sie gegen den heiratswütigen Jüngling gemeinschaftlich Anklage erhoben.

So merkwürdig, wie das Verfahren des Angeklagten war, jeweils kurz nach genossenen Flitterwochen zu verschwinden und eine neue Ehe einzugehen, so merkwürdig war auch seine Entschuldigung vor Gericht. Er behauptete, geglaubt zu haben, daß eine Ehe mit dem Auseinandergehen der beiden Gatten geschieden wäre. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Haftbefehl gegen den Artisten Urban.

Der Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium, Amtsgerichtsrat Pieper, hat gegen den festgenommenen Artisten Carl Urban Haftbefehl wegen dringenden Tatverdachtes des Mordes an dem Geschäftsführer Schmoller erlassen.

Urban ist bereits ins Untersuchungsgefängnis übergeführt worden.

Aus dem umfangreichen Bericht der Kriminalkommissare Johannes Müller und Litzenberg geht hervor, daß Urban, der überall den Anschein zu erwecken versuchte, als hätte er aus Amerika reichliche Geldmittel mitgebracht, in Wirklichkeit tief in Schulden steckte, daß seine Versuche, sich mit Berufung auf sein bevorstehendes Auftreten in Berlin Geld zu verschaffen, vergeblich verliefen, daß er andererseits aber dringend Geld brauchte, weil er am 8 Februar heiraten wollte und seine Braut, eine in Leipzig tätige Artistin, ihm bereits mitgeteilt hatte, daß sie ab 1. Februar kein Engagement mehr annehmen und in Berlin eintreffen werde. Urban soll auch seiner Braut erzählt haben, daß er Geld habe. Die Polizei glaubt nun, daß er das Verbrechen verübt haben könnte, um nicht vor ihr als Lügner zu erscheinen.

Miß Europa 1931.

Jeanne Juilla, die 20jährige Schönheitskönigin Frankreichs, ging aus der Wahl der Miß Europa als Siegerin hervor.

Große Ueberschwemmungen auch in Neusüdwales.

Durch die schweren Regenfälle im Osten Australiens sind auch weite Gebiete in Neusüdwales völlig überschwemmt, die an Queensland angrenzen. Eine Reihe von Städten steht völlig unter Wasser. Boote müssen die Einwohner von den Dächern ihrer Häuser retten. In Lismore konnte

ein Dampfboot in der Hauptstraße

ohne Schwierigkeiten fahren und an dem Rettungswerk teilnehmen. Der Eisenbahnverkehr hat schwer gelitten.

Die Ausstellung kommt – und damit . . .

weitere Beweise für Opels Führerschaft!

Im strahlenden Lichterglanz bewegen sich die Massen. Überall Lärm – Behauptungen – Versprechungen – Kritiken. Was auch immer die Ausstellung bringen mag, der weise Käufer sagt sich, daß er bei 1990 Mark nie einen größeren Gegenwert für sein gutes Geld erhalten kann als in dem bereits erprobten, schon populären Vierzylinder Opel 1931.

Überall zeigt sich Opels Führerschaft: in gesteigerter Kraftentfaltung, in größerer Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit – in Qualität, Schönheit und Bequemlichkeit und vielen sogenannten „kleinen Annehmlichkeiten". Nur Opel ist im Stande, Ihnen solche Vorteile zu bieten. Die gewaltigste Produktion (fast ⅓ aller Wagen der Klasse bis zu 3000 Mark werden von Opel gebaut) und die damit gegebenen günstigsten Einkaufsmöglichkeiten erklären den außerordentlich hohen Gegenwert, den Opel seinen Käufern bietet. Also — sie erhalten mehr für Ihr Geld, wenn Sie Opel kaufen. Und der günstige Opel-Zahlungsplan erleichtert Ihnen die Anschaffung.

Reiche Karosserie-Auswahl!

Vier verschiedene Karosserietypen! Jedes Modell stellt den höchsten Wert innerhalb seiner Preis- und Wagenklasse dar. Das bedeutet für den Opelkäufer, daß er den Wagen bekommen kann, den er wirklich braucht. Wir begrüßen jeden Vergleich und bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, vor allem wenn Sie daran denken, sich einen anderen Wagen zu kaufen, ihn in allen Einzelheiten mit den 1,1 Liter Opel Vierzylinder-Modellen zu vergleichen. Sofort lieferbar!

OPEL

Größerer Wert — ohne Preiserhöhung!

Zweisitzer offen ..... RM 1990 Zweisitziges Cabriolet RM 2500 Viersitzige Limousine RM 2700
Viersitzer offen ..... RM 2350 (Cabriolet mit Reservesitzen) Lieferwagen ..... RM 2400
FÜNFFACH BEREIFT – PREISE AB WERK

ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM AM MAIN

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0003

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Der Leipziger Sender erhält einen neuen Senderaum!

Die Entwicklung des Betriebes bringt es bei der Mirag mit sich, daß in kurzer Zeit ein neuer Senderaum für Vorträge eingerichtet werden muß. Dabei ist die Frage zu prüfen, wie soll dieser Raum ausgestattet werden, damit die Sprache des Vortragenden naturgetreu und klar klingt. Durch die Ausstattung der Wände mit verschiedenen Stoffen und Vorhängen muß der Nachhall des Raumes so bemessen werden, daß er den Stimmklang nicht beeinträchtigt. An welchen Wänden nun Vorhänge zu befestigen sind, läßt sich praktisch nur durch den Versuch ermitteln. In Wirklichkeit ist es aber für die prüfende Person sehr schwer, zwischen zwei verschiedenen Ausstattungen des Raumes mit Vorhängen den Sprachklang im Ohr zu behalten und zu entscheiden, bei welcher Ausstattung des Raumes der bessere Erfolg erzielt wurde. Man geht deshalb in der nachstehend beschriebenen Weise vor:

Nach einem bestimmten Plan werden die Zimmer des Raumes mehr oder weniger mit Vorhängen verkleidet. Jedesmal, wenn ein bestimmter Zustand hergestellt worden ist, sprechen verschiedene Personen immer wieder den gleichen Satz in ganz bestimmten Stellungen und Lautstärken, die genau nachgeprüft werden können, gegen ein Mikrophon, das ebenfalls in einer bestimmten Lage bleibt. Der vom Mikrophon wiedergegebene Sprachklang wird dann nicht nur abgehört, sondern gleichzeitig auf eine Wachsplatte aufgenommen. Nach dem ersten Versuch folgt der erste, zweite, dritte usw. in vorgesehener Reihenfolge, und jedesmal wird gleichzeitig eine Wachsaufnahme geschnitten. Die Versuche können sich über Stunden oder Tage ausdehnen. Nach ihrem Abschluß lassen sich die Prüfenden die Wachswalzen sehr rasch hintereinander vorspielen, und nunmehr kann das Ohr ohne Schwierigkeiten entscheiden, bei welcher Raumausstattung die Sprachwirkung am besten gewesen ist.

Man sieht also, daß man sich bei der Mirag wirklich bemüht, uns die Sendung so natürlich wie möglich zu gestalten. Auf der anderen Seite hat man aber den schlechten Sender, der die Technik der Raumausgestaltung wieder vernichtet. Wie wir nun endgültig erfahren, erhalten wir wirklich noch in diesem Jahre einen Großsender. Glauben wir noch daran?!

*

Hallischer Tag im Rundfunk.

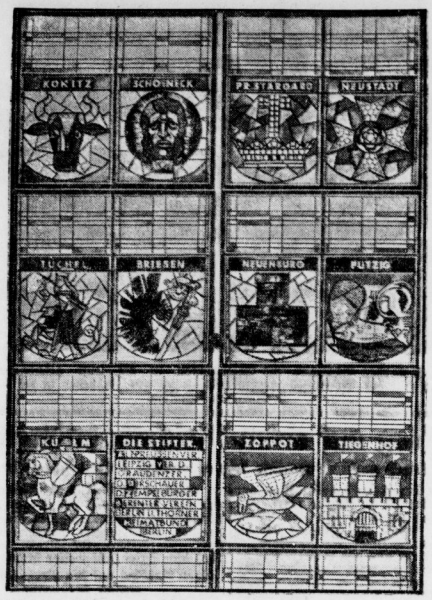
Das Wochenprogramm der nächsten Sendewoche wird eingeleitet durch das Mittagskonzert der Funkstunde, das auf beide Sender übertragen wird. Am Nachmittag des Sonntags ist ein Militärkonzert aus Leipzig zu hören. Am Abend hören wir nach der Uebertragung des 1000-Meter-Laufes von Welker und Ladomègne eine Stunde bei Schubert und Strauß. Den Schluß bildet ein Zitherkonzert. Königswusterhausen überträgt zum Gedächtnis Julius Einödshöfer ein Konzert aus Hamburg und die Operette von Einödshöfer „Die Frau ohne Mann".

Am Montagabend sendet Leipzig alten deutschen Humor und aus der Alberthalle ein Sinfoniekonzert. Königswusterhausen übernimmt aus Warschau das dritte europäische Konzert. Bunt ist das Programm des Dienstag: Leipzig bringt erst Schallplatten, sodann Tischgespräche und Anekdoten, dann veranstaltet Schmiedel einen heiteren Abend. Berlin sendet einen Tanzabend mit Dajos Bela und, aus Köln übertragen, eine Uraufführung eines Berichtspieles „Drei fahren nach Amerika". Am Mittwochabend sendet Leipzig ein Unterhaltungskonzert, das auch der Deutschlandsender übernimmt. Später überträgt Leipzig aus Budapest Zigeunermusik. (Diese Uebertragung ist wohl nicht unbedingt nötig, denn die Budapester Zigeunermusik, die wir allabendlich bei Einstellen Budapest in größter Lautstärke haben, können wir schon zum Ueberdruß!) Zum Auftakt des „Hallischen Tages", der am Sonntag, dem 15. Februar stattfindet, sprechen am Donnerstagnachmittag Stadtschulrat Dr. Trusche! und Dr. Lena Mayer-Kulenkampff über das moderne Erziehungswesen in Halle. Am Abend hören wir Erstaufführungen des Leipziger Funkorchesters. Der Deutschlandsender überträgt aus München ein Unterhaltungskonzert und eine Groteske „Die Hummel" von Hasse-Zetterström. Einen Wagner-Abend bringt uns der Leipziger Sender am Freitag. Königswusterhausen überträgt aus Breslau einen schlesischen Heimatabend. Ein ganz großes Programm sendet Leipzig am Wochenende, das auch der Deutschlandsender ausstrahlt. Hans Peter Schmiedel und Rolf A. Sievers haben eine heitere Funkreque geschrieben: „Als Verlobte empfehlen sich Prinz Orlowsky und Gräfin Mariza".

Ein wunderschöner Abend ist uns sicher.

F. L.

Eine deutsche Mahnung am Rathaus von Marienburg.



Das neue Glasgemäldefenster im Rathaus von Marienburg (Entwurf Prof. Burmann-Königsberg), das die Wappen der 35 durch den Versailler Vertrag gewaltsam abgetrennten ost- und west preußischen Städte zeigt.

Der schlagfertige Tote.

(Durchaus keine Spukgeschichte.)

Christoph Unverzagt war tot, um damit zu beginnen.

Eines langwierigen Todes war er gestorben.

Er war seit Herbst 1916 gelegentlich eines Sturmangriffs in Rußland verschwunden und wurde erst 1926 vom Richter für tot erklärt.

So langsam sterben selten Leute, und Christophs Onkel, Theobald Unverzagt, seines Vaters Bruder, hatte darum ganz recht, über die Umständlichkeit des deutschen Gerichtswesens ungehalten zu sein.

Wäre der zuständige Richter ein bißchen fixer gewesen, so konnte er, der Theobald, schon mindestens drei Jahre im Besitze der Christophschen Erbschaft sein — seit den drei Jahren nämlich, da dessen Eltern kurz hintereinander verstorben waren, um den auf Nimmerwiederkehr Verschwundenen als Universalerben zurückzulassen.

So aber durfte er erst ab 1. Januar 1927 die bislang nur für Christoph verwalteten Güter sein Eigentum nennen und konnte sich darnach den größten Grundbesitzer seiner Gemeinde zurechnen.

Leider beging nun der tote Christoph die große Ungeschicklichkeit, ausgerechnet drei Wochen nach erfolgter Todeserklärung aus dem kältesten Sibirien zurückzukehren, von Verwandten und Bekannten sofort als solcher identifiziert. Natürlich verlangte Christoph von dem zu Tode erschrockenen Onkel Theobald die Rückgabe der gesamten Erbschaft.

„Halt", sprach dieser da und verwies dabei auf die ihn als rechtmäßigen Besitzer ausweisende Urkunde, „erst muß das Gericht darüber beschließen."

Wir haben vorhin schon einmal der rührenden Bedachtsamkeit dieser wichtigen staatlichen Institute Erwähnung getan und werden uns deshalb jetzt nicht wundern, daß sie wiederum bedächtiger vorgingen, als dem guten Christoph lieb war.

Er wollte sein Gut haben und sollte auf seine gerichtliche Auferstehung warten.

Er wollte heiraten, eine bei seinem Alter eigentlich ganz verständliche Absicht, und sollte zur Beibringung der notwendigen Papiere . . . wie zuvor

Das Gericht nahm sich eben Zeit! Das Gericht nahm sich Zeit, und er, der Christoph, blieb solange — juristisch — tot.

Wer weiß, wie lange das noch gedauert hätte, — hätte er nun nicht einen ganz energischen, wahrscheinlich den noch nicht abgelegten sibirischen Sitten angepaßten Schritt getan.

Er ging nämlich hin, verlangte von dem Richter raschere Erledigung, wurde zur Geduld ermahnt. Wurde grob, wurde ernstlich verwarnt. Wurde gröber und schlug schließlich dem amtierenden Diener Justitias eine Mordsohrfeige herunter.

Eine Mordsohrfeige! Als — juristischer — Toter!

Der Richter ließ ihn natürlich sofort einsperren; denn er hatte eben die Staatsgewalt hinter sich, und Christoph durfte aller Proteste vierzehn Tage brummen.

Dann erhielt Christoph endlich mit der Haftentlassung den Widerruf der Todeserklärung, der wie man darnach berechnen kann, besser vierzehn Tage früher gekommen wäre.

Nun heiratete er aber geschwinde — meint der Leser wohl?

Nein, das tat er nicht. Sondern er fing weit Wichtigeres an. Er nahm zunächst sein Erbe an sich und ging dann hin und begann einen Prozeß gegen den Richter auf Geldentschädigung wegen zu Unrecht erfolgter Einsperrung.

Einen Toten hätte er nicht einsperren lassen dürfen!

In der ersten Instanz gewann der gute Christoph, weil er — juristisch — im Augenblick der Tat zweifellos tot gewesen wäre und gegen einen Toten jede Strafverfolgung ruhe.

In der zweiten Instanz verlor er, weil er faktisch — ob tot oder lebendig, sei belanglos — sich gröblichster Ungebühr vor Gericht schuldig gemacht hätte.

In der dritten Instanz gewann er wieder. Und vor dem Reichsgericht verlor er.

Endgültig?

Nein: Denn er betreibt nunmehr einen Volksentscheid über die Frage: „Darf ein Richter einen Toten wegen eines Vergehens einsperren lassen?"

Karl Friedrich.

Ein künstliches Auge für den toten Nelson.

Der Direktor des größten optischen Geschäftes in Sidney erhielt einen merkwürdigen Auftrag. Eine Engländerin, Mitglied der australischen spiritistischen Gesellschaft, bestellte ein künstliches Auge für den berühmten englischen Admiral Nelson, der 1805 gestorben ist.

Wie bekannt, verlor Admiral Nelson während der siegreichen Seeschlacht bei Trafalgar gegen die französische Flotte ein Auge. Die spiritistische Dame behauptet, der englische Seehelf erscheine dauernd während der Sèancen und flehe sie an, ihm ein künstliches Auge zu besorgen.

Sie entschloß sich, den Wunsch des Admirals zu erfüllen. Der Optiker übernahm den Auftrag und fertigte im Laufe von einigen Tagen ein ausgezeichnetes künstliches Auge an. Indem er das Auge der Bestellerin auslieferte, erklärte er, daß es ihm leider unmöglich sei, es direkt an den Admiral Nelson zu expedieren. „Seien Sie unbesorgt," antwortete die Spiritistin, „ich stehe mit dem Admiral in steter Verbindung und werde ihm schon sein Auge überreichen."

Vereine und Veranstaltungen in Halle

Jahreshauptversammlung des V.D.A.

Wie üblich, war auch die diesjährige Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Auslande (im Auditoriengebäude der Universität) mit einer Vortragsveranstaltung verbunden. Man hatte den Vorsitzenden des Ostbundes, Oberregierungsrat Schlenther (Weißenfels), für einen Bericht über seine Baltikumreise gewonnen.

Der Redner gab eine Darstellung der Entwicklung des Deutschtums in den Ostprovinzen von den ersten Kolonisierungsmaßnahmen des Bischofs Albert von Buxhöveden bis zu den Russifizierungsbestrebungen Alexanders III. und der Agrarreform in Lettland und Estland, durch die dem Deutschtum wirtschaftlich das Rückgrat gebrochen wurde.

Aber gerade die Not hat die baltischen Menschen, die nach dem Ausspruch eines anderen Redners zum Idealtypus des Auslandsdeutschen gehören, zusammengeschmiedet. Trotz aller Parteiung ist gerade in kulturellen Fragen ein starker Zusammenhalt vorhanden. Welch unbeirrbarer Glaube an das Deutschtum und welch großer Wille offenbaren sich allein in der Selbstbesteuerung, die sich die baltischen Deutschen im Interesse der Erhaltung ihrer Kirchen und Schulen auferlegt haben!

Am Schlusse seines Vortrages skizzierte Oberregierungsrat Schlenther die politische Lage in den Randstaaten und ließ eine Reihe von Lichtbildern vorführen, die „das Gotteslände" in all seiner Schönheit zeigten.

Die Hauptversammlung brachte zunächst den Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Prof. Walckling. Er rühmte insbesondere die gute Zusammenarbeit aller hallischen VDA.-Gruppen. Aus dem Kassenbericht ging u. a. hervor, daß die Mitgliederzahl Ende des Vorjahres 394 betrug. Dem Kassierer, Herrn Bethmann, wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen: Prof. Walckling (Erster Vorsitzender), Prof. Lesius (Zweiter Vorsitzender), Prof. Regel (Erster Schriftführer), Frau Klauke (Zweiter Schriftführer), Robert Bethmann (Erster Kassierer), Rechnungsrat Berger (Zweiter Kassierer). Beisitzer sind: Frau Geheimrat Zacharias, Frau Prof. Scupin, Herr Zartler, Stempelfabrikant Pfautsch und, an Stelle von Prof. Caro und Rechtsanwalt Weckwerth, als neugewählte Mitglieder Chemiker Dr. Krug und Direktor Dr. Senger.

Der Besuch war sehr gut. Die nächste Veranstaltung ist der traditionelle Teeabend in „Hotel Stadt Hamburg" am 2. März.

Für die Erhaltung der Familie.

Am Sonntag abend fand im Dom eine Veranstaltung der Evang. Schulgemeinde statt. Nach einer einleitenden Ansprache von Stadtsup. D. Hellwig hielt P. Bender den Hauptvortrag über das Thema: „Die Familie bleibt Mittelpunkt".

Hemmungen für echtes Familienleben erblickte er in der Wohnungsnot — zur Familie gehört Raum, abgesehen davon, daß durch diese Not die Kriminalität der jungen Generation gesteigert wird — ferner in der Tatsache, daß die Ehe zu einem Problem geworden ist und in der ständig zunehmenden Zahl der Ehescheidungen dem verderblichen Einfluß von zersetzender Literatur und zynischen Kino- und Theaterstücken, der Scheu vor dem Kinde, der Not der überbeschäftigten Eltern, die für ihre Kinder keine Zeit mehr haben, und der ständig zunehmenden Zahl der Mischehen, in denen kein klarer christlicher Geist herrschen könne.

Dazu trete der dämonische Einfluß der russischen Zustände, die Auswirkungen von deutschen Ideen seien. In Rußland, wo man den Kollektivmenschen wolle, werde klar erkannt, daß die Familie die größte Schwierigkeit für den Fünfjahresplan sei. Bewußt werde ihre Zerstörung durch Erziehung der Jugend zur Unbotmäßigkeit gegen die Eltern verfolgt. Das deutsche Volk könne vor einem ähnlichen Zusammenbruch nur bewahrt werden, wenn es an der Familie festhalte, die auf christlichen Grundsätzen aufgebaut ist, sowie an einer Schulform, durch die letzte Lebenswerte vermittelt werden.

Das Schlußwort sprach Domprediger Wind. — Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme:

Die zur Feier der Reichserziehungswoche im Dom zu Halle versammelten evangelischen Einwohner der Stadt erklären, daß sie in dem Bestand der Familie die Grundlage aller gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung und Wohlfahrt erblicken, und daß sie allen Bestrebungen, die auf Zerstörung der Familie gerichtet sind, den entschiedensten Widerstand entgegensetzen werden.

Kantatenabend im Dom.

Anläßlich seines zehnjährigen Jubiläums als Domkantor glaubte Dr. Friedrich Wilhelm Schönherr der Domgemeinde sowie einer breiteren Oeffentlichkeit eine besondere Veranstaltung schuldig zu sein. Das geschah in Gestalt eines festlichen Kantatenabends, der zugleich eine ganze Reihe weiterer Jubiläums-Aufführungen eröffnen sollte. Daß diese Abende lediglich aus eigenen Werken des Veranstalters bestehen sollen, erscheint nicht notwendig, jedoch durch den persönlichen Anlaß gerechtfertigt. Dr. Schönherr zeichnet auf den Ankündigungen nicht nur für seinen Domchor, sondern auch für seine sonstige musikalische Tätigkeit in Halle, die nicht allein in Privatunterricht, sondern vor allem in einer überaus fleißigen und ernsten kompositorischen Arbeit besteht. Wir kennen ihn als tüchtigen Musikgelehrten und Theoretiker, der in seinen Schöpfungen Altes und Neues zu verbinden sucht und viel Schönes und Gutes zu sagen weiß, abseits vom großen Betrieb in aller Bescheidenheit und stiller Treue wirkt. Von alledem zeugte auch die erste seiner diesjährigen Kantatenaufführungen.

Der Leiter bewies eine wohltuende Ruhe und Sicherheit, und die Instrumentalisten vom hallischen Symphonieorchester entledigten sich ihrer nicht immer leichten Aufgabe ebenso vortrefflich als die ausgezeichnete Solistin Lisa Kumann aus Leipzig, bei der sich das Gesangliche mit einer bemerkenswerten Musikalität recht glücklich verband, um die oft sehr anspruchsvollen Partien zu bewältigen. Erich Schröter, der bekannte Dozent der Akademie der Kirchenmusikschule, bewährte sich als tüchtiger Solist und Begleiter an der Orgel, die durch eine neue zu ersetzen dieses Jubiläumsjahr einen geeigneten Anlaß bieten dürfte. Gern hätte man noch mehr vom Domchor gehört, der auf beachtlicher Höhe steht und namentlich in dem Choral der Schlußkantate recht gut wirkte. Der Dom war ziemlich gefüllt und die Besucher hielten trotz der langen musikalischen Wegstrecke bis zuletzt aus. Mögen die folgenden Aufführungen gleiche Anerkennung erfahren und dem verdienten Leiter ein weiteres glückliches Jahrzehnt freudigen Schaffens und Wirkens im Reiche der musica sacra beschieden sein!

Dr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 7. Februar 1931

Lohnhilfe und Arbeitsbeschaffung

vom Standpunkt der Bauindustrie.

Der Gesamtvorstand der Gruppe Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen im Reichsverband Industrieller Bauunternehmungen hat in einer Sitzung unter Leitung von Herrn Dir. Brandstetter (Wayß & Freytag A.-G.) im Anschluß an ein Referat des Herrn Syndikus Dr. Stoffel die Frage der Lohnhilfe und der Arbeitsbeschaffung vom Standpunkt der Bauindustrie aus eingehend behandelt. Die Verbandszentrale hat eine Eingabe an den Reichsarbeitsminister und alle interessierten Stellen gerichtet, in der folgende neue und unbedingt beachtliche Vorschläge unterbreitet werden:

1. Erweiterung des praktisch in Frage kommenden Kreises der Notstandsarbeiten; unter allen vorliegenden öffentlichen Bauvorhaben sollen die produktivsten und dringlichsten den Vorzug erhalten, gleichviel, wer Träger der Notstandsarbeit ist, und gleichviel, wo sie ausgeführt werden sollen.

2. Erhöhung des Beitrages der Grundförderung durch Berücksichtigung der mittelbar, insbesondere in den Baustoffindustrien n Beschäftigung tretenden Arbeitnehmer.

3. Pauschale Berechnung der Förderung in Prozenten des Gesamtwertes der Arbeit. Das ist eine Vereinfachung und setzt auch diesen Teil der Finanzierung in gesunder Weise in eine unmittelbare Beziehung zum Preis und zur Produktivität der Arbeit.

4. Wegfall der Mehrkosten, die bisher durch die Ausführung als Notstandsarbeiten entstehen. Das Bauwerk soll möglichst billig hergestellt werden. In die wirtschaftlichen Dispositionen des Unternehmers soll möglichst wenig eingegriffen werden, beispielsweise soll auf das Verlangen der Garantie einer bestimmten Tagewerkzahl, auf das Verlangen der Einschränkung der Maschinenverwendung, auf die Einschränkung der Anzahl Stammarbeiter, auf den Abruf der Arbeiter durch das Arbeitsamt und dergleichen nach Möglichkeit verzichtet werden.

Zuckerkontingente in Vorbereitung.

Demnächst Zwangszusammenschluß durch die Reichsregierung.

Nachdem der Verein der deutschen Zuckerindustrie den Satzungen der neu zu errichtenden Wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Zuckerindustrie zugestimmt hat, müssen die Satzungen von der Regierung gebilligt und vom Reichsrat verabschiedet werden. Zurzeit stehen noch 14 Fabriken außerhalb der Abmachungen. Es ist unwahrscheinlich, daß sich diese freiwillig anschließen. Man rechnet damit, daß sich in kurzer Zeit die Reichsregierung auf Grund des Handelsklassengesetzes mit der Zwangsorganisation der Deutschen Zuckerindustrie befassen und die vom Verein bereits gebilligten Satzungen genehmigen wird. In absehbarer Zeit dürfte dann eine entsprechende Vorlage dem Reichsrat zugehen.

Die Zuckerindustrie selbst behandelt zurzeit die Festsetzung der Kontingente für die einzelnen Zuckerfabriken. Die Verhandlungen hierüber laufen bereits seit mehreren Tagen, und zwar finden sie vor den Unterkommissionen der einzelnen Bezirke statt. Am 11. Februar dürfte wahrscheinlich die Hauptkommission zusammentreten, um die Kontingente definitiv festzulegen, die dann zwei Tage später vom Verwaltungsausschuß des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie endgültig zu genehmigen sind.

Die Zinssätze für Hypothekenkredite.

In einer Kleinen Anfrage eines Landtagsabgeordneten ist auf die hohen Zinsen hingewiesen worden, die vom Staatlichen Leihamt Berlin wie auch von den Provinziallandesbanken bei der Gewährung von Hypothekarkrediten erhoben werden. Der preußische Finanzminister teilt dazu, zugleich im Namen des Ministers des Innern, mit: Im Zusammenhang mit den Bestrebungen auf Senkung der Preise und Zinssätze sind am 1. Dezember v. J. die Zinssätze für die beim Staatlichen Leihamt abgeschlossenen Pfandgeschäfte von 2 auf 1,5 Prozent je Monat herabgesetzt worden. Da der neue Zinssatz bei kleineren Darlehen noch weniger als bisher einen Ausgleich für die beim Einzelgeschäft entstehenden Verwaltungskosten bildet, wird vom gleichen Tage ab nach dem Vorbild verschiedener anderer öffentlicher Leihämter beim Abschluß jedes Pfandgeschäftes eine Pfandscheingebühr erhoben. Diese beträgt bei einem Darlehen von 2 bis 20 RM. 5 Pf., von 21 bis 100 RM. 10 Pf. und von 101 RM. und darüber 20 Pf.

Die Kosten des Hypothekarkredits der provinziellen Kreditanstalten werden bestimmt 1. durch die beim Verkauf der Pfandbriefe zu erzielenden Bedingungen, 2. durch die den Kreditanstalten verbleibende Kursmarge. Einen Einfluß auf die zu erzielenden Bedingungen, d. h. auf die Entwicklung des Marktes, haben die Kreditanstalten nur in sehr beschränktem Umfange; sie sind nach Möglichkeit bemüht, günstige Kurse zu erzielen. Auch die Kursmargen werden von den Kreditanstalten nach Möglichkeit niedrig gehalten; der daneben noch erhobene einmalige Verwaltungskostenbeitrag beträgt im allgemeinen nicht mehr als ½ Prozent, zum Teil sogar weniger. Der Zinssatz ist nach Einführung des 7prozentigen Pfandbrieftyps seit geraumer Zeit auf 7 Prozent ermäßigt.

Neuer Rückgang der Eisenexportpreise

In der ersten Februarwoche hat sich unter dem Eindruck der ständig abnehmenden Abschlußtätigkeit ein weiterer Rückgang der Preise am Eisenmarkt vollzogen, so daß Stabeisen bereits wieder unter 4 Pfund gesunken ist und namentlich von belgischer Seite zu 3,19,6 Lstr. angeboten wird. Der Trägerpreis ist auf 3,10,6 bis 3,11,6 gesunken.

Eine Aktion gegen das Deutsche Steinsalz-Syndikat.

Wie uns der Reichsverband des Vereinigten Deutschen Häute- und Fellhandels „Hufa“ E. V. mitteilt, hat er beim Reichswirtschaftsminister auf Grund der neuen Kartellgesetzgebung die Auflösung des Deutschen Steinsalz-Syndikats beantragt, da dieses seine Preise nicht nur nicht ermäßigt, sondern gar noch bis zu 65 Proz. gegenüber dem Vorjahre erhöht habe. Diese Preiserhöhung bedeute das Dreifache des Vorkriegspreises und sei in keiner Weise gerechtfertigt.

Bergbau- und Hütten-A.-G., Friedrichshütte. Für 1930/31 wird für die Gewinnverteilung bei der Gesellschaft zum erstenmal der Gewinngemeinschaftsvertrag mit der Vereinigte Stahlwerke A.-G. als der Hauptaktionärin in Wirksamkeit treten. Da der Friedrichshütte eine um jeweils 2 Proz. höhere Dividende als die der Vereinigten Stahlwerke garantiert ist, erhalten die Aktionäre für 1930/31 zufolge der Dividendenreduktion auf 4 Proz. bei der Muttergesellschaft eine Gewinnausschüttung von 6 Proz.

Die Ilse-Bergbau-A.-G. will am 8. Februar ihren ausgedehnten Tagebau Ilse-Ost im Laugkgebiet (Senftenberg) stillegen, ebenso die Brikettfabrik Matador, die ihre Rohkohle aus dem Tagebau Ilse-Ost bezieht.

Rhederei der Saale-Schiffer A.-G., Halle. Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos (Vorjahr 9 Proz.). Generalversammlung 21. Februar.

Sächsisch-Anhaltische Armaturenfabrik, Metallwerke, A.-G., Bernburg. Die Gesellschaft wird auf das 200 000 RM. betragende Aktienkapital voraussichtlich eine Dividende von 4 Proz. verteilen (i. V. 6 Proz.). Generalversammlung 16. März.

*

Berliner Schlachtviehmarkt vom 6. Februar. Auftrieb: 2010 Rinder davon 522 Ochsen, 426 Bullen 1062 Kühe u. Färsen, ferner 1700 Kälber 3414/266 Schafe, 9408 Schweine, zum Schlachthof direkt – Schafe 927 Schweine, 208 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 52–53, 2. Kl. 48–51, 3. Kl. 45–46, 4. 36–43. Bullen: 1. Kl. 47–49, 2. 45–46, 3. 43–44, 4. 40–42. Kühe: 1. Kl. 36–41, 2. 28–35, 3. 25–27, 4. 20–24. Färsen: 1. 46–49, 2. 40–45, 3. 35–38. Fresser: 35–43. Kälber: 1. Kl. –, 2. Kl. 53–58, 3. 45–52, 4. 35–42. Schafe: 1. Kl. 55–57, 2. 50–53, 3. 38–42, 4. 40–49, 5. Kl. 33–37. Schweine: 1. Kl. 49–50, 2. Kl. 49–50, 3. Kl. 48–50, 4. Kl. 46–48, 5. 42–45. Sauen 44. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen glatt.

Metallpreise in Berlin vom 6. Febr. für 100 kg in Reichsmark: Elektrolytkupfer wire bars 93,75. Orig.-Hüttenaluminium 98–99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 170, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174, Reinnickel 98–99 Proz. 350, Antimon Regulus 56–57, Feinsilber für 1 kg fein 37.50–39.50.

Berlin, 7. Februar, Elektrolytkupfer 92,25.

8prog. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 6. Februar 94.00.

Weiter fest.

Berlin, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Bei Deckungskäufen nehmen die Kurssteigerungen ihren Fortgang. Die hohen Vorbörsenkurse wurden jedoch nicht erreicht. Kunstseidenwerte, Harpener, Schlesische Portland-Zement plus, plus.

Hallische Börse vom 7. Februar

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	96 G	96 G
Hallescher Bankverein	97 G	99 G
Gewerbe- und Handelsbank	87 G	87 G
Landcredit-Bank	72 G	72 bG
Zörbiger Bankverein	50 b	50 b
Mansfeld Bergbau A.-G.	–	–
Prehlitzer Braunkohlen	–	–
Riebeck'sche Montanwerke	78 G	76 G
Werschen-Weißenf. Braunk	–	–
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	–	–
Ammendorfer Papier	86 G	88 B
Cröllwitzer Papierfabrik		–
Cönnerner Malzfabrik	100 G	100 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	47 B	47 B
Engelhardt-Brauerei	–	–
Glauziger Zuckerfabrik	56 G	58 G
Malzfabrik Reinicke & Co.	–	–
Halle-Hettstedter Eisenbahn	–	–
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	–	–
Hallesche Röhrenwerke	48 B	48 B
Hildebrand Mühlenwerke	28 B	28 B
Gebrüder Jentzsch	22,50 B	22 B
Kaiserbad Schmiedeberg	35 G	35 G
Kyffhäuserhütte	60 G	58 b
Gottfried Lindner	47 bG	47 bG
Schraplauer Kalkwerke	33 bG	38 G
Stadtmühle Alsleben	30 G	26,50 G
G. Vester Spedition	–	
Wegelin & Hübner	42,50 G	42,50 G
Zeitzer Maschinen u. Eisen		30 G
Zuckerraffinerie Halle	30 G	30 G

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 7. Februar.

		heute	vorher
Weizen ruhig	(75 kg-hl)	268–270	269–271
do. do.	(76 kg-hl)	270–272	271–273
Roggen ruhig	(70 kg-hl)	164–166	164–166
Industriegerste ruhig		190–195	190–195
Braugerste, mittelgute ruhig		213–228	218–228
do. gute ruhig (feinste üb. Not.)		228–248	228–248
Wintergerste stetig		195–200	195–200
Futtergerste, Abfallgerste, ruhig		185–190	185–190
Hafer ruhig		162–166	162–166
Viktoriaerbsen ruhig (feinste über Notiz)		20,00–22,00	20,00–22,00
Futtererbsen ruhig		16,00–16,50	16,00–16,50
Weizenkleie (mittelgr.) fester		10,75–11,25	10,00–10,50
Roggenkleie ruhig		9,00–9,50	9,00–9,50
Malzkeime fester		6,50–7,00	6,25–6,75
Trockenschnitzel stetig		4,50–5,00	4,50–4,75
Heu (lose) ruhig		7,00–7,50	7,00–7,50
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig		2,00	2,00
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig		2,00	2,00

Allgemeine Tendenz: Marktlage unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 6. Februar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. alles in Mark.

Weizen, märkischer, 75–76 kg	265–267	Futtererbsen	19,00–21,00
Roggen, märk.	155–157	Peluschken	22,50–25,00
Braugerste	204–213	Ackerbohnen	17,00–19,00
Futtergerste	189–204	Wicken	18,00–21,00
Hafer, märkischer	138–146	Lupinen, blaue	–
Weizenmehl	30,25–37,60	Lupinen, gelbe	–
Roggenmehl	23,55–26,50	Seradella, neue	–
Weizenkleie	11,00–11,25	Rapskuchen	9,00–9,50
Roggenkleie	9,50–10,00	Leinkuchen	15,70–16,00
Viktoriaerbsen	–	Trockenschnitzel	6,50–6,80
Kl. Speiseerbs.	22,00–24,00	Soya-Schrot	14,10–14,30
		Kartoffelflocken	–

Magdeburger Produktenbörse vom 6. Februar. Weizen 76/77 kg 266–268, 77/78 kg 268–270, 74/75 kg –, Roggen 70/71 kg 159–161. Sommergerste, Futter- u. Industrie 110–196, Braugerste 210–220 gute 230–240, Wintergerste 192–200 Hafer 160–164 Plata-Mais – Galfox-Mais –, Viktoria-Erbsen 200–210, Weizenmehl 38,50–39,50, Roggenmehl 25,00–26,00, Weizenkleie 11,00–11,40 Roggenkleie 9,40–9,80.

Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Februar

Ablösung 1-3	52,40	Accumulator.		Fahlberg. List	87,25	L. Lorenz	–	Sarotti Schok	–
Abl. Neubesitz	5,10	Allg Elektr. G	99,37	I. G. Farben	137,50	Mannesmann	65,50	Schles. Bg Zk	–
Hapag	64,50	Aschaffenbrg.		Feldmühle	106,75	Mansfeld	–	do. Beuthen	–
Hamb. Hochb.	–	Augsb.-Nürnb		Felten Guille	79,00	Maxim.-Hütte		do. Elekt. „B“	110,50
Hamb. Süd	125,50	Basalt	22,5	Gelsenk. Berg	77,00	Metallges AG	68,50	do. Textilwk.	–
Hansa Dampf	69,00	J. P. Bemberg	59,0	Ges. f. elektr. U.	110,[illegible]	Motor Deutz	–	Schneider, H.	–
Nordd. Lloyd	66,25	Berger Tiefb.	218,0	Goldschmidt	87,75	Nation. Auto		Schubert Salz	131,00
Schantung	30,50	Bergmann	–	Hackethal Dr.	58,00	Nordd Wollk.	52,50	Schuckert Co.	114,50
Otavi Minen	—	Bl.-Karlsruhe	45,5	Hamb Elektr.	108,50	Oberbedarf	38,00	Schultheiß	157,50
Adca	95,37	Berl Maschin.	34,7	Harpen Bergb.	76,50	Oberkoks	72,00	Sieg.-Soling.	–
Bk elektr. Wk.	–	Buderus	46,7	Hirsch Kupfer	–	Orenstein	48,00	Siem.-Halske	178,00
Bank für Brau	104,75	Charl. Wasser	86,0	Hoesch Eisen	–	Ostwerke	140,50	Stöhr Kammg.	7[illegible],25
Barm. Bankv.	101,00	Chem Heyden	42,0	Hohenlohew	–	Phönix Bergb.	46,50	Svenska	247,00
Bayr. Hyp.-Bk.	129,0	Comp Hispan	27[illegible],50	Ph. Holzmann	77,50	Pöge Elektriz.	–	Thür. Gas	146,75
do. Vereinsbk.	134,00	Conti Caoutch		Ilse. Bergbau	166,[illegible]0	Polyphon	147,00	Leonh Tietz	104,00
Berl. Handlsg.	22,00	Daimler-Benz	24,1[illegible]	Kali Aschersl.	137,00	Rhein Braunk	161,50	Transradio	–
Commerzbk.	118,[illegible]0	Dt. Atl. Telegr.	[illegible]	Rud Karstadt	61,25	do Elektro	108,75	Ver Schuh	–
Darmst Bank	142,50	do. Conti Gas	112,7[illegible]	Klöckner-Wk.	68,00	do Stahlwerk	69,62	do. Stahlwerk	59,00
Deutsch. Bank	110,75	do Erdöl	65,[illegible]	Köln-Neuess.	–	Rh.-Westf. El.	155,00	Vogel Telegr.	45,00
Disconto-Ges	–	do Kabel	58,0	Körting, Gebr.	–	do Sprengst.	–	Westeregeln	144,50
Dresdner Bk	110,25	do Eisenhdl.	39,2	Krauß & Co.	–	Riebeck Mont.	–	Wicking Portl.	67,25
Oest. Credit-A		Dynam Nobel		Lahmeyer Co.	117,00	Rütgerswerk	47,50	Zell Waldhof	96,00
Reichsbank		El Lieferung	114,5	Laurahütte	2[illegible],00	Sachsenwerk	–		
Wien Bankv.		El. Licht-Kraft	112,75	Leopoldgrube	30,50	Salzdetfurth	204,50		

Berliner Börse vom 6. Februar

Reichsbankdiskont 5%.

Deutsche Anleihen

	6. 2.	5. 2.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	–	–
6 do. für 2. 9. 35	92,00	93,00
7 Dt. Reichsanl. 29	98,60	98,6
6 Dt. Reichsanl. 2[illegible]	84,80	84,80
3 Dt. Reichsasch „K“	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	94,70	94,87
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	100,00	100,00
7 do. II. Folge	100,12	100,12
7 Thür. Staatsa. 26	80,80	80,10
7 do. Rm. 27 u. La B	80,50	80,00
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	–	–
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	99,25	99,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	51,75	51,75
Dt Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	4,80	4,90
Anhalt Anl.-Auslosungs-Schein	–	–
Thüring Anleihe-Auslosungssch	47,00	48,50
Dt. Wertbest. Anl	–	
6 Dt. Schutzg. Anl	1,75	1,75

Verkehrs-Aktien

	6. 2.	5. 2.
Aachener Kleinb	70,25	70,25
A. G. f. Verkehrsw	46,75	48,87
Allg. Lokalb. u. Kr.	115,50	115,50
Barmen-Elb. Strb.	95,00	–
Brnschw. Land-E.		
Canada-Abl.-Sch.	22,50	22,87
Dt. Eisenb.-Betr.	48,00	49,50
do. Reichsb. V.-A.	85,87	86,12
Gr. Casseler Strb.	54,00	54,00
do. do. V.-A	87,00	87,00
Halb.-Blankenbg	37,00	36,75
Halle-Hettstedt	22,75	22,75
Hbg.-Amer. Pack	62,37	62,50
Hamburg. Hochb.	65,75	67,50
do. Südam. Dpfsch	26,75	128,50
Hansa Dampfsch.	–	102,75
Neptun Bremen	–	–
N. Lausitz. Eisenb.	10,00	10,00
Norddtsch. Lloyd	64,00	63,87
Nordh.-Werniger	20,00	20,00
Süddtsch. Eisenb.	85,50	85,50
Schipk. Finsterw.	120,00	121,00

Industrie-Aktien

	6. 2.	5. 2.
Accumulat.-Fabr.	110,00	110,25
Adler Portl.-Zem.		
Adlerhütten Glas	68,00	66,00
Alexanderwerk	14,62	14,50
Alg Kunstzijde U.	55,50	57,75
Allg. Elektr.-Ges.	94,00	95,37
Alsen Portl.-Cem.	109,75	110,00
Ammendf. Papier	86,50	88,00
do. do. junge	–	–
Anhalt. Kohlenw.	51,00	51,00
do. do. Vorz.	–	–
Ankerwerke A G.	172,00	172,00
Annaburg. Steing.		–
Augsb. Nbg. Mfbr.	56,75	57,50
Bachm & Ladewig	–	–
P. J. Bemberg	53,75	56,87
J. Berger Tiefbau	207,75	210,00
Bergmann Elektr.	106,50	106,00
Berl.-Guben. Hutf.	145,00	142,75
Berlin Holz-Kont.	25,00	23,62
do.-Karlsruh. Ind.	45,00	45,00
do. Maschinenb.	33,00	33,37
Berthold. Mess. L.	24,00	24,00
Bösperde Walzw.	33,00	33,00
Brauhaus Nürnbg	123,50	123,00
Braunk. & Brik. Ind	109,25	108,00
Braunschw. Kohl.	220,00	220,00
do Jute-Spinn.		
do Maschinen	89,00	40,00
Breitenb. Portl.-C	80,00	78,50
Brown, Boveri Co.	79,00	79,00
J. Brüning & Sohn	17,75	18,50
Buderus Eisenw.	44,75	48,50
Byk-Guldenwerk.	40,50	41,00
Calmon. Asbest	–	
Capito & Klein	35,00	36,00
Cartonnagen-Ind.	21,00	21,00
Charl. Wasserwk.	84,00	85,00
I. G. Chemie vollg.	160,00	161,00
Chem Fbr Buckau	83,00	83,00
do do Grünau	44,25	43,00
do. do. v. Heyden	40,50	41,75
do. Ind. Gelsenk.	44,75	45,20
do. Werke Albert	25,25	25,25
Chromo Najork	50,50	50,50
Concord. chem. F.	19,00	20,50
do. Spinnerei	–	
Contin. Gummiw.	110,00	111,12
Corona Fahrrad	–	–
Cröllwitz Papier	–	–
Daimler-Benz	21,62	24,75
Demmer, Gebr.	–	–
Dtsch.-Atlant. Tel	85,50	88,00
Deutsche Asphalt	–	68,25
do. Babcock & W.	80,50	80,00
do Cont. GasDess	107,87	109,00
do. Erdöl-A.-G.	61,00	62,87
do. Jute-Spinner.	35,00	35,00
do. Kabelwerke	49,50	49,00
do. Linoleumwk.	98,75	104,50
do Post- u Eb. Vk.	–	12,50
do. Schachtbau	74,00	74,00
do. Spiegelglas	57,50	57,00
do. Steinzeug	114,00	110,50
do. Teleph. u. Kab.	74,50	78,00
do. Ton- u. Steinz.	74,50	74,75
do. Wollw.-Mar	—	–
Dtsch. Eisenhdl	87,62	38,87
do. Metallhandel	76,00	76,00
Dommitzsch Ton	160,00	158,00
Doornkaat A.-G.	–	–
Oscar Dörffler	–	–
Dortmund. A.-Br.	156,00	173,00
Dürener Metallw.	92,00	92,00
Dynamit A. Nobel	63,62	65,00
Eilenburg. Kattun	46,00	46,50
Eintracht Braunk.	112,00	113,00
Eisenb.-Verk.-M.	134,00	129,50
Elektra Dresden	153,00	153,00
Elektr.-Lief.-Ges.	111,25	113,00
Elektr.-W. Liegn.	117,00	117,00
Elek. Licht u. Kraft	105,87	109,50
Engelhardt-Brau.	–	134,50
Eschweil. Bergw.	189,75	191,00
Excelsior Fahrrad		–
Fahlb. Saccharin	33,50	35,00
Falkenstein Gard	71,50	71,75
I. G. Farbenindust.	131,25	133,[illegible]
Feibisch A.-G.	–	
Fein-Jute-Spinne		40,00
Feldmühle Papier	104,00	105,00
Felt. & Guilleaume	74,75	75,75
Flensb. Schiffbau	–	
Fraustädt. Zucker	48,00	49,00
Friedrichshütte	115,00	115,00
R. Frister & Co.	105,00	
Froebeln Zuckerf.	72,00	73,00
Gebhardt & Co.	51,50	60,25
Gebhardt & König		
Gelsenkirch. Berg	74,00	75,25
Germania Portl. C.	84,00	–
Gesfürel-Loewe	102,25	104,37
Gildemeister & Co.	–	
Gladbacher Wolle	97,50	97,00
Glas Schalke	123,50	
Glauziger Zucker	57,50	57,00
Glückauf Gelsenk	134,50	135,00
Gebr Goedhart	95,00	95,00
Th. Goldschmidt	34,50	36,00
Hallesche Masch	73,50	73,50
Hamburg. Elektr.	105,12	106,25
Hammersen A.-G.	69,00	69,00
Hannover Masch.	20,00	20,00
Harburger Eisen	46,00	45,50
Harburg. Gummi	–	
Harpen. Bergbau	72,50	74,00
Hedwigshütte	69,00	
Heidenau Papier	–	20,00
Hildebrd. Mühlen	28,00	28,50
Hilgers A.-G.	39,75	42,50
Hilpert Maschin.	77,00	77,00
Hirsch Kupferw.	–	112,00
Hirschberg. Leder	84,75	84,75
Hoesch, Eis. u. St.	60,25	61,50
Hoffmann, Stärke	50,50	51,50
Hohenlohewerk	41,00	–
Holstenbrauerei	121,00	121,00
Horchwerke	–	
Hotelbetriebsges.	92,50	93,00
Hubertus Braunk.	125,25	125,25
Humboldtmühle		
Huta Breslau	58,50	58,50
Ilse Bergbau	160,00	168,50
Industriebau A.-G	59,50	58,00
Max Jüdel & Co.	99,00	100,00
Jülich Zuckerfabr.	–	
Kahla Porzellan	28,00	28,00
Kaiser-Keller AG.	51,00	51,00
Kaliw. Ascherslb.	129,25	135,25
Klöckner-Werke	54,25	58,75
C. H. Knorr A.-G.	148,50	148,50
Köln-Neuess Bgw	65,00	67,00
Köln Gas- u. Elktr	46,62	46,25
Körbisd. Zuckerfb.	–	
Körting, Gebr.	27,50	28,00
Körtings Elektrw	76,00	76,00
Kyffhäuserhütte	56,50	59,00
Lahmeyer & Co.	112,50	113,00
Laurahütte	27,00	27,00
Leipz. Br. Riebeck	108,75	10[illegible],25
do. Landkraftw.	–	–
do Pianof. Zimm	7,00	6,62
Leonhard Braunk	134,00	134,00
Leopoldsgrube	26,50	29,25
Lichtenberg. Terr.	65,00	65,00
Lindener Brauerei		100,00
Linde's Eismasch.	143,75	145,25
Lindström A.-G	398,00	395,00
Lingel Schuhfabr.	49,00	52,00
Lingner-Werke	72,50	72,00
C. Lorenz A.-G.	–	–
Löwenbrauerei	149,00	147,00
Lüdensch. Metall	44,00	44,00
Lüneb. Wachsbl.	46,50	46,00
Magdeb. Allg Gas	–	–
do. Bau- & Cred.	–	–
do. Bergwerk	32,00	32,50
do. Mühlenw.		–
Mannesmannröh.	62,62	64,75
Mansfeld Bergb.	29,50	31,00
Maschb. Buckau	85,50	86,00
do. Kappel	8,00	8,00
Mech. Web. Lind.	45,87	45,25
Motorenfb Deutz	49,00	–
Neckarwerke	113,50	115,50
Niederl. Kohlenw	103,50	103,50
Nordd. Kabelwerk	122,00	123,00
Nordd. Wollkäm.	45,25	48,25
Oberb. Ueberl. Z.	90,00	91,50
Oberschl. Eis.-Bd.	36,00	37,50
do. Kokswerke	67,50	69,87
do. do. Genuß	61,00	62,00
Odenw Hartst Ind	–	
Oeking, Stahlw.	–	22,00
Orenst. & Koppel	41,75	42,75
Ostwerke	135,00	136,87
Phönix Bergbau	53,25	55,00
do. Braunkohlen	44,25	44,25
Jul. Pintsch A.-G.	127,00	126,00
Pittler Lpz Werkz	140,00	
Plauen Gardinen	87,00	87,00
do Tüll u. Gard	25,25	25,25
Pöge, Elektrizität	–	–
do. Vorz.-Akt	–	–
Polyphonwerke	141,50	143,50
Radeberg Export	131,50	133,50
Rasquin Farbwrk.	–	
Rathgeb. Waggon	66,75	65,00
Rauchw. Walter	–	–
Ravensbg Spinn.	–	–
Reichelt Met Schr.	19,50	19,50
Rhein. Braunkohl.	158,25	–
do. Chamotte		
do. Elektrizität	102,25	104,25
do. Spiegelglas	78,00	78,00
do. Stahlwerke	66,25	63,87
Rh.-Westf. Kalkw.	57,00	53,75
do. do. Sprengst.	–	–
David Richter A.G.	43,50	44,00
A. Riebeck Mont.	78,00	–
Rockstroh-Werke	–	–
Roddergrube	–	–
Ph. Rosenth. Porz.	51,75	52,00
Rositz Zuckerraff.	35,87	35,50
Ruscheweyh	48,50	48,00
Rütgerswk. A.-G.	45,25	46,00
Sachsenwerk	77,30	77,75
Sächs Gußst. Döhl	–	
Saline Salzungen	–	–
Salzdetfurth Kali	195,00	201,00
Sangerhs. Masch.	80,00	80,00
Sarotti-Schokol.	80,00	80,00
Sauerbrey Masch.	9,25	9,00
Saxonia, Zement	66,50	64,00
Schieß-Defries	64,00	64,00
Schneider, Hugo	70,00	71,00
Schönebeck, Met.	21,50	24,50
Schubert & Salzer	125,00	127,25
Schuckert & Co.	108,12	110,25
Schulth.-Patzenh.	155,50	157,50
Schwabenbräu	122,00	125,00
Siegen-Sol. Guß	6,50	6,75
Siegersdrf. Werke	38,50	38,50
Siemens Glasind.	86,00	87,50
Siemens & Halske	169,75	163,50
Sinner A.-G.		61,50
Stader Lederfabr.	57,00	57,00
Stadtberger Hütte	45,25	46,00
Staßfurt. Chem. Fb	30,00	30,00
Steatit-Magnesia	90,00	90,00
Steinfurt Waggon		
Stickerei Plauen	63,00	62,00
R. Stock & Co.	60,25	60,00
Stöhr Kammgarn	69,00	65,75
Stolberger Zinkh.	39,50	39,50
Gebr. Stollwerck	45,50	44,00
Stralauer Glas		
Stralsund. Spielk.	178,25	176,00
Svenska Tändst.	240,00	242,00
Conr. Tack & Cie.	95,25	95,00
Tel.-, Sal u. Spgl.	72,00	72,00
Telefon-F. Berlin.	–	
Tempelhofer Feld	20,75	20,60
Teutonia Misburg	–	–
Thür. Bleiweißfbk.		–
do. Elektr. u. Gas	129,00	129,00
do Gasg. Leipzig	144,00	146,00
Leonhard Tietz	100,00	102,00
Trachenbg. Zuckf.	37,00	36,50
Triptis Akt.-Ges.	31,00	31,00
Tüllfabrik Flöha	28,00	28,00
Ver. Glanzstoff.	80,00	75,00
do. Gothaniawerk	96,00	96,50
do. Harz. Portl.-C.	79,50	–
do. Jutespinn. LtB	–	–
do Laus. Glasw.	27,50	27,50
do. Märk. Tuchfbk	30,25	30,00
do. Prtl. Schimisch	92,75	92,75
do. Schuhfb. Bern.	22,50	22,50
do. Smyrna-Tepp	120,00	
do. Stahlw. v. d Z	125,00	126,00
do. Thür. Metall	30,00	–
Vogel. Tel-Drähte	42,75	42,50
Vogtl. Maschinen		30,00
do. Spitzen	59,00	60,00
do Tüllfabrik	35,75	35,25
Volkstedt Porz.	11,50	11,50
Vorwohler Portl.	90,00	90,00
Wanderer Werke	36,50	37,50
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	105,00	105,00
Wasser Gelsenk	116,75	116,50
Wayss & Freytag	44,50	42,00
Wegelin Rußfabr.	46,00	46,00
Wegelin & Hübner	43,75	
Wenderoth	52,75	53,00
Wersch.-Weißenf	99,50	–
Westeregeln Alk.	136,00	140,00
H. Wissner Metall	40,50	40,25
Wittener Gußstahl	31,25	31,25
Wittkop, Tiefbau	72,50	72,00
Wrede Mälzerei	117,00	–
Wunderlich & Co.	50,50	54,50
Zeitzer Maschfbk.	53,00	53,00
Zellstoff-Verein	39,50	39,75
do. Waldhof	91,00	92,75
Zuckfb. Rastenbg	35,25	36,00

Bank-Aktien

	6. 2.	5. 2.
Allg. Dt. Cred.-A	96,25	96,25
Bank f. Brau-Ind.	102,75	101,00
Berl. Handelsges.	120,50	120,37
do. Hypoth. Bank	219,00	219,00
do. Kassenverein	88,25	88,25
Brnschw.-H. Hyp.	140,25	142,25
Commerz- u. Pr. B	110,00	111,00
Darmst. u. Nat.-Bk.	140,00	140,50
Dess. Landesbank	82,00	82,00
Deutsche Bank u Disconto-Ges.	109,50	110,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	95,50	94,50
Dt. Hyp.-B. Berlin	127,00	126,50
Dt. Ueberseebank	70,00	70,50
Dresdner Bank	110,25	110,50
Getreide-Kreditb.	99,00	98,50
Goth. Grund-Cr. B	–	–
Hallescher Bankv.	99,00	99,90
Hamburg Hyp.-B	138,00	137,50
Hannov. Bodenkr	215,00	215,00
Meckl. Strel. Hyp	149,00	149,00
Meining. Hyp.-Bk	149,75	149,75
Mitteld. Bod Cr A	200,00	200,00
Niederlaus. Bank	96,00	96,00
Nordd. Grd. Cr. B	149,75	149,25
Reichsbank	288,50	289,00
Sächsische Bank	139,25	139,00
do. Bodencredit	140,00	129,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0005

Amtliche Devisenkurse vom 6. Februar

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,2005	4,2085	1 Pfund Sterl.	20,411	20,451
100 holl. Guld.	168,68	169,02	100 italien. Lire	21,99	22,03
100 franz. Frks.	16,465	16,505	100 span. Peset.	42,81	42,89
100 schweiz. Fr.	81,16	81,82	1 argentin. Peso	1 283	1 286
100 Belga	8,505	725	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12,43	12,45	Markka	10,569	10 689
100 schwed. Kr.	112,48	112,70	100 bulgar. Leva	3,044	3 0[illegible]
100 norweg. Kr.	112,34	112,56	1 japan. Yen	2,08	2,084
100 dän. Kron.	112,34	112,[illegible]6	1 brasil. Milrs.	0,862	0,864
100 östr. Schill.	59,02	59,14	100 jugsl. Dinar	7,405	7,42
100 ung. Pengö	73 305	73,445	100 portg. Esc.	18,83	18,87

Zahlungseinstellung im Holzhandel.

Die seit 1862 bestehenden Dampfsägewerke Baeßler & Bomnitz in Leipzig und Borsdorf haben sich infolge der Wirtschaftskrise an ihre Gläubiger wenden müssen. In der am 5. Februar abgehaltenen Besprechung der Großgläubiger wurde ein siebenköpfiger Gläubigerausschuß gewählt, der die Verhältnisse überprüfen und bis zum 15. März einen genauen Status aufstellen sowie Bericht erstatten soll. Der vorläufige Status vom 31. Januar 1931 verzeichnet rund 1 Mill. M. Passiven, davon 0,444 Mill. M. nicht gesicherte. Andererseits erscheinen 0,414 Mill. M. Immobilien, 0,079 Mill. M. Betriebsinventar, 0,038 Mill. M Außenstände, 0,418 Mill. M. Holzbestände, 0,011 Mill. M. flüssige Mittel und Effekten. Es soll nach Möglichkeit ein außergerichtlicher Erlaßvergleich angestrebt werden. Beteiligt sind 63 Gläubiger, darunter 42 Kleingläubiger.

Erhöhter Reingewinn bei der Braunschweigischen Staatsbank. Das Institut vereinnahmte im Geschäftsjahr 1930 insgesamt 13,61 (i. V. 13,66) Mill. RM. Unkosten erforderten 1,41 (1,35), Zinsen 10,52 (10,86) Mill. RM. Der Reingewinn stieg von 1,45 auf 1,67 Mill. RM. Davon werden an die Rücklage abgeführt 0,34 (0,30) Mill. RM., an die Staatskasse 1,20 (1,02) Mill. RM., an den Pensionsfonds für Beamtenschaft wieder 50 000 RM und an die Kursrücklage 85 000 (75 000) RM. Auf Grund des Reichsgerichtsurteils vom 23. Dezember 1929 hat das Braunschweigische Staatsministerium am 24. Mai 1930 die Verordnung über die Aufwertung der Ansprüche aus den von der Staatsbank ausgegebenen Landesschuldverschreibungen Reihen VI bis X erlassen, die die pfandbriefmäßige Aufwertung bestimmt. Den Gläubigern der Landesschuldverschreibungen wurden als Abfindung 10 Prozent in bar und 45 Prozent in Liquidations-Goldpfandbriefen angeboten. Das Angebot ist angenommen. Die Staatsbank gibt, wie es im Bericht heißt, mit dieser Abfindung den Gläubigern die höchste Aufwertung unter allen Grundkreditinstituten des Reiches.

Thüringische Landes-Hypothekenbank Akt.-Ges., Weimar. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß per 31. Dezember 1930 einstimmig genehmigt und die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent aus einem Reingewinn von 945 700 (866 167) RM. beschlossen. In Anbetracht der unsicheren Wirtschaftslage soll der Rücklage ein dem höheren Reingewinn entsprechender Betrag zugeführt werden. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß es der Verwaltung gelungen ist, der heimischen Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum rund 22 Mill. RM. neue Kredite zur Verfügung zu stellen und ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Die Bilanzsumme erhöht sich von 121 auf 143 Mill. RM. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Dresdner Bau- und Industrie-A.-G. in Dresden. Das Unternehmen wird für das Geschäftsjahr 1930 keine Dividende zur Verteilung bringen, die Bilanz wird vielmehr einen mäßigen Verlust ausweisen. Dieser ist dadurch entstanden, daß die Verkaufspreise im zweiten Halbjahr stark zurückgegangen sind, die Gestehungskosten, besonders aber die Löhne, nicht so schnell gesenkt werden konnten. Deshalb mußte der Betrieb auch so schnell es ging, im Herbst stillgelegt werden. In Grundstücken konnten Verkäufe überhaupt nicht vorgenommen werden. Das Geschäftsjahr 1929 ergab einschließlich 14 293 RM. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr einen verfügbaren Ueberschuß von 112 359 RM., aus dem 5 Proz. Dividende auf die Stammaktien, 7 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt, 12 389 RM. an Tantiemen gezahlt und 9550 RM. auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Hallische Salzwerke, A.-G., Schlettau. Die Verwaltung erklärt, daß sie den Pressemeldungen, die sich über die Dividendenzahlung des abgelaufenen Geschäftsjahres äußern, vollständig fern steht. Der Jahresabschluß ist erst in einigen Monaten zu erwarten, so daß über die Höhe der Dividende überhaupt noch keine Mitteilung gemacht werden kann. Die zuständige Aufsichtsratssitzung findet erst im Mai statt.

Schlesische Portland-Zement-Industrie Akt.-Ges. in Oppeln. Soweit heute ein Urteil zulässig ist, kann mit Rücksicht auf die hohen Reserven eine Verteilung von 9 bis 10 Proz., d. h. eine Dividendenkürzung um 2 bis 3 Proz. angenommen worden. Die Inbetriebnahme des Prüßing-Werkes in Göschwitz ist noch nicht erfolgt. Die umfangreichen Modernisierungsarbeiten dürften noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Wasserstände. + bedeutet über – unter Null

Saale			F. W.		Elbe			F. W.	
Grochlitz	6.	+1,46	08	–	Außig	6.	+0,48	07	–
Trotha	6.	+2,46	08		Dresden	6.	–1,00	09	–
Bernburg	6.	+1,71	09	–	Torgau	6.	+1,04	08	–
Calbe, O.-P.	6.	+1,78	02	–	Wittenberg	6.	+2,48	08	–
„Unterpeg.	6.	+1,48	16		Roßlau	6.	+1,78	08	–
Grizehne	6.	+1,50	10		Aken	6.	+2,[illegible]3	06	–
Havel					Barby	6.	+2,09	06	
Brandenburg					Magdeburg	6.	+1,50	01	–
Oberpegel	6.	+2,40	–	05	Tangermünde	6.	+2,73	03	–
Unterpegel	6.	+1,90	–	0					
Rathenow					Wittenberge	6.	+2,62	0[illegible]	
Oberpegel	6.	+1,80	03	–	Lenzen	5.	+2,87	09	
Unterpegel	6.	+1,43	01		Dömitz	6.	+2,14	06	
Havelberg	6.	+2,96	2	–	Darchau	5.	+1,97	07	

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen

Markt-Kleinhandelspreise vom 7. Februar 1931

Tafeläpfel 25–50	Kohlrabi Kopf 3–4	Hasen im Fell 80
Äpfel 25–50	Zwiebeln 3–4	Rehfleisch 50–200
Kochäpfel 20–25	Rapünzchen	Hirschfleisch 50–160
Kochbirnen 30	40	Stallkaninchen
Bananen	Schwarzwurzel	90–100
Stück 10–15	35 40	Wilde Kaninchen
Apfelsinen	Kürbis —	80–100
Stück 5–15	Sellerie Kopf 10–20	Fasanen 200–400
Weintrauben	Porree Bdl 10–25	Molkereibutter
70–80	Rape —	Stück 80–95
Tomaten 40–45	Kabeljau 35	Bauernbutter
Weiße Bohnen	Seelachs fr. 28	Stück 70–75
25–30	Goldbarsch 28	Quark 30–40
Senfgurken 45	Hechte 200	Käse Stück 10–20
Pfeffergurken 60	Weißfische 40–100	Pflaumenmus 50
Rhabarber	Grüne Heringe 20	Kartoffeln
Weißkohl 5–7	Heringe, Schotten	10 Pfd. 30–35
Rotkohl 12–15	Stück 10–15	Nierenkartoffeln
Wirsingkohl 10	Bücklinge 35–60	10 Pfd. 80–90
Blumenkohl	Aal, ger. 350–380	
Kopf 30–60	Enten 115–130	Eier Stück 12–13
Grünkohl 8–10	Gänse 120–130	Zitronen
Rosenkohl 30–35	Hühner 90–120	Stck. 4–5
Salat Kopf 35–40	Puten —	Meerrettich
Mohrrüben 6–7	Tauben 60–90	Stange 20–40
Kohlrüben 8–10	Hasen ausgeschl.	Rettiche St. 5–15
Rote Rüben 8–10	110–130	Petersilie 70

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch	Schweinefleisch	Schwartenwurst
1. Kochen 80–110	Kamm und Kote-	80–100
2. Braten 120–130	letten 100–120	Rot-, Leberwurst
Kalbfleisch	Bauch und fettes	frisch 80–100
2. Kochen 100–110	Fleisch 80–100	geräuch. 90–120
3. Braten 120–130	Ziegenfleisch 60–90	Schinken, roh
	Roßfleisch 60–70	180–220
Hammelfleisch	Schlackwurst	gekocht 240–260
2. Kochen 100–110	180–200	Speck geräuchert
3. Braten 120–130	Knackwurst	fett 100–110
	120–140	mager 120–140

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

SCHAUBURG
Dieser Film ist ein einmaliges bezauberndes, faszinierendes Wunder.
Greta Garbo
spricht
deutsch
in ihrem ersten Groß-Tonfilm:
Anna Christie
Bearbeitet nach dem gleichnamigen Schauspiel von Eugen O'Neil.
Deutscher Dialog: Walter Hasenclever
Greta Garbo: Man kennt sie nicht wieder — eine ungemein ausdrucksvolle, herbe Stimme, die man dieser schönen Frau kaum zugetraut hätte.
Und das Gesicht ist von einem Reichtum des Mienenspiels, wie man es bisher bei der Garbo nie sah.
Dieser Sprechfilm hat erst die ganze Greta Garbo entdeckt
die Menschengestalterin, die Künstlerin, die zur Schicksalskünderin wird.
Beginn: Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr Sonntags ab 3.00 Uhr.

Im Logensaal, Moritzburgring
Montag, den 9. Februar, 8 Uhr
Klingler-Quartett
III. u. letzter Kammermusik-Abend
Werke von Mozart, Beethoven und Brahms.
Karten bei Heinrich Hothan

CONTINENTAL-SCHREIBMASCHINEN Generalvertretung: Friedrich Müller Halle Leipzigerstr. 29 Fernspr. 25 616, 22102

1%ige unkündbare Tilgungsdarlehen
zum Bau oder Kauf eines Eigenheims, zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken usw. erhalten Sie durch die
Deutsche Spar-Bank A.-G.
(Bausparkasse)
Potsdam.
Bauberatung und Auskunft kostenlos durch:
Landesberatungsstelle für Mitteldeutschland
Halle (Saale), Leipziger Straße 20.

Massage
E. Tempelhan, Halle, Halberstädter Str. 5, part. rechts

Knoblauch-Rohsaft
Fl. 1,60 empf.
Edelkosthaus
Frugisana
am Stadtbad

Theater der Komiker
(Modernes Theater)
Februar
12.
Donnerstag
Maskenball

HAUS-STANDUHREN
direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel jetzt schon
von RM 55.- an
Über 20 000 zufriedene Kunden. Tausende von Anerkennungsschreiben betr. Preis und Qualität. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute kostenlos meinen neuesten Katalog.
Achten Sie aber genau a. d. bekannte Firma
E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren
Schwenningen a. N. (Schwarzw.)
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55
So urteilen meine Kunden:
24. 12. 29. Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. R., Hauptwachtmeister

Stempel-Pfautsch
Gr. Nikolaistr. 6
Fernruf: 236 68

Leder-, Holz- und Graupappen
in allen Stärken und Formaten.

Schüler oder Schülerinnen finden wirkl.
gute Pension
Nähe Franck. Stiftg. Preis 85 Mk. Beste Referenzen. Off. unt. E 5198 an die Exp. d. Ztg.

29
39.— u. h.
Anzug o. Mantel
aus Ihr. Stoff u. uns. Zutaten mit Anpr.
Friedrich, Steg 11.

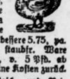
Dauerbezug
sichert den Beziehern der „Saale-Zeitung" den Anspruch auf die kostenlose Unfallfürsorge.
Diese beträgt:
RM. 500.— bei tödlichem Unfall
RM. 1000.— bei durch Unfall verursachter Ganzinvalidität
Auszahlung erfolgt bei Eintreten der genannten Fälle sofort, wenn die „Saale-Zeitung" vor dem Schadensereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde und eine Zahlung nach den Bestimmungen geleistet werden muß.
Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag gefordert werden.
Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn der Verunglückte seit mehr als 3 Monaten auch Bezieher der „Mitteldeutschen Illustrierten" war.

Zoologisch. Garten
Sonntag, den 8. Februar, nachm. 4 und abends 8 Uhr:
Konzerte
des Hall. Symph.-Orchesters, Leitung Benno Plätz.
Donnerstag, den 12. Februar:
Kinderkostümfest.

Für Sie kommt nur eine

MODELL 10 MIT SETZTABULATOR in Frage!
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.
Verlangen Sie unverbindliches Angebot

AMERIKANISCHE ERFINDUNG EINES AUTOMOBIL-BENZIN-SPARERS
Walter Critchlow, 2080 C-Street, Wheaton, ILL., U.S.A., erhielt ein Patent auf einen Benzinsparer für alle Automobile.
Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einem feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords" erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von 1/4 bis 1/2 Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von $ 6.00 bis $ 30.00 bieten dem Agenten 100% bis 400% Gewinn.
Mr. Critchlow stellt überall Bezirks- und Hauptagenten an, die $ 250.00 bis $ 1000.00 im Monat verdienen können.
Schreiben Sie noch heute in Englisch und fordern Sie ein freies Einführungsmuster.
Ihr Name:
Adresse:
Stadt: Land:

Neue Gänsefedern!

mit Daunen Pfd. 3.—, sehr zarte 3.50, kl. Federn (Halbdaunen) 5.—, weiße Edel- 3/4-Daunen 6.— u. 6.50, Ia Volldaunen 9.— u. 10.—. Gerissene Federn m. Daunen 3.50 u. 4.—, bessere 5.75, pa. Daunenschleiß Ia 7.50. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachn., v. 5 Pfd. ab portofr. Nehme Nichtgefall. auf meine Kosten zurück.
Helene Gielisch, Bettfedern-Wasch- und Reinigungsanstalt, Neutrebbin 55 (Oderbruch) Wriezener Str. 45a

Thaliasaal, 16. Febr. 1931, 8 Uhr
Einmalige Veranstaltung. Nur f. Erwachsene!
Film-Vortrag
Dr. Baessler
spricht persönl. über seine letzte Südamerika-Expedition 1929 und zeigt seinen Film
„Unter Indianern Südamerikas"
Näheres siehe Plakatanschlag an den Litfaßsäulen. Karten bei Hothan.

Lindener, Royals- und seidene KLEIDER- u. WASCH- Samte Muster 8 Tage z. Wahl
Samthaus Schmidt, Hannover 83

Ober-, Nachthemden
fertigt nach Maß an — Sitz garantiert
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice
H. Martini, Hafenstraße 41.

Wäschemangeln

modernster Konstruktion, gefahrlos, mit allen vorgeschr. Schutzvorrichtungen, kaufen Sie am günstigsten in der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln
Seilers Maschinen-Fabrik LIEGNITZ 147
Vertretung u. Vorführung: Otto Neßweber, Halle-Saale, Wörmlitzer Str. 103. Tel. 239 21.
Kennen Sie meine neueste Hochleistungsmangel „Liegnitzia"?
— Große Raumersparnis —

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei einem im Grundstück Pulverweiden 1 untergebrachten Pferde des Herrn F. Thriene ist Räude festgestellt worden. Halle, 6. 2. 1931. Städt. Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 9. Febr., 9 Uhr, versteigere ich in Halle, Steinweg 53, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Pferd.

Krone, Gerichtsvollzieher.

Betrifft: Neubelegung von Grabstellen für Erwachsene.

Am 1. April 1931 erlöschen die Rechte an den Grabstellen der in der Zeit vom 1. April 1905 bis 30. März 1906 verstorbenen erwachsenen Personen im 1. Quartier des städtischen Friedhofes (soweit sie nicht nachgelöst worden sind.) Um den Angehörigen die Erhaltung der Gräber auf die Dauer von weiteren 25 Jahren zu ermöglichen, soll die nochmalige Lösung der Grabstellen gegen Zahlung einer Gebühr von 20.— RM. gestattet werden. Dahingehende Anträge werden im Zimmer 218 des Rathauses entgegengenommen.

Naumburg a. S., 6. 2. 31. Der Magistrat.

Betrifft: Wiederbelegung von Kindergrabstellen.

Am 1. April 1931 erlöschen die Rechte an den Grabstellen der in den Jahren 1915 und 1916 verstorbenen Kinder im 2. und 3. Quartier des städtischen Friedhofes (soweit sie nicht wiedergelöst worden sind.) Um den Angehörigen die Erhaltung der Grabstellen auf weitere 15 Jahre zu ermöglichen, soll die nochmalige Lösung gegen Zahlung einer Gebühr von 10.— RM. gestattet werden. Dahingehende Anträge werden im Zimmer 218 des Rathauses während der Geschäftsstunden entgegengenommen.

Grabsteine, Denkmäler, Pflanzen und sonstige Ausstattungen, der Gräber, die nicht wieder gelöst werden, müssen bis zum 1. Oktober 1931 von den Angehörigen entfernt werden. Nach Ablauf dieser Frist wird die Stadtgemeinde darüber verfügen.

Naumburg a. S., 6. 2. 31. Der Magistrat.

Material-Vergebung.

Am Dienstag, dem 10. d. M., 10 Uhr, soll im Hotel „Zum goldenen Ring" in Könnern (Saale) die Anfuhr von Steinmaterialien und Lieferung von Pflastersand für die Kreisstraßen des Aufsichtsbezirks Könnern öffentlich vergeben werden.

Mengen und Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Könnern, den 4. Februar 1931.

Schöne, Provinzialstraßenmeister.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Lautzig (Kreis Delitzsch) in Größe von zirka 1060 Morgen wird am

Sonnabend, dem 21. Februar 1931, nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gasthof öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen liegen in meiner Wohnung aus.

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Ab 15. Februar ds. Js. wird die Haltestelle der Kraftfahrlinie Halle-Mansfeld am Bahnhof Helmsdorf nach der nahegelegenen Gastwirtschaft Lewonig verlegt.

Halle (S.), den 6. Februar 1931.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0006

Familien-Nachrichten

Beim Heimgang meiner lieben Frau sind mir so viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme entgegengebracht, daß es mir leider nur auf diesem Wege möglich ist, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Halle (Saale), den 7. Februar 1931
Heinrichstraße 9

Wilh. Dan

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag abend entschlief in München nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau verw.

Elisabeth Elsaesser
geb. Vollmer

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Familie H. Elsaesser

Priester (Saalkreis), 5. Februar 1931.

Die Einäscherung hat in München und die Beisetzung der Asche in Halle stattgefunden.

Hiermit sage ich dem **PAX-Lebens- und Beerdigungsverein a. G.**, Hauptgeschäftsstelle der Provinz Sachsen, Halle a.d. Saale, Leipziger Straße, Fernr. 335 29, für die prompte Überweisung der Versicherungssumme beim Tode meiner innigstgeliebten Mutter herzlichen Dank.

Otto Merkel
Oberhausen-Rhld.,
z. Zeit Halle-Büschdorf

Danksagung.

In überreichem Maße sind unserem teuren Entschlafenen von Verwandten u. Bekannten Ehrungen und uns Teilnahme und Trost entgegengebracht worden, daß es uns nur möglich ist, ihnen allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank zu sagen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmidt für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie den Gesangvereinen von Lettewitz und Raunitz-Gimritz u. den Militärvereinen der gleichen Orte für ihr Ehrengeleit. Auch denen sei herzlich gedankt, die ihm in seinen letzten Augenblicken helfend zur Seite standen.

Görbitz, den 5. Febr. 1931

Bertha Winger geb. Eschke
und Kinder.

Gestorben:

Halle. Gottlob Fuchs, Fleischermeister, 76 J. — Richard Zietz, Lokomotivführer i. R., 71 J., Beerd. 9. 2. 13.30 Uhr. — Paul Knoche, Krausenstr. 26. — Erich Fleischhauer, Passendorfer Weg Weg 20, 37 J.
Barnstädt. Ruth Ratsch.
Diemitz. Liselotte Mollenhauer, Beerd. 9. 2. 15 Uhr.
Eisleben. Frau Berta Keßler, geb. Juhl, 68 J., Beerd. 9. 2. 15 Uhr.
Merseburg. Frau Marie Hoffmann, geb. Bretschneider, 73 J.
Sangerhausen. Paul Loewe, Kaufmann, 63 J.
Schwerz. Frau Wilhelmine Salomon, geb. Vogel, 67 J.
Weißenfels. Frau Marie Löther, geb. Hanatzsch, 76 J., Beerd. 9. 2. 15 Uhr.

Danksagung.
Asthma und Atemnot.

„Möchte über mein Asthma und Atemnot Ihnen hierdurch mitteilen, daß mir Ihr Indisches Kräuter-Pulver große Dienste getan hat. Da ich schon vieles anderes versucht habe, aber wieder auf Ihres zurück komme, da es mir am besten gefällt." So schreibt Frau E. Meister, Halle a. S., Reilstraße 62, am 1. Februar 1931. Das Indische Kräuterpulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Es wurde vom Erfinder zuerst nur gegen Magenbeschwerden u. später in den Familien auch gegen Stoffwechselkrankheiten angewendet. Schachtel 3.— M. Vorrätig in vielen Apotheken, bestimmt in Halle und umliegenden Städten. Bei allen Krankheiten ist der berufene Helfer nur der Arzt.

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen 18. H

GESCHÄFTSVERLEGUNG

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß sich mein Papier und Schreibwaren-Geschäft jetzt Ludw.-Wucherer-Str. 3, Ecke Wilhelmstr. befindet, und ich bitte weiter um freundlichen Zuspruch.
A. KÖNIGSMANN
Nachf. Inhaber Alwin Fröbe

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen). Gicht
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts.)
Krankenschwester **Margret Heber. Wiesbaden H 25**

Weiße Gardinen
und
waschbare Vorlagen
zeigen Ihnen unsere Schaufenster
Arnold & Troitzsch
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 1

Hugo Mittelstaedt
Tischlermeister,
Gr. Klausstr. 34 :: Tel. 31 879 :: Kl. Klausstr. 4
Solide Möbel und Polsterwaren aller Art
zu billigsten Preisen

Carl Fromme Nachf.
Leipziger Str. 70/71 Hof rechts
Strickjacken, Pullover von 2 — RM.
Gamaschen f. Kdr. u. D. m. von **25 Pf.**
Strick- und Häkelwollen weit unter Tagespreis.
Sämtliche Trikotagen, Damenstrümpfe und Handschuhe nochmals ermäßigt.
Männerhandschuhe von **25 Pf.** an.
Mengenabgabe vorbehalten!

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten, Hämorrhoiden empfeh. wir den seit 30 Jahren bestens bewährten **Stern-Engel-Tee**
Nur in Apotheken erhältlich: bestimmt in der Engel- und Richard Wagner-Apotheke.
Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau-Elbe.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten. Poststraße 9/10
Juwelen :-: Gold :-: Silber

Der Absatz von Trumpf-Erzeugnissen ist seit 1923 um über das Sechzehnfache gestiegen.
Trumpf
Trumpf-Schokoladen-Groß-Vertrieb
FRANZ PENNEMANN
Halle-Saale, Große Ulrichstraße 12
Telefon 22375.

Die **6 W. K. Preisschlager**

Speisezimmer	W. K. 25 in hell Nußbaum . . .	RM. 735,-
Speisezimmer	W. K. 28 in dunkel Nußbaum . .	RM. 735,-
Schlafzimmer	W. K. 31 in Eiche m. Birnbaum .	RM. 785,-
Herrenzimmer	W. K. 28 dunkel Nußbaum . . .	RM. 785,-
Eßzimmer	W. K. 27 Nußbaum mit Birke . .	RM. 835,-
Herrenzimmer	W. K. 27 Nußbaum mit Birke . .	RM. 985,-

und die neuen preiswerten Küchen bringen
jedem Käufer Riesen-Ersparnisse!

Einrichtungshaus
MARTICK
HALLE (SAALE), ALTER MARKT 1–2
Gegründet 1839
DEUTSCHE WK MÖBEL

Rathausstr. 12
Adolf Koch, Uhrmachermeister
Uhren bester Qualität zu billigsten Tagespreisen. Reparaturwerkstatt.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, bietet ein tüchtiger Fachmann die beste Gewähr.

Lessingstraße 40/42
Telephon 22184 und 29334

Aus Ihrem Stoff
fertigen wir einen eleganten Anzug oder Mantel für 29, 39, 49 oder 55 M. einschl. bester Zutaten.
Anfertigung in eigenen Werkstätten.
Meye & Co., Landwehrstr. 10

Weiter ermäßigte Preise für Schlafzimmer
eiche-, nußbaum-, birke-imitiert
RM. 270.-, 325.-, 470.-, 575.-
echt Eiche
RM. 550.-, 665.-, 750.-, 775.-
Transport frei!
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt.

Ischias-, Gicht- u. **Rheumatismus**kranken
teile ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahr. von mein. schweren Ichias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befrei wurde.
Stieling,
Kantinenpächter,
Frankfurt/Od 144
Jüdenstr. 6.

Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser
(bisher Stettin)
Klinisch geleitete Kuranstalt
Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten
Basedow, Zuckerkrankheit usw.
Eigene Sprudelbäder im Hause
Diätkuren
Fernsprecher 216
Prospekte kostenlos

Arterienverkalkung!
Herzleiden!
Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare nie geahnte Heilerfolge versendet kostenlos
Generaldirektor a. D. Vitz
Berlin-Nikolassee 236

Viehverkaufsvereinigungen der Altmark
Zucht- u Nutzvieh-Versteigerung
Dienstag, d. 24. Febr. 1931
vormittags 11 Uhr in
Halle-Saale
Olympiapark — Merseburger Straße 74
Auftrieb ca. **100** ausgesuchte hochtragende **Färsen** bezw. **Zucht- u. Nutzkühe**
des schwarzbunten Tieflandrindes
Auf Wunsch Stundung von Teilbeträgen des Kaufpreises.
Kataloge ab 16. Februar kostenlos durch die
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
HALLE-SAALE, Kaiserstraße 7

Zurück!
Zahnarzt Dr. Röhr
Bernhardystr. 51, Ecke Südstr.
9–1, 3–6.
Röntgendiagnostik, Diathermie, Strahlentherapie.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Hans Keutel
Facharzt
für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Halle (Saale). Große Steinstr. 16. II
gegenüber Café Bauer
Röntgen- und Lichtbehandlung
10–12, 16–18.

Das Brot reicht länger

wenn es richtig geschnitten wird. Dazu brauchen Sie unsere **Brotschneide-Maschine mit Rundmesser,** die äußerst billig ist 8.-

Brotmesser	1,10
Große Brotkästen	3,—
Große Brotkästen aus Emaille . .	10,50

C. F. Ritter
im Ritterhaus

Die Klein-Adler 2

kostet nur RM. 210.—
bei zeitgemäßen Zahlungsbedingungen
Generalvertreter:
Jaschke & Klautzsch
Halle (Saale)
Universitätsring 6
Telephon 24739 und 29088

Inserieren bringt Gewinn,
darum inseriert der Geschäftsmann!

Placierungswünsche

bei Aufgabe von Anzeigen berücksichtigen wir nach Möglichkeit, eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden, ebensowenig wie für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen. Abweichungen in der Placierungsfrage und Erscheinungsweise entbinden deshalb nicht von der Zahlungspflicht.

„Saale-Zeitung"
Anzeigen-Verwaltung

Waschvorrichtung „Kinderleicht"

ist das Beste für Ihren Waschapparat. Sie kann an jedem Faß an- und abgeschraubt werden u. dreht sich nach allen Seiten u. kann von einem Kinde bedient werden.
Preis 10.— Mk.
Versand unter Nachnahme oder Voreinsendung auf Postscheckkonto Magdeburg Nr 9457.
Vertreter gesucht.
Alleinhersteller:
Karl Stockmann, Siersleben (Südh.)
Holzbearbeitungswerkstätte

93. Kaltblut-Auktion
in Königsberg (Pr.) (Messegelände) am 19. Februar 1931
von ca. 100 Kaltblutarbeitspferden (Ermländer) und Kaltbluthengsten
12 Uhr: Vorführung und Musterung, anschl. Auktion.
Ostpr. Stutbuch für schwere Arbeitspferde, E. V.
Königsberg (Pr.), Schubertstraße 15.

Garn. kalte Platten
sowie
kalte und warme Einzelgerichte
Vollständige Frühstück-, Mittag- und Abendessen
in geschmackvoller und preiswerter Ausführung
Vorschläge unverbindlich und kostenlos.
Pfeiffer & Haase
am Kreuzungspunkt der L. Wucherer-, Lessing-, Bismarck- u. Gütchenstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0007

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—23.30 Uhr
Tannhäuser
von Richard Wagner
Sonntag 15 bis 17.45 Uhr
Der Troubadour
Oper von G. Verdi
19.30 bis 22.45 Uhr
Viktoria und ihr Husar
Operette von P. Abraham
Zahlung der 3. Stammkarten-Rate erbeten.

Thalia-Theater
Heute, Sonnabend, 20 bis 22.30 Uhr
Hulla di Bulla
Schwank von Arnold und Bach
Sonntag 20 bis 22.30 Uhr
Der Mustergatte
Schwank von A. Hopwood

Möllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Fernsprecher 266 72
Sonntag nachmittag
Freikonzert
Ab 7½ Uhr
Tanz
Beides auch bei schlechtem Wetter
Saal noch einige Tage frei.

Nur durch
Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Reg. Privatautos
stets fahrbereit.
Rufzentrale des Droschkengewerbes

Robert-Franz-Singakademie
Ulrichskirche
Sonnabend, den 14. Februar 1931
abends 8 Uhr.

Georg Friedr. Händel:
Konzert für Orgel und Orchester. B-dur, Nr. 6

Joh. Seb. Bach:
Kantate Nr. 30, „Nun ist das Heil und die Kraft" für Doppelchor und Orchester
Kantate Nr 158 „Der Friede sei mit dir" für eine Baßstimme

Georg Friedr. Händel:
Dettinger Te Deum
für Baßsolo, Chor und Orchester

Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes
Solisten: Kammersänger Prof. Albert Fischer, Berlin, Otto Weu, Halle (Orgel)
Chor: Die Robert-Franz-Singakademie und der Hallische Lehrergesangverein
Orchester: Das Stadttheaterorchester

Eintrittskarten von 1 bis 6 RM. bei H. Hothan, Große Ulrichstraße 38. Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen der quittierten Mitgliedskarte für 1931 eine Eintrittskarte gleichfalls bei Hothan.

9. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Sonntag, den 15. Februar, 15 Uhr
„TANNHÄUSER"
von Richard Wagner
Kartenverkauf 9—12, Febr. bei d. bek. Fahrkartenausg. O. Fremdenvont., „Die Geiche", Sonnt., 22. Febr. 15 Uhr

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 8. Februar, 19½—22¼ Uhr: Der Evangelimann.
Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 8. Februar, 20 Uhr: Spiel im Frack.
Neues Operetten-Theater in Leipzig
Sonntag, 8. Februar, 20 Uhr: Friederike.
Friedrich-Theater in Dessau.
Sonntag, 8. Februar, 19½ Uhr: Das Dreimäderlhaus
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 8. Februar, 20—23 Uhr: Die 3 Musketiere.
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 8. Februar, 21½ Uhr: M. Schwest. und ich.
Nationaltheater in Weimar.
Sonntag, 8. Februar 19½—22¼ Uhr: Die Bohème.

Walhalla
Halles Lieblings-Operette:
Die Faschingsfee
Musik von Emmerich Kálmán.
Sonntag nachm. 4 Uhr
Kleine Preise ab 50 Pfennig.

Kaffeehaus Bindur
Rannischer Platz
Dienstag, Mittwoch und Freitag
Tanz-Tee
Abend: Tanzeinlagen.

Saalschloß
Jeden Sonnabend
4-Uhr-Tanz-Tee
Morgen Sonntag großer Festsaal
Freikonzert
Leitung Hans Teichmann
Halles größter
4-Uhr-Tanz-Tee
7 Uhr in zwei Sälen **BALL**

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 17

Telephonanschluß
abzugeben. Offerten unter B Z 4294 an die Exp. d. Ztg.

Mädel, 18 J., Kontoristin, sucht nette
Freundin
Offert. unt. E 5193 an die Exp. d. Ztg.

Klavier
u. Geige sofort frei. Unterhaltg. u. Tanz. Hall. a. S., Ludwig-Blücherer-Str. 62 pt.

Kaffee- und Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Str. 66
Im stimmungsvoll geschmückten Kaffee täglich
Bockbierfest
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee
Jeden Dienstag und Donnerstag ab 20 Uhr
Tanzabend
Im großen Spiegelsaal morgen Sonntag ab 4 Uhr
Gesellschaftsball

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körn
Motore
Wilh. Schachner
Gr. Brauhausstr. 26
Telephon 249 28.

C.T
Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstraße 51

Wieder 2 Groß-Erfolge!

Ein Paradestück von unerhörter Durchschlagskraft!
Brand in der Oper!
(Barcarole)
nach Motiven aus „Hoffmanns Erzählungen" mit
Alexa Engström, Gust. Froehlich, Gust. Grundgens, Gertrud Arnold, Kammersänger Werner Engels. Sopran: Iarmila Nowotna.
Ein Meisterwerk in Ton und Szene, gleich groß in Stoff und Form, in Regie und Schauspielkunst.
Ferner:
Micky Maus in
„Auf in den Kampf Torero"
Fox tönende Wochenschau

Hamburg! St. Pauli!
den neuesten Sitten-Tonfilm:
Ein Mädel von der Reeperbahn!
Die Geschichte eines Zugvogels der Liebe mit
Olga Tschechowa
Hans Adalb. v. Schlettow
Trude Berliner, André Pilot
Ein spannendes Liebesdrama aus dem Hamburger Hafen und seinen lichterlockenden Stätten des Luxus und des Lasters
Hierzu:
Flip, der große Bruder von Micky Maus, in
Flip als Detektiv!
Fox tönende Wochenschau
Für Jugendliche ist dieser Spielplan verboten.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.15 – Sonntags ab 2.45 Uhr

UFA
Ufa-Theater Leipziger Str.
Schuberts Frühlingstraum
Eine romantische Episode aus dem Leben des Musikus von Wien. -:- Der neue 100%ige Tonfilm von R. Oswald mit
Kammersänger Karl Jöken als Franz Schubert
Greti Theimer, Lucie Englisch, Siegfried Arno
Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise
Nur noch bis einschl. Montag
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 2.50 4.20 6.20 8.30

Ab Dienstag, 10. Februar 1931
Brigitte Helm u. Jan Kiepura
in dem Ufaton-Film
Die singende Stadt
mit Georg Alexander

Ufa-Theater Alte Promenade
Afrika spricht
Das Paradies der Hölle
Der ungeneuerlichste Film, der je gedreht wurde.
Titel und Untertitel unseres Films versprechen viel — der Film hält mehr! „Afrika spricht" ist der erste mit Bild- und Tonkamera in den Dschungeln aufgenommene Tonfilm, er ist ein Werk, welches seinesgleichen am Filmmarkt nicht hat.
„Afrika spricht" ist ein Tonfilm in deutscher Sprache, ist etwas Einmaliges, ist ein Wunder.
Werktags 4.00 6.15 8.25
Sonntags 2.50 4.10 6.20 8.25
Für Jugendliche verboten.

DEUTSCHE AFRIKA LINIEN

MITTELMEERREISEN
von HAMBURG nach GENUA oder GENUA nach HAMBURG von RM 200.- bis RM 460.-
WINTERREISEN NACH
ANDALUSIEN (MALAGA), PALMA DE MALLORCA, KANAR. INSELN, ÄGYPTEN
Illustr. Prospekte und Auskunft durch:
WOERMANN-LINIE
DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE
HAMBURG 8, GR. REICHENSTR. 27,
durch die Vertretungen u. alle bekannten Reisebüros

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen, Sonntag, nachm. u. abends
KÜNSTLER-KONZERT
Eintritt frei!
Im großen Saal ab 4 Uhr **Tanz.**

Heute und Sonntag

Bockbierfest
Gustav Ruhe's Deutsche Bierstuben
am Roßplatz

Rakete
Die Hall. Lachbühne — Telefon 31449

5 Uschakows
die weltberühmt. Besten
Emil Reimers
7 Künstler im besten Programm der Spielzeit
ab 24.00 Nachtvorstellung
sämtl. Künstler - 2 Kapellen
Halles schönstes Vergnügen bis 5 Uhr.

Restaurant THOMAS
Boelckestraße 1/2 · Tel. 219 30
Sonnabend, den 7. Februar
Schlachtefest

Liebe Kinder
Am Sonntag vormittag 11½ Uhr
Einlaß 10½ Uhr — veranstalten wir eine
lustige Jugendvorstellung

Programm:
1. Fox tönende Wochenschau
2. Micky Maus in: Auf in den Kampf Torero
3. Flip als Detektiv. Tonfilm
4. Ein Bloody-Lustspiel
5. Flammende Liebe (Tonfilm)
6. In einer afrikanischen Steppentränke
7. Von Athen nach Korfu usw.

Preise: 50 Pf. bis 1,25 M. für Kinder und Erwachsene
Vorverkauf an der Theaterkasse
C.T. am Riebeckplatz

Jeden Sonntag
Frühschoppen-Konzert
im Cafe Bauer

Anzeigen in der „S.-Z." haben Erfolg!!

Wo speist man gut und preiswert trinkt man das vorzügliche Kulmbacher Mönchshof?
Im altbekannten **Central-Hotel** mit
Klosterbräu am Ballmarkt
Inhaber: Willy Noah / Telefon 266 00
Haltestelle der verschiedenen Autobuslinien

„Berliner Lokal-Anzeiger"
„Der Tag"
„Berliner Illustrierte Nachtausgabe"
kann jetzt auch in Halle im Monatsabonnement **zum Original-Verlagspreis ohne Erhebung der üblichen Zustellgebühr** bezogen werden durch die
Scherl-Agentur Halle
Magdeburger Str 67 — Fernruf 317 60

Wer legt billig elektr. Licht?
Menzel, Halle a. S., Ladenbergstr. 51.

Brief
W. R. 100
Merseburg abh.

Preisabbau!
Das Auto mit den **Gänsefedern**
nur erstklass., garantiert gereinigte Bettfedern und Daunen ist am
Montag, d. 9. Febr.
nur 11-12 Uhr Schlettau
„ 1 Uhr Holleben
„ 2-3 Uhr Lauchstädt
„ 4-5 Uhr Merseburg (Grün. Linde)
Dienstag, 10. Febr.
nur 8-10 Uhr Lützen (Markt)
„ 11-12 Uhr Gr.-Lehna
„ 1 Uhr Kötschau
„ 2 Uhr Schladebach
„ 3 Uhr Teuditz
„ 4-5 Uhr Dürrenbg.
Mittwoch, 11. Feb.
nur 9-11 Uhr Mücheln (Markt)
„ 12 Uhr Neubiendl.
„ 1-2 Uhr Neumark
„ 3 Uhr Benndorf
„ 3/4 4 Uhr Körbisdf.
„ 4 Uhr Wernsdorf.
„ 5 Uhr Braunsdf.
„ 6 Uhr Gr.-Kayna
Donnerstag, d. 12. Febr.
nur 8-11 Uhr Weißenfels (Markt)
„ 12 Uhr Nellschütz
„ 1 Uhr Granschütz
„ 2 Uhr Tancha
„ 4 Uhr Webau
Nicht bestellt für März, schon jetzt erbeten
Willy Bahake, Klostermansfeld.
Größtes Spezialhaus der Mansfelder Lande und weiteren Umgebung.

Täglich
Faschingsfeier
im
Kaffee-Hohenzollern
Geiststraße 40
Für Unterhaltung sorgt Fritz Wollner mit seiner Original
Rüdesheimer-Schloßkapelle
Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag Tanz.

Kaffeehaus Roland
Karnevalistisches
Bockbier-Fest
mit zwei Kapellen
Sonnabend und Sonntag Verteilung von Mützen und Scherzartikeln
11 Uhr:
Einzug des Prinzen Karneval
mit großem Gefolge

Kaffee Freischütz
Inhaber H. Hartung
Heute
Bockbierfest
Ende 4 Uhr.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 8. Februar nachmittags 4 Uhr
Konzert
Leitung: Hermann Behr
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

53. hallische Missionskonferenz.

Während die Geschäftswelt die „weiße Woche" veranstaltet, ruft die hallische Missionskonferenz alljährlich die Missionsfreunde der ganzen Provinz und weit über ihre Grenzen hinaus zur „schwarzen Woche" nach Halle zusammen.

Man könnte die Jahrestagung der Missionskonferenz mit größerem Recht auch eine „weiße Woche" nennen. Denn schließlich soll doch alle Missionsarbeit dazu dienen, Klarheit und Wahrheit des Evangeliums zu verbreiten im schwarzen Afrika ebenso wie im gelben Asien: Licht gegen Finsternis, Glauben gegen Aberglauben, Gott gegen Götzen.

Die Probleme der Missionsarbeit in der Gegenwart wurden gründlich erwogen. So wird der Hauptvortrag von D. Schomerus, dem neuen Vorsitzenden der Konferenz das Problem der Missionspredigt in Indien behandeln.

Das Jahrbuch 1931 der Missionskonferenzen bringt die neuesten Zahlen über den Stand der deutschen Mission. Darnach arbeiteten Ende 1929 auf 547 Hauptstationen 1400 deutsche Missionsleute. Ihnen zur Seite stehen 9748 besoldete eingeborene Missionskräfte. Sie versorgen 990 583 Heidenchristen, zu denen 53 811 Taufbewerber kommen. 311 799 Schüler besuchen 110 höhere und 3472 niedere Missionsschulen. Die deutsche Mission unterhält 29 Krankenhäuser.

An Missionsgaben kamen aus Deutschland 7 042 904 RM., dazu 1½ Millionen RM. aus dem Ausland und fast 2 Millionen RM. aus den heidenchristlichen Gemeinden. Die Zahl der neugeborenen Christen ist in den letzten Jahren um 43 000 gewachsen.

Die Zahlen beweisen, daß eine Riesenarbeit mit geradezu vorbildlich geringen Mitteln, wenigen Kräften und großer Treue geleistet wird. Eine ganze Reihe von Missionsgesellschaften stehen vor großen Fehlbeträgen. Die Not der Heimat wirkt sich auch auf dem Missionsgebiete aus. Trotzdem, die Missionskirchen können bei den wachsenden Missionsmöglichkeiten der Gegenwart die grundlegende Arbeit der deutschen Mission weniger als je entbehren.

Und der Dienst, der für die Mission draußen geleistet wird, trägt Frucht für die Heimatgemeinde und Heimatkirche. Es handelt sich bei der Mission um die eigenste Sache der Christenheit. Darum gibt die 53. hallische Missionskonferenz in dieser Notzeit die Losung aus zu neuer Vertiefung und Verinnerlichung aller Missionsarbeit und neuer Treue.

Manfred Roenneke.

Wieviel Teddybären gibt's im Zoo.

Die eigenartige, nicht sehr übersichtliche Anlage des Bärenzwingers ermöglicht es leider nicht, sich ständig über die Tiere, die sich in Höhlen zurückgezogen haben, unterrichtet zu halten. Und ein sehr zurückgezogenes Leben führen von Ende Dezember ab alle Bärinnen, die Familienzuwachs erwarten; manchmal aber auch andere. Die Jungbären kommen verhältnismäßig unentwickelt, nackt und hilflos zur Welt und erst nach etwa 2½ bis 3 Monaten wagen sie sich aus der schützenden Höhle ins Freie. Ihre Anwesenheit tut sich dadurch kund, daß sie mauzen und damit ihrem Lebenswillen und dem Wunsch nach Nahrung Ausdruck geben.

Es ist nun eine große Preisfrage und wird es vorläufig auch bleiben, ob wir Nachwuchs von zwei oder vier Bärinnen im Zwinger haben. Die Zeit wird es lehren! Aber schon jetzt versucht alles an der verschiedenen Tonhöhe festzustellen, ob zwei oder drei Jungbären in einer Höhle, die von zwei alten Bärinnen bezogen ist, vorhanden sind. Die Entscheidung ist noch nicht mit Sicherheit zu treffen gewesen. Vielleicht finden sich besonders musikalisch Veranlagte, die es herausbekommen, ohne daß wir bis zum März zu warten brauchen. Die Gewißheit haben wir aber, daß es auch in diesem Jahr wieder, und zwar mehr als je, kleine Teddybären gibt.

Kein Lehrerabbau in Halle.

Regierungspläne für eine sechsjährige Grundschulzeit. — Ergebnislose Debatten über das neunte Schuljahr.

Im Rahmen der Volkshochschulvorträge sprach am Freitag abend Stadtschulrat Dr. Truschel über „Halle im Schuljahr 1931", er betonte eingangs seiner Ausführungen, daß Bindungen als Magistratsvertreter ihm nicht erlaubten, Mitteilungen über das hallische Schulwesen zu machen, die unter Umständen dem Beschlußrecht der Stadtverordneten vorgreifen. Die Stellung des Themas erfolgte damals im November vorigen Jahres, zu einer Zeit, als die Verwaltung hoffte, den Etat bis Anfang Februar unter Dach und Fach zu sehen. Eine Verzögerung sei hier eingetreten, die sich aus den obengenannten Gründen auf die zu behandelnden Fragenkomplexe auswirken mußte.

Nach der Reichstagswahl und der dann folgenden Sparaktion wurde auch darauf verwiesen, daß im Rahmen dieser Bestrebungen 10 000 Lehrerstellen eingespart werden sollen. Da das flache Land hierfür weniger in Frage kommt, bleiben nur die Großstädte übrig.

In diesem Zusammenhang wurden auch Befürchtungen laut, die von einem Lehrerabbau in Halle wissen wollten.

Soweit es sich übersehen läßt, dürften jedoch diese Befürchtungen kaum Wirklichkeit werden. Die Stadt Halle, die den Ruf einer Schulstadt genießt, hat auch die Pflicht, dieses Erbe pädagogischer Arbeit zu wahren und zu erhalten.

Der Redner ging zunächst auf die Grundschule ein, deren äußere Organisation sich verhältnismäßig rasch entwickelte. Dagegen ist die pädagogische Arbeit dauernd im Fluß und steht immer wieder vor neuen Aufgaben, die um eine Neugestaltung ringen. Das Kind ist in größerem Maße als früher Eindrücken ausgesetzt, die es wahllos in sich aufnimmt — die guten und die schlechten. Das Leben ist so vielgestaltig geworden, daß die „sensationsbegierige" Jugend den Schwerpunkt ihres Seins außerhalb der Schule verlegt. Aufgabe der Schule muß es sein, „moderner" zu sein als das Leben: Die Schule muß dem Leben um mehrere Längen voraus sein. Das ist eins der vielen Probleme, mit dem sich die Lehrerschaft der Grundschule eingehend auseinandergesetzt hat und noch auseinandersetzt.

Die schwerste Arbeit des Jahres steht der Oberstufe der Volksschule bevor. Hier zeigt sich, daß die Schülerzahl immer geringer wird, deren intellektuelle Fähigkeiten sich ebenfalls vermindern.

Die hallische Lehrerschaft ist an dieser Erscheinung nicht tatenlos vorübergegangen und versucht, auf dem Wege der Arbeitsgemeinschaften, der Lösung dieses Problems näher zu kommen.

Wie eine Sensation wirkte in diesem Zusammenhang die Meldung, daß man im Ministerium eine grundsätzliche Umgestaltung des Schulwesens beabsichtige, die sich auf einer 6jährigen Grundschulzeit aufbaute. Auch in Halle wurden in diesem Zusammenhang Pläne erörtert, daß diejenigen Kinder, die nach dem Verlassen der Grundschule nicht in der Volksschule bleiben wollen, in eine Art Mittelschule kommen, so daß die Entscheidung über den endgültigen Schultypus erst mit dem 13. Lebensjahre fallen sollte.

Aus diesen Plänen ist indessen nichts geworden, zumal von Regierungsseite jeder Reformplan energisch dementiert wurde, und auch im Jahre 1931 dürfte hier kaum eine Aenderung eintreten.

Dann wurde die Möglichkeit des 9. Schuljahres in die Debatte geworfen. Es gab ein heftiges Für und Wider, Redner zogen in alle Gaue und ein großer Aufwand war umsonst vertan. Das neunte Schuljahr sollte entweder auf dem Wege der Volksschule oder der Fortbildungsschule durchgeführt werden. Erst sollten 20 Millionen, dann 13 Millionen Mark dafür zur Verfügung stehen. Aber man hat davon nichts wieder gehört. Man warnte vor allen Reformplänen und wünschte sich die „gute alte Zeit" zurück.

Die Lehrerschaft ist aber auf Grund ihrer Erfahrungen tief durchdrungen von dem unbefriedigenden Zustand, die Kinder sozusagen noch als Kinder in die Welt zu schicken. Beim höheren Schüler wird durch die längere Schulzeit ein gewisser Ausgleich geschaffen. Der junge Mensch, der aus der Schule entlassen wird, ist Verwundungen und Gefahren des Lebens in besonderem Maße ausgesetzt, zumal wenn berücksichtigt wird, andere Erziehungsfaktoren — wie Familie und Kirche —, nicht mehr den Erziehungseinfluß haben, der ihnen gebührt.

Der Redner behandelte dann kurz den bekannten Plan der

Einführung eines 9. Schuljahres auf Grund freiwilliger Vereinbarung. Es würden dadurch Mehrkosten nicht entstehen, da man auf der anderen Seite versuchen muß, durch freiwilligen Rücktritt der noch nicht 6jährigen vom Schulbesuch einen Ausgleich zu schaffen. Eine Heraufsetzung des schulpflichtigen Alters auf vielleicht 7 Jahre ist keinesfalls erforderlich, dagegen eine elastische Gestaltung der Grenzen.

Wenn man weiter berücksichtigt, daß bei der Einführung des neunten Schuljahres eine Entlastung des Arbeitsmarktes eintritt, und dafür ältere Arbeitnehmer wieder den Weg in den Produktionsprozeß finden, die sonst der Arbeitslosenfürsorge zur Last fallen, dürfte sich sogar noch eine Einsparung von Mitteln ergeben.

Während man nach dieser Seite hin einen Aufbau fordern müsse, solle man auf der anderen Seite, — so auf dem Gebiete des höheren Schulwesens, der Berufsausbildung, — eher einen Abbau und eine Einschränkung fordern, und dies nicht zuletzt auf dem Wege einer schärferen Auswahl.

Lohnsenkung in der Mühlenindustrie.

Zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der mitteldeutschen Mühlenindustrie haben Verhandlungen zur Lohnsenkung stattgefunden, die zu einer Einigung geführt haben. Es tritt danach ab kommender Lohnwoche eine Lohnsenkung von 6 v. H. ein.

Ueber 6000 Fremde im Januar.

In den Gast- und Logierhäusern Halles sind im Januar 6271 Fremde abgestiegen. Darunter befanden sich 130 Ausländer. Im Januar 1930 waren es 7699, im Januar 1914 6479 Fremde.

Der Hallische Tag im Rundfunk.

Von seiten der Mirag wird morgen, wie auch der Radiokritikus berichtet, am Sonntag ein weiterer Heimattag veranstaltet. Das Programm wird diesmal aus Halle gesandt und zwar von früh 7 Uhr bis abends 12 Uhr und durchweg von hallischen Kräften bestritten. Hervorzuheben ist u. a. ein Vortrag von Prof. Dr. Gustav Aubin, dem Rektor der Universität Halle über „Die Bedeutung der Universität Halle für die deutsche Gelehrten- und Geistesgeschichte" (10.30 Uhr). Dr. Herbert Hammer spricht über „August Hermann Francke" (14 Uhr). Anschließend kommen Werke zeitgenössischer hallischer Komponisten zur Aufführung. Von 15.15 Uhr bis 15.45 Uhr spricht Museumsdirektor Prof. Dr. Schardt über „Kunstpflege und Kunsthandwerk in Halle". Stadtschulrat Dr. Truschel und Dr. Lina Meyer-Kulenkampff sprechen über „Modernes Erziehungswesen in Halle" (17 Uhr). 18.35 Uhr behandelt Helene Krieger das Fürsorgewesen in Halle. Um ½8 Uhr liest Günther L. Barthel eigene Prosa.

Vor Gericht gibt es auch angenehme Enttäuschungen.

Es ist schon ziemlich lange her. Es war im November 1928, da hatte sich der damals 26jährige Kutscher Karl G. und die 34jährige Frau Lina M. mit bekannten hallischen Wilderern angefreundet; sie begleiteten damals die Rimrode auf einem Spaziergang in die Trotbaer Flur, wo ein Wildschütze drei Fasanen schoß. Er und sein Freund erhielten damals wegen gewerbsmäßigen Wilderns ganz gehörige Gefängnisstrafen.

Es ist daher recht wohl zu verstehen, daß sowohl Karl G. als auch Frau Lina, die sich erst jetzt so viel später wegen Jagdvergehens vor dem Schöffengericht Halle zu verantworten hatten, Stein und Bein abschworen, sich an der Jagd beteiligt zu haben. Sie wollen nur mit den anderen spazieren gegangen sein; später hätten sie im Graben gesessen.

Angenehm enttäuscht war der junge Mann — man hörte ordentlich den Stein von seinem Herzen fallen, als der Staatsanwalt nur 50 M. Geldstrafe beantragte. Er beeilte sich auch sofort zu erklären, er nähme die Strafe an. Und direkt baff war er, als das Gericht sogar mit seiner Freisprechung mangels ausreichenden Beweises herauskam.

Gegen Frau Lina waren 30 M. beantragt. Doch sie kämpfte weiter. Es wollte ihr nicht in den Sinn, daß sie sich der Begünstigung schuldig gemacht habe, weil sie die Fasanen, die ihr der Schütze in das zerrissene Futter ihres Rockes gesteckt hatte, dort verborgen nach Hause trug. Urteil: 10 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungs-

EINE ZWEITE

WEISSE WOCHE

künden wir heute an, da die erste Veranstaltung so großen Anklang bei unserer Kundschaft fand. Kein Pfennig wurde, den schweren Zeiten entsprechend, für prunkhafte Innendekoration ausgegeben, sondern all unsere Kraft verwandten wir nur auf das Eine:

Verbilligung um jeden Preis, Verbilligung bis zum Letzten

Von einer Aufzählung unserer billigen Preise sehen wir ab, da man besonders weiße Waren nicht nach dem Preis, sondern nach der Qualität wählen soll. In unseren Schaufenstern finden Sie einen kleinen Überblick.

Auch während der 2. Weißen Woche sticken wir gratis alle bei uns gekaufte Bett-, Tisch- und Leibwäsche bei einem Mindest-Einkaufsbetrage von 10 Mk. an mit Ihrem Monogramm

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22—25 Halle Rannischer Platz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0009

falle 2 Tage Gefängnis. „Was 10 M. und noch 2 Tage. Ich lege Berufung ein."

Sie beruhigte sich erst, als sie darüber aufgeklärt wurde, daß es hieße „oder" und nicht „und".

Vierzehn Grad — unter Null.

Man ahnte nichts Gutes, als gestern abend der Schnee bedenklich unter den Schuhsohlen zu knirschen anfing, als der Rauhreif sich wie dichter Nebel auf alles Gegenständliche legte. Morgens fand man dann das Waschwasser mit einer freundlichen Eisdecke überzogen. Die Milch konnte man in kleinen Bürseln in die Kaffeetasse werfen. Als man dann aus dem Hause trat, machten sich die vierzehn Grad Celsius an Nasen Ohren und Händen bemerkbar. Die Ohrenklappen tauchten auf, und wer sich in den Jahren vorher mit dem Frost schlecht vertragen hatte, faßte nachdenklich von Zeit zu Zeit an die Ohren, um festzustellen, ob sie noch da waren.

Selbst in der Stadt war das Thermometer auf elfeinhalb Grad gesunken. Je stärker die Straßen vom Schnee gereinigt waren, desto glatter waren sie heute morgen, und man war emsig dabei, Sand zu streuen.

Die Wettermacher sind kluge Leute. Sie sagten uns gestern, daß wir Strahlenfrost bekommen würden. Sie hatten richtig getippt. Aber heute nachmittag und morgen soll es schon wieder wärmer sein. Man muß es abwarten, ob die wettermeisen Leute recht behalten.

Warum so spät?

Der Polizeibericht meldet erst heute, daß am Mittwochnachmittag vier bis heute unbekannt gebliebene Männer den Grubenwachtmeister der Firma Riebeck in Ammendorf mit einem Dolch bedrohten, als er sie beim Stehlen von Briketts erwischte.

Da sie ihn angriffen, löste er seinen Wachhund von der Leine und konnte sich so die Diebe vom Leibe halten. Daraufhin wurde der Hund von den Angreifern erstochen. Aber wahrscheinlich hat der Hund noch, bevor er für seinen Herrn starb, einige Leute durch Bisse verletzt.

Es wäre nun gerade in diesem Falle notwendig gewesen, die Mitteilung an die Presse sogleich am nächsten Tage hinausgehen zu lassen, denn der Kriminalpolizei liegt natürlich daran, Angaben und Beobachtungen über die Täter zu erhalten.

Drei Tage später

kann natürlich die Nachforschung von seiten des Publikums nicht mehr so intensiv sein. Wenn man die Leute nicht findet, liegt es diesmal — das muß man wieder einmal mit aller Deutlichkeit sagen — nicht an der mangelnden Mitarbeit des Publikums. Es ist lediglich eine Folge der Auffassung in manchen Teilen des Polizeipräsidiums, die glauben, gewisse Dinge wären für die Oeffentlichkeit nicht bestimmt oder erst dann, wenn alles Dunkel geklärt ist.

In Berlin verfährt man anders. Die Morde, die dort in letzter Zeit vorgekommen sind und zunächst die Täter im Dunkel ließen, haben gezeigt, wie eine vorbildliche Kriminalpolizei mit der Presse zusammenarbeitet.

Hier in Halle kommt man bei einer Aufforderung zur Mitarbeit des Publikums drei Tage zu spät.

Es lebe der Preisabbau.

Mit „Freude" wird man wieder feststellen, daß die Lebenshaltungskosten — entgegen der Meinung der Theoretiker — einmal wieder für Halle gestiegen sind. Am 4. Februar wurden sie vom Statistischen Amt mit der Wertzahl 1,34 berechnet. Gegenüber der Vorwoche bedeutet das eine Steigerung von 0,8 Proz. Viel ist es nicht, aber es macht doch schon immerhin etwas aus. Und das Anziehen des Index ist nicht geeignet, die Zweifel, die man nun schon über den Preisabbau zur Genüge sammeln konnte, zu beheben.

Das Statistische Amt teilt mit, daß die Steigerung des Index durch den Ernährungsindex verursacht ist. Und zwar sind in der Hauptsache die höhen Kühe daran schuld, denn die Butter ist teurer geworden und auch sonst einige frische Agrarprodukte. Wenn nicht gerade im gleichen Augenblick eine kleine Preissenkung von Schweineprodukten eingetreten wäre, hätten wir uns über einen noch höheren Teuerungsindex freuen oder ärgern können, je nach dem Temperament des Einzelnen.

Wird das Klingler-Quartett wiederkommen?

Anläßlich des am Montag, dem 9. Februar, bevorstehenden dritten (letzten) Abends des Klingler-Quartetts wird von hiesigen Förderern der Kammermusik darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sich der Besuch desselben — zumal bei den so überaus niedrigen Preisen — nicht wesentlich über den des vorigen erhebt, auf eine Wiederkehr der mit dem hallischen Musikleben durch zwei Jahrzehnte hindurch so eng verknüpften Künstlervereinigung im nächsten Winter nicht zu rechnen ist.

Es bedarf keiner Begründung, welch schweren Verlust unsere Stadt dadurch erleiden würde.

Versammlung der NSDAP. wird aufgelöst.

Die Erwähnung eines Strickes führt zum Einschreiten der Polizei.

Gestern hatte die N. S. D. A. P. eine Versammlung nach der Saalschloßbrauerei einberufen. Es sprach der Standartenführer Lindemann aus der Grenzmark über die Not des deutschen Ostens. Er schilderte den völligen Zusammenbruch der deutschen Landwirtschaft in den Grenzgebieten, auch die Osthilfe könne hier keinen Einhalt mehr tun. Es sei zu spät. Die Bauern, so führte er aus, seien gezwungen, die Kartoffeln zu 60 Pf. pro Zentner usw. zu verkaufen, zum Teil würden ganze Felder umgepflügt, da ja ein Ertrag doch nicht herauszuholen sei. Auch die großen Besitzer ständen vor dem Ruin, sie seien

nicht in der Lage, die Leute zu bezahlen.

Die Hilfe, die jetzt angestrebt wird, sei zu spät.

Im übrigen glaube in der Grenzmark niemand mehr der Regierung, daß sie tatsächlich Hilfe leisten will. Wer zwölf Jahre hindurch betrogen worden sei, könne kein Vertrauen mehr haben. Der Redner kam dann auf die wohl nicht mehr ausbleibenden Neuwahlen zu sprechen. Die große nationale Bewegung werde sich nicht mehr unterdrücken lassen; dann sei allerdings die Zeit der jetzigen Minister abgelaufen. Als der Redner den preußischen Ministerpräsidenten erwähnte und sagte, Herr Braun könne sich dann, wenn er noch ein Preuße sei, zur Arbeitsdienstpflicht melden, um zu zeigen, ob er auch wirklich arbeiten kann, war für den im Saal anwesenden Polizeioberleutnant

das Signal, dem Redner einen Verweis zu erteilen.

Er begab sich unter stürmischen Pfuirufen zur Bühne und erklärte, wenn keine Ruhe eintrete, würde er die Versammlung auflösen.

Der Redner kritisierte nun besonders das Verhalten der S. P. D. und streifte auch deren „Schutztruppe", das Reichsbanner. Weiter sagte er, daß ihm wiederholt zum Vorwurf gemacht worden wäre, er habe gesagt, man solle den Herrn Minister Braun aufhängen. So unvorsichtig sei er nicht, derartiges zu sagen. Er wisse genau, welche Persönlichkeiten man hochhalten müsse, und im übrigen sei ja ein Strick zu einer solchen Handlung ungeeignet, er könne, gerade für die Landwirtschaft, viel nutzbringender verwendet werden.

Nun eilte, von einer Anzahl Mannschaften begleitet, der Polizeioffizier zur Bühne und erklärte die Versammlung unter stärksten Pfuirufen für aufgelöst.

Die Versammlungsteilnehmer brachten nun ein dreifaches „Heil" auf Adolf Hitler aus, darauf wurde spontan das Deutschlandlied angestimmt, dem das bekannte „Horst-Wessel-Lied" folgte.

Nun trieb die Polizei die Anwesenden, die sich bereits nach dem Ausgang zu bewegten, aus dem Saal.

Die anwesende S. A. wurde gleich zweimal nach Waffen untersucht, das Ergebnis: Man fand nicht einmal eine Stecknadel zum pieken.

Indessen hatten die Zuhörer draußen einen Zug formiert und zogen mit Gesang nach der Stadt.

Desgleichen zog die S. A. zur Stadt. Die Polizei hatte eigentlich — natürlich ungewollt — einmal wieder gute Propaganda für die Nazis gemacht.

Die wörtliche Aeußerung des Redners wiederzugeben verbietet uns die derzeitige Handhabung des Republikschutzgesetze.

*

Schon kommt der Schnellrichter.

Der Polizeibericht meldet dazu: Ein Versammlungsteilnehmer (Nationalsozialist), der auf den aufsichtsführenden Polizeioffizier mit einem Stuhl eindrang, wurde festgenommen, desgleichen ein weiterer Nationalsozialist, in dessen Besitz eine Hiebwaffe — (Spiralfeder) — vorgefunden wurde.

Beide werden heute dem Schnellrichter vorgeführt.

Der papierne Krieg in der Reichsbahn-Direktionsfrage.

Magdeburgs These: „Warum Magdeburg?" — Ein freundliches Wort für die Braunkohlen-N. B. D. Halle.

Bekanntlich ist Halle seit Jahren Gegenstand eifrigster Aufmerksamkeit von seiten der freundlichen Nachbarn am Strand der Pleiße und der Elbe — die Magdeburger bitten wir um Entschuldigung, wenn wir die Pleiße mit der Elbe in einem Atemzug nennen, da sie schon so hochmütig auf die Saale herabsehen. Man hat sich insbesondere in Leipzig auf

das Gebiet des Denkschriftenkrieges

geworfen. Das Fell des Bären wurde schön zerlegt, bevor man es hatte.

Unsere „Provinzialhauptstadt" konnte man dabei manchmal auf merkwürdigem Wege ertappen. Sie schien oft mit einer gewissen Schadenfreude zuzusehen, wie die Leipziger an Hand ihrer Reklamestatistiken und sonstigen Schriftwerks, durch Pressebesprechung und heimliche und offene Gänge bei den „zuständigen" Ministerien sich bemühten, gegenüber Halle in Vorhand zu kommen. Solches hätte die „Provinzialhauptstadt" nicht tun dürfen, denn

wir in der „Provinz" sind der Ansicht, daß man in der Hauptstadt für seine Untertanen sorgen und ihr wirtschaftliches Wohl fördern soll.

Plötzlich ereilte die Magdeburger nun selbst das Geschick. Ihre Reichsbahndirektion wird aufgelöst. Wir verstehen den Widerstand der Magdeburger. Wir haben diese Angelegenheit von vornherein als eine magdeburgische betrachtet und uns deshalb jeder Stellungnahme enthalten.

Der Widerstand der Magdeburger hat sich nunmehr zu einer Denkschrift verdichtet. Der Wirtschaftsverband vom Regierungsbezirk Magdeburg legt in einer Schrift „Warum Magdeburg" nochmals die Gründe dar, aus denen nach seiner Auffassung die Auflösung der Reichsbahndirektion nicht möglich ist. Das eigentlich Magdeburgische in dieser Schrift wollen wir übergehen, allerdings nicht, ohne hervorzuheben, daß wir die Aufmachung in einigen Punkten für etwas verwunderlich finden. In einem Punkte glauben wir jedoch den Magdeburgern eine gewisse Anerkennung nicht versagen zu sollen.

Zum Schluß ihrer Darstellung kommt nämlich die Schrift darauf zu sprechen,

wie man sich die Angrenzung des Direktionsbezirks Magdeburg eigentlich denkt.

Sie schlagen hierbei flugs eine Vergrößerung ihres Bezirkes auf Kosten Halles vor, und zwar in dem Raume Dessau, Köthen, Wittenberg. Halle soll allerdings einen Ausgleich erhalten, und der hat zweifellos volkswirtschaftlich eine vernünftige Grundlage. In Anerkennung der Bedeutung Halles als Mittelpunkt der Braunkohlenwirtschaft wird vorgeschlagen, die bisher außerhalb der Reichsbahndirektion Halle befindlichen Braunkohlenreviere um Altenburg, Borna und Meuselwitz gleichfalls der Direktion Halle zu unterstellen.

Halle wäre damit in der Tat Mittelpunkt eines Verkehrsgebiets, das die ganze mitteldeutsche Braunkohle umfaßt. Durch die Erörterung solcher wirtschaftlicher Gesichtspunkte erhebt sich die Magdeburger Schrift in bemerkenswerter Weise über die Schrift von Giese, in der lediglich vom Standpunkt des Leipziger Kirchturms aus argumentiert wird.

In dieser Hinsicht verdient die Schrift immerhin einige Beachtung. Noch ein Nachwort zu der Magdeburger Eisenbahnpolitik im allgemeinen. Wie nun, wenn es endgültig bei dem Entschluß der Hauptverwaltung bleibt? Hätten die Magdeburger bei ihrem Kampf um die Direktion nicht doch von vornherein den Eventualfall der Auflösung ins Auge fassen müssen? In dieser Beziehung scheint es uns, als ob die Magdeburger etwas zweckmäßiger operieren sollten.

Verkehrspolitisch gesehen gehört der Magdeburger Bezirk u. E. mehr zum hallischen als zum hannoverschen Verkehrsbezirk. Die Magdeburger hätten also danach streben sollen, daß die Nordsüdlinie mit ihrem wichtigen Mittelstück Halle-Magdeburg unter eine einheitliche Verkehrsleitung gekommen wäre.

Die ganze Einstellung Magdeburgs gegenüber [illegible] scheint jedoch die Reichsbahnverwaltung von vornherein dazu veranlaßt zu haben, diese Frage gar nicht zu erörtern. Die Magdeburger haben sich die jetzige Abgrenzung also selbst zuzuschreiben.

Im übrigen, wir in Halle sind jahrelang bezüglich des nördlich und nordwestlich von der Stadt gelegenen Vororts- und Einflußgebietes Grenzstadt gewesen. Wir haben das hingenommen und glauben deshalb, daß der Schmerz der Magdeburger durch den Verlauf der Dinge selbst sicherlich gemildert werden wird.

INGENIEURSCHULE WEIMAR
FRÜHER IN ALTENBURG 38. SCHULJAHR
MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU
PAPIERTECHNIK · PROSPEKT ANFORDERN

„Der Entscheidungskampf beginnt."

Eine Versammlung der DNVP. im „Neumarktschützenhaus".

Die DNVP., Ortsgruppe Halle, hielt gestern abend wieder eine Versammlung ab; wieder stand sie unter dem Motto „Kampf gegen Rot-Preußen". Polizeimajor a. D. Borck, der Gegenspieler Severings im Preußischen Landtag, hatte das Hauptreferat.

Nach dem 9. November 1918 hat man dem deutschen Volk ein System aufgepfropft, das seiner Natur entgegengesetzt ist, das System der Massenherrschaft, des Ueberparlamentarismus. Diesem System gelte der Kampf der nationalen Opposition bis zum letzten. Heute sehe der Kanzler Brüning bereits ein, daß die Zeit des Parlamentarismus, die Zeit des souveränen Volkes vorbei sei; er versuche heute mit diktatorischen Mitteln zu regieren.

Aber die nationale Opposition habe keine Veranlassung, in Brüning den starken Mann oder den Vertreter des Bürgertums zu sehen, er sei vielmehr der Exponent des Zentrums und außerdem eng liiert mit der Sozialdemokratie. Er werde uns auch nicht von den drohenden Gefahren befreien können; diese Befreiung kann nur von der Opposition aus auf Wegen erfolgen, wie sie Hugenberg bereits mehrmals gezeigt habe.

Der Kampf um die Befreiung gehe nach außen hin gegen die Herrschaft des Auslandes durch die kurzfristigen Kredite, nach innen gegen die Vorherrschaft des Marxismus, verkörpert durch Braun in Preußen. Das herausgezüchtete Bonzentum habe die Sauberkeit in Verwaltung Gesetzgebung und Justiz, in der Bevölkerung das Vertrauen beseitigt.

Der Redner wies zum Schluß noch auf den schweren Kampf hin, den das vom Stahlhelm eingeleitete Volksbegehren kosten werde, der aber aufgenommen werden müsse, um den endgültigen Sieg in Preußen zu erringen.

Lastzug hängt über der Böschung.

Ein Braunschweiger Lastwagen mit Anhänger war gestern nachmittag auf der Fahrt von Halle nach Könnern. Am Beiderseer Berg, an dem eine Steigung von etwa 10 bis 12 Proz. zu überwinden ist, kam der Motorwagen infolge der Glätte nicht mehr vorwärts. Da dem Lastwagenzug eine Bergstütze fehlte, kam er ins Rutschen und fuhr etwa 50 bis 60 Meter die Straße wieder herunter. Dann geriet er an einer Biegung über die Böschung hinaus, wo er sich festfuhr.

Heute noch hängt der Anhänger über der Böschung und der Motorwagen sitzt am Rande der Straße fest auf dem Boden auf. Es ist trotz eifriger Bemühung mit Flaschenzügen und Ketten noch nicht gelungen, den Lastzug aus seiner nicht gerade erfreulichen Lage herauszubringen. Heute will man evtl. mit Dampfschleppern an das Flottmachen des Zuges gehen.

Koks auf der Straße.

In der Scharrenstraße schlug ein mit Koks beladener Zweispänner infolge der Straßenglätte um. Die Feuerwehr mußte gerufen werden, die den Wagen wieder aufrichtete und den Koks einschüttete.

...gewiß! – Bohnenkaffee schmeckt gut. Aber Kathreiner schmeckt auch gut – und ist (sehr viel!) billiger...

Das organische Wäscheeinweichmittel
Burnus
hat infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse die wunderbare Eigenschaft, fast allen Schmutz an der Wäsche schon beim Einweichen selbsttätig abzulösen, so daß das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Erleichterung der Arbeit. Ersparnisse an Wasch- und Feuerungsmaterial und höchste Schonung der Wäsche sind die großen Vorteile bei der Verwendung von Burnus! Wissenschaftliche Autoritäten und zahlreiche Hausfrauen haben dies bestätigt. Ein einziger Versuch überzeugt auch Sie. Machen Sie ihn bei Ihrer nächsten Wäsche
Burnus ist in einschlägigen Geschäften in Dosen zu den ermäßigten Preisen von 22 und 54 Pf. erhältlich. Weitere Auskunft über Burnus und seine Wirkung durch August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0010

Zweihundert Vogelfütterstellen

in den öffentlichen Anlagen.

Nur ganz besonders aufmerksamen Beobachtern unserer öffentlichen Anlagen wird es aufgefallen sein, daß die Zahl der Vogelfütterstellen sich wieder erheblich vermehrt hat. Das ist erklärlich, denn sie sind durchaus nicht augenfällig, trotzdem sie vielfach gerade in der Nähe der Wege angebracht worden sind um den Spaziergängern die Beobachtung der Tierchen zu ermöglichen.

Nachdem die Gartenverwaltung in den letzten Jahren häufig ungünstige Erfahrungen mit den üblichen — außerdem teuren — überdachten Futterhäuschen gemacht hatte, weil sich dort auch allerlei Schädlinge unserer Singvögel einfanden — insbesondere der Spatz und der Mensch — ist sie

zu den ebenso einfachen, wie zweckmäßigen Futterhölzern übergegangen.

Die Futterhölzer bestehen aus etwa 40 Zentimeter langen und 5 Zentimeter starken Aststücken, in welche 6 bis 10 Löcher gebohrt worden sind. Sie werden mit Körnern und Fett ausgefüllt. Es muß in diesem Zusammenhang dankbar erwähnt werden, daß die Fetterwertungsstelle unseres Schlachthofes dieses Fett kostenlos zur Verfügung stellt.

Die kleinen Futterhölzer werden nun — mit den Löchern nach unten — möglichst so aufgehängt, daß Vogelsteller nicht herankönnen. Alle 3 bis 6 Tage müssen sie gegen frisch gefüllte ausgewechselt werden. Als kleine Aststücke fallen sie in den Bäumen wenig auf.

An 163 Stellen werden die Vögel auf diese Weise gefüttert, an 21 Stellen in den sogenannten hessischen Futterhäusern und schließlich noch an einigen Stellen auf andere Weise, so daß annähernd 200 Vogelfütterstellen vorhanden sind, in denen während dieses Winters bisher

7 Zentner Vogelfutter und etwa 4 Zentner Fett verfüttert

worden sind. Auch sonst ist der Schutz der Vogelwelt durch Aufhängen von rund 200 Nisthöhlen für alle Vogelarten betrieben worden.

Alle diese sorglichen Maßnahmen der Gartenverwaltung werden aber beeinträchtigt durch die erfahrungsgemäß mit zunehmender Erwerbslosenzahl steigende Vogelstellerei. Polizei und Aufsichtspersonal der Gartenverwaltung fahnden eifrig nach Vogelstellern, eine durchaus nicht immer einfache Arbeit. Um so erfreulicher ist es, daß es der Gartenverwaltung in den letzten Tagen gelungen ist mehrere Leimrutenfänger — wie wir ja schon erwähnten— dingfest zu machen.

Pech beim Wintersport.

Zwei Unglücksfälle ereigneten sich gestern beim Wintersport. Ein Schüler verunglückte beim Rodeln in der Nähe der Bischofswiese. Mit einer stark blutenden Wunde am linken Unterschenkel brachte man ihn zur Polizeiwache Heide, wo er notverbunden wurde, um dann dem Elisabethkrankenhaus überwiesen zu werden.

Auf den Brandbergen glitt ein Studienrat, der dem sportlichen Treiben zusah, aus und fiel zu Boden. Im Krankenhaus Weidenplan wurde festgestellt, daß er sich dabei den rechten Oberarm gebrochen hatte.

Ein Reh gehetzt und totgeschlagen.

Ueber eine rohe Rehhetze berichtet uns ein freundlicher Leser unseres Blattes, Herr Textilwarengroßhändler L.: Als ich am Donnerstag von Halle nach Passendorf ging, kamen mir an der Rennbahn vier junge Burschen entgegengelaufen, die sich hinter den Pappeln versteckten. Ich sagte mir sofort, daß die Burschen kein gutes Gewissen haben konnten. Ein Stück des Weges weiter sah ich vom Sportplatz her den Amtsdiener und den Landjäger kommen; sie trugen ein totes Reh. Ich fragte die Beamten, ob sie das Tier aus einer Schlinge genommen hätten und erfuhr dann: Junge Burschen hätten es auf den Wiesen gehetzt, zwischen Gut und Sportplatz in die Enge getrieben und mit Knüppeln totgeschlagen. Ihre Beute hätten sie dann auf dem Sportplatzklosett versteckt. Schuljungen aber sahen das rohe Treiben und benachrichtigten den Landjäger. Das Reh gehörte zur Jagd des Herrn Ingenieur B. aus Halle.

Als wir noch miteinander redeten, kam ein fünfter Bursche scheinbar ganz harmlos von Halle her geschlendert. Die Beamten stellten ihn und sagten ihm auf den Kopf zu, daß er an der Wilderei beteiligt gewesen sei. Zunächst machte er Ausflüchte, dann gab er den Frevel zu und durch ihn konnte man auch die anderen vier Wilddiebe feststellen. Es handelt sich um fünf junge Burschen aus Passendorf.

Trotz der Kälte gehen die Tiefbauarbeiten weiter.

In der kommenden Woche werden von bzw. im Auftrage der städt. Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen oder fortgesetzt:

Bau eines Nachfaulbehälters auf der Kläranlage Tafelwerder, Herstellung eines Tonrohrkanals im Bergschenkenweg, sowie in den Straßen NO 30 und NO 31 nördlich des Landrains.

Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Hutenstraße und Vogelweide.

Vom Landgasthof zum Garagenhotel.

Das „Goldene Herz" erweitert sich.

Seit 233 Jahren nun steht schon der ehrwürdige Landgasthof „Goldenes Herz". Er behütet den Eingang zur Stadt, an ihm muß alles vorbei, was von Westen kommt, was dort zur Stadt hinaus will. Jahrhunderte sind an ihm vorbeigezogen, er hat dem Wechsel der Zeiten getrotzt. Wie viele Bauern und Reisende haben hier ihre Pferde ausgespannt? Wie in vergangenen Jahren, so hat auch bis in die letzte Zeit das „Goldene Herz" seinen Ruf als Ausspanngasthof behalten.

Aber noch andere Ursachen hat die ungebrochene Lebenskraft des alten Hauses. Hier spielte sich noch im vorigen Jahrhundert

ein umfangreicher Teil des hallischen Handels

ab. Aus der Umgegend brachten die Bauern und Landwirte ihr Getreide zum Lagerhof des „Goldenen Herzens" und verkauften es hier nach Kulmbach. Von dort kam dann als Gegenleistung das „Kulmbacher" nach Halle und kommt heute wie vor hundert Jahren im „Goldenen Herz" zum Ausschank.

Und dann ist noch eins da, das das „Herz" am Leben erhalten hat durch die vergangenen Jahre, und wodurch es uns alle wohl auch überdauern wird: die Universität. Wohl keiner, der in vergangenen Jahren in Halle studiert hat, der nicht im „Herzen" gesessen und versucht hätte, seinen Namen in das „Goldene Buch" eintragen zu können. Die Semester sind vergangen; das Bild Christian Wolffs schaut von der Wand herab, der alte hallische Philosoph sieht sich wie einst von zechenden Studenten umgeben.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Das „Goldene Herz" lag nicht mehr wie einst an einer Straße, über die gemächlich der Verkehr rollte; auch von ihm verlangte das Tempo unserer Tage eine Umstellung.

Wenn auch heute noch sehr viel Bauernfuhrwerke hier ausspannen, aus dem Ausspanngasthof mußte ein Garagenhotel werden. So hat sich denn der jetzige Besitzer, Herr Hermann Kaufmann, der 1921 den Gasthof übernahm, zu einem Umbau entschließen müssen. In der sehr kurzen Zeit von knapp drei Monaten wurde diese Umwandlung unter Führung des hallischen Architekten Fr. O. Stintz vollzogen; unmerklich fast möchte man sagen, denn

der Neubau hat sich dem alten, unter Denkmalschutz stehenden Hause völlig angepaßt.

Stallungen für 30 Pferde, die auch jetzt noch sehr viel von ausspannenden Landleuten benutzt werden, wurden errichtet. An den großen, mit Mansfelder Schlacken gepflasterten Autohof schließen sich dann

zwölf modern eingerichtete Autogaragen

sowie eine Garage zum Unterstellen von Motor- und Fahrrädern an. Die Garagen sind geräumig und mit Warmwasserheizung versehen. Auf dem Hof befindet sich dann noch ein größerer Autowaschplatz. Der ganze Hofverkehr wird von dem Hausdienerzimmer aus kontrolliert.

An den alten Hotelteil schließen sich zehn neue Zimmer an. Bei der Ausarbeitung des Grundrisses kam es darauf an, das Gelände bis zum Aeußersten auszunutzen. So entstanden kleine Hotelzimmer. Durch geschickt angelegte Waschnischen mit Fliesenbelag und durch eingebaute Wandschränke wurde der vorhandene Raum sehr gut ausgenutzt. Sämtliche Zimmer sind mit den neuesten Hoteleinrichtungen, wie fließendem Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, elektrischer Signalanlage, schallsicheren Zwischenwänden usw., ausgestattet. Ein neues, mit modernem Farbanstrich versehenes Treppenhaus verbindet den alten und den neuen Zimmerflügel und die mit Solnhofer Platten ausgelegten Flure. Am Ende des Flures im ersten Obergeschoß befindet sich ein allen Ansprüchen genügendes Bad. Die alten Hotelzimmer sind sämtlich renoviert, mit Heizung und fließendem Kalt- und Warmwasser versehen worden.

So ist nun aus dem alten Ausspanngasthof ohne viel luxuriösen Aufwand ein den modernen Ansprüchen genügendes Garagenhotel entstanden.

Das „Goldene Herz" bietet heute wie vor 200 Jahren dem reisenden Kaufmann Unterkunft und Verpflegung. Hat sich in dieser Zeit auch manches ändern müssen, der gute „Tropfen" und die gute Küche sind die gleichen geblieben.

Um eine möglichst hohe Schallisolierung der Fremdenzimmer zu erreichen, wurden die Zwischenwände aus den schall- und wärmehochisolierenden Solomit-Bauplatten mit bestem Erfolg hergestellt.

Solomit-Bauplatten
Der hochisolierende Baustoff für die Zwischenwände von der
Mitteldeutschen Solomit G.m.b.H.
Aschersleben
Vertretung und Verkaufsbüro für den Reg.-Bez. Merseburg: Hermann Ballin, Baustoffgroßhandlung, Halle (S.), Kleine Ulrichstraße 18a. Fernruf 29056.

1712 GROSS-GASTHOF 1930
GOLDENES HERZ
Neu! GARAGEN-HOTEL Neu!
Mansfelder Straße 57 / Fernsprecher 26402
BESITZER: HERMANN KAUFMANN
Fremden-Zimmer
mit fließendem Kalt- und Warmwasser
Bett von 3,00 Mark an
Garagen mit Zentral-Heizung
Ausspannung für 30 Pferde
Markenbiere — Erstkl. Küche

An dem Umbau waren folgende Firmen beteiligt:

Adolf Kupfer
Dekorationsmaler
Ludwig-Wucherer-Str. 13 Tel. 22165
führte die Malerarbeiten aus

L. Rissland / Halle
Gegr. 1872 · Dryanderstr. 26 · Tel. 21231
Inh. Arthur u. Johannes Rissland
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Signal- u. Telefonanlagen, Blitzableiter u. Prüfungen. Elektromotor-Reparaturwerkstatt. Neuwickeln, Umwickeln
Radio-Apparate und Anlagen
Hochspannungsanlagen, Neonbeleuchtung

Leucht-Reklamen
Buchstaben — Glasschilder
J. EWALD
Glasmalerei
Steinweg 2

W&W -DIUWe-
ZENTRAL-HEIZUNG
UND SANITÄER-ANLAGEN
WURDEN AUSGEFÜHRT VON
DICKER UND WERNEBURG
HALLE-SAALE G. M. B. H.

Der Stahlhelm hilft.

Helft dem Stahlhelm.

Das Stahlhelm-Hilfswerk, die Stahlhelm-Volksspeisung, hat nun schon acht Jahre hindurch durch Ausgabe von warmem Mittagessen geholfen, wo es zu helfen ging. Mit 300 Portionen täglicher Verpflegungsstärke haben wir gerechnet, heute sind es bereits 700 je Tag.

Da heißt es durchhalten.

In den kalten Wintermonaten gibt die Stahlhelm-Volksspeisung täglich zwischen 3 bis 7 Uhr eine Abendsuppe mit Brot in der Berliner Str. 1 aus. Ferner hat sich der Stahlhelm entschlossen, vom Montag ab, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in seinen Räumen warmen Kaffee oder Kakao abzugeben.

Der Stahlhelm hat erwogen, noch

zwei oder drei weitere Verteilungsstellen

in der Stadt einzurichten. Zu diesen ungeheuren Leistungen brauchen wir die Hilfe aller.

Wie kann ein jeder helfen?

1. Durch Spenden an Geld, einzuzahlen auf das Konto: Stahlhelm-Volksspeisung H. F. Lehmann, Gr. Steinstraße.
2. Durch Spenden von Lebensmitteln aller Art (insbesondere Fleisch und Fett). Abzugeben auf der Geschäftsstelle, Berliner Straße 1, oder anrufen Tel. 286 60, damit es abgeholt wird.
3. Durch Kauf von Eßmarken zu 25 Pfg. auf der Geschäftsstelle, diese Eßmarken berechtigen zu einer warmen Mittagsportion.
4. Durch Kauf von sogen. Bettlerschecks zum Preise von 5 u. 10 Pfg. für Haußerende. Durchreisende oder Unterstützungsbedürftige.

Helft der Stahlhelm-Volksspeisung!

Die Wetterlage.

Aussichten für Sonntag: Zunehmende Bewölkung mit Neigung zu Schneefällen. Fortdauer des Frostes.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, am Unterpegel der Schleuse Trotha gemessen, beträgt 2,32 Meter. 14 Zentimeter Fall seit gestern. Die Schleuse passierten: Schleppdampfer „Rire" und ein Kahn der Schles. Dampferkompagnie.

Die nächste Stadtverordnetensitzung am 9. Februar.

Die nächste Stadtverordnetensitzung, die am Montag abgehalten wird, befaßt sich in der Hauptsache mit den baulichen Veränderungen im Schlacht- und Viehhof.

Zur Genehmigung liegen weiter vor der Rechnungsabschluß für 1929, die Genehmigung der neuen Grundsätze für Haushaltsüberschreitungen und einige weniger bedeutende Punkte.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Sonnabend: „Tannhäuser"; Sonntag, 15 Uhr, Sondervorstellung „Der Troubadour", 19.30 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (ermäßigte Sonntagspreise); Montag: „Die Zauberflöte"; Dienstag, Erstaufführung: „Hotel Stadt Lemberg", Operette von Jean Gilbert; Mittwoch: „Vater Lampe"; Donnerstag: „Hotel Stadt Lemberg"; Freitag, Erstaufführung: „Wetten, daß . . .?", Komödie von Hermann Richter, Halle: Sonnabend, 14. Februar, Gastspiel Max Adalbert mit Ensemble „Der Mann, der schweigt", Spiel von Friedmann-Frederich; Sonntag, 15. Februar, 12 Uhr, Sonderkonzert; 15 Uhr 9. Fremdenvorstellung „Tannhäuser" (Kartenverkauf in Halle ab 13. Febr.). 20 Uhr, zum letzten Male: „Der Zigeunerbaron" (Ermäßigte Sonntagspreise!)

Thaliatheater. Sonnabend, 20 Uhr: „Puffa di Bulla", Sonntag, 20 Uhr: „Der Mustergatte".

Umzug des Eichamtes.

Von Donnerstag, 12. Febr. 1931 ab befinden sich die Geschäftsräume des Eichamts im Grundstück Merseburger Straße 12. — Geschäftsstunden für den öffentlichen Verkehr wie bisher: Montags und Donnerstags von 8 bis 13 Uhr.

Verödeter Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt lag heute infolge der Kälte ziemlich öde und verlassen da. Viele Gemüse- und Blumenhändler waren ferngeblieben, die Zahl der Käufer war gering.

Am meisten Leben herrschte auf dem Hallmarkte, wo sich verhältnismäßig viel Landfrauen mit Butter und Eiern eingefunden hatten. An den Bildhändlerbuden waren Hasen immer noch der gangbarste Verkaufsartikel.

Sonst gab es noch viel Salz- und grüne Heringe und saure Gurken sowie Hechte und Weißfische.

Ein Spaziergang am Sonntag vormittag in die winterliche Heide.

Wenn das Thermometer morgen seine Haltung unter dem Nullpunkt bewahrt, werden die Brandberge und die Heide vom fröhlichen Leben und Treiben der Skiläufer und der mit dem Rodelschlitten hinaufstiebenden großen und kleinen Leute widerhallen.

Das Familienoberhaupt wird es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein; nur die Hausfrau steht den ganzen Morgen am häuslichen Herd, anstatt sich die Lungen durch die frische Winterluft weiten zu lassen. Dabei ist es doch heute so bequem, ein gutes Mittagessen in einer gedlegenen Gaststätte zu Preisen einzunehmen, die die Kasse nicht mehr belasten als wenn man zu Hause essen würde.

Im Haus Broskowski gibt es ein ausgezeichnetes Diner bereits zum Preise von 1,60 RM. Die Speisen à la carte sind ebenso zeitgemäß billig. Und dann die kleinen Stammkartengerichte zum Preise von 1 RM.: Schweinebraten mit Kartoffelklößen, Hammelfleisch mit Bohnen, Kaßler Rippespeer mit Mayonnaise-Salat.

Preis-Abbau!

Schlafzimmer
Eiche mit Zebrano, 180-cm-Schrank RM. 595.–
Eiche mit Nußbaum, 200-cm-Schrank RM. 630.–
Nußbaum poliert RM. 735.–

Speisezimmer
Eiche mit Nußbaum RM. 430.–
Kaukasischer Nußbaum RM. 530.–
Mahagoni poliert RM. 795.–

Küchen
lackiert 5teilig RM. 118.–
naturlasiert 5teilig RM. 175.–

C. Hauptmann
Möbelfabrik, Halle a. d. S., Kl. Ulrichstr. 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0011

6. Philharmonisches Konzert.

Gesangssolistin: Maria Müller.

Es war dem Vorstande der Philharmonie gelungen, an Stelle der Ivogün, die neue Sonne am Himmel der Gesangskunst zu gewinnen. Eine Sonne? Maria Müller, die erste jugendlich-dramatische Sängerin der Staatsoper Berlin, ist mehr als ein Stern. Sie bezaubert den Zuhörer nicht nur durch den Glanz ihrer herrlichen strahlenden Stimme, sie zieht jeden, auch den Anspruchvollsten in ihren Bann, reiht ihn in die große Schar ihrer Verehrer ein. Die Ivogün entzückt und reißt zur Bewunderung hin, Maria Müller begeistert, packt und rührt durch ihren Gesang, zwingt uns — mag man wollen oder nicht — zu grenzenloser Verehrung; denn sie nimmt nicht nur Auge und Ohr, sondern auch das Herz gefangen.

Einem Wunder der Natur und der verkörperten Vollendung der Kunst stehen wir da gegenüber. Der Adel dieses Soprans, die Lauterkeit und der Charme des Vortrages, der Reichtum an Nuancen, die Tiefe der Empfindung und die Vollkommenheit ihrer Kunst ist einzig dastehend, ist geradezu ein Rätsel. Im Fluge hatte die Sängerin das als kühl geltende hallische Publikum erwärmt und gewonnen; es stand — nicht viel hätte gefehlt — und es lag ihr zu Füßen, wich und wankte nicht, überschüttete sie mit besonderem Beifall und erzwang sich die Wiederholung der Zugabe, der Hallen-Arie aus „Tannhäuser". Sichtlich erfreut und entzückt von dem begeisterten Empfang, versprach die gefeierte Künstlerin, wiederzukommen.

Schöner als durch diese selten große, vielleicht einzige Sängerin, wird man die vier Lieder mit Orchester von Gustav Mahler, das Fragment aus Webers „Freischütz" und die Arie der Elisabeth wohl niemals hören.

Dr. Göhler begleitete mit dem Stadttheater-Orchester äußerst elastisch, begeistert und begeisternd. Stilvoller und auch geschmackvoller wäre es gewesen, hätte man der großen Szene und Arie der Agathe die „Freischütz"-Ouvertüre vorausgeschickt. Das Adagietto von Mahler wirkt wohl auf weite Schichten des Publikums, ist aber unecht in der Erfindung und paßte weder nach den natürlich empfundenen Liedern des Komponisten, noch als Uebergang zu dem deutschesten aller deutschen Musikdramatiker. Gespielt wurde es ausgezeichnet.

Als „fehl am Ort" möchte man die „Fünfte" von Anton Bruckner bezeichnen. Sie ist die herbste und sprödeste unter ihren Schwestern und fesselt trotz des gewaltigen, zu imponierender Höhe sich auftürmenden Finales nicht Geist und Gemüt in dem Maße, wie die vier später entstandenen, die „Romantische" oder die Dritte in D-Moll, die unmittelbar uns in ihren Bann schlagen.

Der große Tondichter findet in diesem überlangen Werk wohl treffende Töne für Leid und Seelennot, aber der sonst für ihn so charakteristische überquellende Herzensjubel, die aus gläubiger Seele hervorbrechende Verzückung, die himmlischen Gesichte stehen denen der letzten Sinfonien nach. Trotz der vortrefflichen Ausführung durch das sehr verstärkte Orchester ließ die Tonschöpfung eine gewisse Ermüdung aufkommen. Gewiß hätte der Dirigent das Molto vivace im Scherzo unterstreichen können, aber die Tatsache dürfte doch nicht hinwegzuleugnen sein, daß Bruckners Geist in den beiden ersten Sätzen nicht die Spannkraft offenbart, die wir sonst an ihm bewundern und lieben. Möglich, daß G. Göhler diesem Bruckner kühler gegenübersteht. Aber auch in den früheren Aufführungen dieser Tonschöpfung unter H. Stieber und Erich Band konnte man dieselbe Erscheinung beobachten, trotz der Bewunderung so mancher Einzelheiten.

Martin Frey.

Ufa-Theater, Leipziger Straße.

Zu dem unter Richard Oswalds Regie gedrehten Sprech- und Tonfilm „Schuberts Frühlingstraum" haben A. Rebner und L. Lasko ein Textbuch geschrieben, das geschmackvoll allzu zuckriges Weanertum und übertriebene Sentimentalität vermeidet, obwohl der Stoff, die tragische Liebe des Tondichters zu der schönen Komtesse Esterhazy, eigentlich dazu verführen könnte. Und dennoch fehlt dem Schubertfilm nichts, was man von ihm erwarten durfte; da ist die Höldrichsmühle, der lauschige Wirtsgarten in der Nähe Alt-Wiens, in dem Schubert die hübsche Wirtin Therese zu seinen eigenen Liedern begleitet.

Da ist der ebenso tüchtige wie eifersüchtige Küfer Sepp, der die Wirtin heiraten will und seine Mordswut auf alle Musikanten hat, die der liederfrohen Wirtin im Köpfchen spuken. Oskar Sima stellt treuherzig-derb einen Prachtmenschen hin. Und Lucie Englisch ist eine Wirtin, halb resolut, halb verträumt und so anmutig, wie sich das für einen Wiener Film gehört. Da ist Ferdl Kleebinder, der „Spezi" vom Schubert-Franzl, Freund in guten und bösen Tagen, der den Gerichtsvollzieher umgarnt und mit List und Energie die Kompositionen des Freundes an den Verleger bringt. Siegfried Arno macht das prachtvoll, und das Publikum will sich ausschütten vor Lachen. Gretl Theimer ist eine reizende Komtesse Esterhazy, die ein bißchen leichtfertig mit dem Herzen des Liederfürsten spielt, um einen unliebsamen Bewerber abzuschrecken. Franz Schubert wird vom Kammersänger Karl Jöken recht gewinnend in Erscheinung und Spiel gegeben. Seine erwachende Liebe zu der jungen Aristokratin, der Glücksüberschwang, die stumme Resignation des Abgewiesenen finden erschütternden Ausdruck. Schubert-Lieder, gesungen von ihm und seiner Partnerin, Melodien aus Symphonien und Märschen, die die Handlung des Films begleiten, nehmen die Herzen der Hörer gefangen. — Das Beiprogramm bringt außer Wochenschau und einem Industriefilm einen humoristischen Krazy-Kat-Film „Jazzsinfonien".

Die Stellenlosigkeit der weiblichen Angestellten.

Die Ortsgruppe Halle im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten beging am 27. Januar ihre diesjährige Hauptversammlung. Der umfassende Jahresbericht, von der 1. Vorsitzenden gegeben, zeugte von rühriger und fleißiger Arbeit zum Wohle der weiblichen kaufmännischen Handels- und Büroangestellten Halles. Erfreulicherweise ist eine gute Weiterentwicklung trotz aller schwierigen Verhältnisse im Jahr 1930 zu verzeichnen.

Der Mitgliederbestand der Ortsgruppe sowie der Berufskrankenkasse und der Rentenversicherung ist beträchtlich gestiegen.

Die schwierige Wirtschaftslage des vergangenen Jahres kam dadurch zum Ausdruck, daß in demselben eine viel größere Anzahl Kolleginnen als im Vorjahr Stellungslosenunterstützung erhielten. Die Summe, die zur Auszahlung gelangte, war dreimal so groß als im Jahr 1929. Auch der Rechtsschutz wurde wesentlich stärker in Anspruch genommen als in den Vorjahren.

Durch die Vermittlung des Verbandes war es möglich, zum Teil durch gütliche Einigung, zum größeren Teil jedoch mit Hilfe des Arbeitgebergerichtes, den Mitgliedern zu ihrem Recht zu verhelfen.

Auch die Bildungsarbeit ist ein wesentliches Stück vorangekommen. Vorträge und Kurse erfreuten sich reger Beteiligung seitens der Mitglieder. Ebenfalls konnte die Jugendgruppe über eine gute Weiterentwicklung berichten. Heimabende, Berufswettkämpfe, Freizeiten, Vorträge beruflicher und allgemeinbildender Art gaben den jungen Kolleginnen der Ortsgruppe Gelegenheit, ihr Können und Wissen auf allen Gebieten zu vertiefen. Die Berichte wurden seitens der gutbesuchten Versammlung mit großem Interesse entgegengenommen. Dem alten Vorstand wurde Entlastung erteilt und der neue Vorstand gewählt. Das Amt der 1. Vorsitzenden wurde der bisherigen 1. Vorsitzenden wieder übertragen.

Robert-Franz-Singakademie.

Das Programm des zweiten Konzertes, das die Robert-Franz-Singakademie unter Leitung von Prof. Dr. Alfr. Rahlwes am Sonnabend, dem 14. Februar, abends 8 Uhr, in der Ulrichskirche veranstaltet, enthält eine Reihe erlesener Händelscher und Bachscher Werke. Im Mittelpunkt der Aufführung steht Händels „Dettinger Te Deum", dessen unmittelbare Veranlassung der Sieg bei Dettingen ist. Händel komponierte das Stück für den feierlichen Dankgottesdienst in London und erzielte einen ungeheuren Erfolg. Als Gegenstück zu dem „Te Deum" bringt das Programm Bachs Kantate für Doppelchor „Nun ist das Heil und die Kraft". Kantate wie „Te Deum" werden zur Erstaufführung gebracht. Kontrastreiche Ergänzung zu dieser Musik ist die Solokantate „Der Friede sei mit dir". — Kartenverkauf bei Hothan.

Ein Goldenes Hochzeitspaar. Am 26. Jan. beging der Invalide Herr Gustav Thurm, Saalberg 22, mit seiner Gattin Anna, geb. Mayer im Kreise von Kindern und Enkeln das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar begeht in Kürze seinen 75. Geburtstag. Beide Jubilare sind körperlich und geistig noch recht frisch.

Volkshochschule Halle. Vorträge des Geh. Justizrat Univ.-Prof. Dr. Finger über „Staats- und verwaltungsrechtliche Tagesfragen" fallen wegen Verhinderung des Dozenten aus. — Am Montag, dem 9. Februar, beginnen: Univ.-Prof. Dr. Dr. Joerges „Die Arbeitslosigkeit und ihre Problematik" (Vorträge mit Arbeitsgemeinschaft), 20—22 Uhr Hörs. 8 der Universität: „Von Farben, Farbgefühl und Farbenharmonie" (prakt. Malübungen mit Wasserfarben), Dozent: akad. Maler und Zeichenlehrer Busse, 20—22 Uhr Arbeitsgemeinschaft zur „Einführung in die Theorie und Praxis des Rechenschiebers" von Studienrat Dr. Mund, 20—21 Uhr. Beide Arbeitsgemeinschaften finden im Reform-Realgymnasium statt. — Dienstag, 10. Februar, 20 bis 22 Uhr Univ.-Lektor Dr. Wittsack Hörs. 16 der Universität Einführung in das „Werk von Anton Wildgans". Für Schwerhörige Vielhöreranlage. — Turnhalle der Klosterschule Dienstag, 20 Uhr, die Arbeitsgemeinschaft „Laientanz-Bewegungschor" (Bewegungslehre Laban). Leitung: J. Gertz, R. Mirelmann.

Wer seinen Kindern und sich selbst eine große Freude bereiten will, besucht morgen, Sonntag, vorm. 11½ Uhr, das C. T. am Riebeckplatz. Es gibt eine lustige Jugendvorstellung. Kinder und Erwachsene zahlen gleiche Preise von 50 Pfg. bis 1,25 Mark.

Saalschloß. Sonnabend, 4 Uhr, Tanztee. Sonntag gr. Festsaal Freikonzert. (S. Anz.)

Kaffee- und Ballhaus „Wintergarten". Im geschmückten Kaffee täglich Bockbierfest. Im großen Siegelsaal morgen 4 Uhr Ball. Jeden Dienstag und Donnerstag Tanzabend.

Kurhaus Bad Wittekind. Sonntag nachm. Konzert, abends Tanz. (S. Anz.)

Zoologischer Garten. Sonntag, 4 und 8 Uhr Konzerte des Sinfonieorchesters Benno Plätz. (S. Anz.)

Bergschenke. Sonntag, nachm. und abends Künstler-Konzert. Eintritt frei. (S. Anz.)

Der Indianerfilm von Dr. Baeßler wird, vom persönlichen Vortrag des Forschers begleitet, am 16. Februar im Thaliasaal laufen. Karten bei Heinrich Hothan.

Walhalla. Sonntag nachm. 4 Uhr letzte Familienvorstellung, „Die Faschingsfee" zu kleinen Preisen. (S. Anzeige.)

Möllers Rosengarten veranstaltet am Sonnabend wieder sein einmaliges urgemütliches Bockbierfest.

Abendmusik in der Ulrichskirche. Wegen völliger Umstimmung der Orgel muß die Abendmusik am 8. Febr. ausfallen.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Rheinländer-Vereinigung Halle a. d. S. Nur einmal im Jahr ist Karneval, ist Karneval am Rhein, da läßt man Sorge, Sorge sein. Not und Sorge sind zur ständigen Begleiterscheinung der heute lebenden Generation geworden. Das Uebermaß dieses Dunkels droht jegliche Schaffensfreude zu vernichten. Alles sehnt sich nach Licht und sei es auch nur für den Augenblick geboren. Der tätige Mensch braucht aber eine Quelle, aus der er frische Kraft schöpft. Das ist die Freude, die Fröhlichkeit! Aus solchen Gesichtspunkten heraus (und auch um einen bescheidenen Teil Verdienstmöglichkeit für die in Frage kommenden Berufsstände zu schaffen), hat sich die Rheinländer-Vereinigung entschlossen, trotz allem auch dieses Jahr einen Maskenball zu veranstalten. Prinz Karneval mit seinem Gefolge wird auch den letzten Rest von Muckertum verscheuchen. Das Fest findet am Samstag, 14. Febr., in sämtlichen oberen Räumen des „Stadtschützenhauses" statt. Beginn 8 Uhr. Vorverkaufsstellen: Verkehrsbureau Roter Turm; Blumenhaus Kammann, Ludwig-Wucherer-Str. 74; Scholz, Reformhaus, Landwehrstr. 17; Wiedekind, Rannischestr. 20—21; Zigarrenhäuser: Farin, Riebeckplatz; Ifland, Steinweg 29; Schulz, Gr. Steinstr. 1/2; Steinbrecher & Jasper, Leipziger Straße 1.

Volksbühne Das 2. Konzert der Robert-Franz-Singakademie am 14. in der Ulrichskirche bringt als Hauptwerk Händels Dettinger Te deum, ferner Orgelkonzert Nr. 6 von Händel und Bachkantaten. Solist Kammersänger Prof Fischer. Vorzugskarten gegen Mitgliedskarten ab 7. in unserer Geschäftsstelle. Zum Volksliederabend des Deutschen Sprachvereins am 10. Februar in der Degenloge, Vorzugskarten. Die 18. offene Singstunde am 14. Februar bringt Eulenspiegeleien in Liedern. Karten im Vorverkauf 30 Pf. „Kater Lampe" am 11. für B; ferner am 23. für G und am 26. für H. Bitte Einlösungstage beachten. „Die Geisha" ist ausverkauft. „Hotel Stadt Lemberg", Operette von Gilbert am 12. wahlfrei. Neuanmeldungen zur Stadttheaterreihe und für alle Vergünstigungen in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

Bühnenvolksbund. Heute, Sonnabend, 7., für B „Tannhäuser". — Montag, 9., für C „Die Zauberflöte". — Donnerstag, 12. (wahlfreie Sondervorstellung), „Hotel Stadt Lemberg". Operette von Gilbert. Karten noch verfügbar. — Dienstag, 10., 8 Uhr (3-Degen-Loge), „Volksliederabend des Deutschen Sprachvereins". — Für unsere Sonderveranstaltung am Donnerstag, 19. (Stadtschützenhaus"), „Liederabend Dusolina Giannini" hat der Vorverkauf rege eingesetzt. Rechtzeitige Kartenbesorgung empfiehlt sich. Mitglieder, die das Mitteilungsheft für Februar nicht erhalten haben, wollen dasselbe beim Briefträger reklamieren. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Deutsche Volksbühne, E. V. Freitag, 13. und Sonntag, 15. Febr. (Gruppenfolge A, dazu Pflicht B 1 bis 200 und C dazu Pflicht B 201 bis Schluß). „Wie einst im Mai", Operette in 4 Akten von Bernauer. Karten ab 9. Febr. täglich im „Roten Turm". — Auch uns droht — wie dem Stadttheater — Gefahr, wenn Pflichtvorstellungen versäumt werden. Der Vorstand.

Deutscher Sprachverein. Unsere Mitglieder und Freunde verweisen wir nochmals auf den Volksliederabend am Dienstag, 10. Febr. (Degenloge): Elfriede Hirte, Dr. Friedrich Viol, am großen Blüthner-Konzertflügel Dr. Hans Gaartz. Eine ausgesuchte Folge schönster Volkslieder vom 14. Jahrh. ab wird hier zu den bekannten billigen Preisen geboten. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Am Dienstag, 10. Febr., 20 Uhr im Heim Vortrag von Studienrat Habe über „Weltpolitische Gegenwartsfragen". Gäste willkommen.

Euckenbund. Lichtbildervortrag, Freitag, 13. Febr., abends 8 Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstr. 3/4. Der 1. Vorsitzende des Euckenbundes Herr Oberstudiendirektor Dr. v. Hagen (Jena) spricht über „Griechenland einst und heute". Etwa 60 der neuesten noch unbekannten Aufnahmen werden gezeigt. Kartenvorverkauf bei Hothan und Verkehrsbureau Roter Turm.

GDA. Abschluß und Siegerfeier der Bildungsveranstaltung „30 Tage Anschauungsunterricht der hallischen Angestelltenjugend". Am Sonntag, dem 8. Febr., vorm 10 Uhr, in der Aula des Städt. Reform-Realgymnasiums, Friesenstr. 3—4, Festvortrag Reichsjugendführer Mewes (Berlin).

Ortsgruppe Halle des Verbandes für Autogene Metallbearbeitung, Hamburg. Nächster Aussprache-abend am 20. Febr. Treffpunkt: 20 Uhr im sep. Sitzungszimmer des Hotels „Preußenhof", Halle (direkt am Bahnhof). Mitglieder werden gebeten, Gäste einzuführen.

Deutschnationaler Lehrerbund. Donnerstag, den 12. Febr., nachm. 5 Uhr, in der Parteigeschäftsstelle, Universitätsring 10, nächste Zusammenkunft. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kunstgewerbeverein für Halle und Regierungsbezirk Merseburg. Mittwoch, 11. Febr., abends 8,15 Uhr, im Turmsaal der Moritzburg Vortrag mit Lichtbildern „Moderne Baukunst und Ueberlieferung" von Herrn Prof. Franz Seeck, Architekt BDA., Charlottenburg. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts-Verein. Nächste Monatsversammlung Dienstag, 10. Febr., 8 Uhr abends im Hörsaal 17, des Melanchthonianums der Universität. Herr Amtsgerichtsrat Grosse (Wernigerode) wird über das Thema: „Harzer Volk und Art" Vortrag halten Familienangehörige der Mitglieder und durch sie eingeführte Gäste sind willkommen.

Ref.-Inftr.-Regt. 36. Montag, 9. Febr., abends 8 Uhr Versammlung in Ruhes Bierstuben, Dessauer Straße. Alle ehem. Angehörigen dieses Regiments sind herzlich willkommen.

Zentralverein für Einheitskurzschrift. Mittwoch, 11. Febr., 20 Uhr, im St. Nikolaus Nicolaistraße, Monatsversammlung. Dienstags und Freitags im Stadtgymnasium, Sophienstraße, von 19.30 bis 21.30 Uhr, Unterricht für alle Ausbildungsstufen. Eintritt ist jederzeit möglich.

Mitteldeutsche Schweißlehr- und Versuchsanstalt (d. Verb. f. autogene Metallbearbeit.), Halle Berliner Str. 1 (Durchgang zum Roßplatz). Laufend Unterricht in Tages- und Abendkursen für Facharbeiter, Werks- und Handwerksmeister, Ingenieure

allgemeine Einführungskurse	30 Stunden
spezielle Einführungskurse	45 Stunden
große Ausbildungskurse	204 Stunden
Praktiker- und Sonderkurse	30 Stunden

Wintersport-Wetterdienst.

Braunlage: Gesamtschneehöhe 97 Zentimeter, kein Neuschnee, Temperatur minus 16 Grad, Nebel, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Schierke: Gesamtschneehöhe 95 Zentimeter, kein Neuschnee, Temperatur minus 16 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Torfhaus: Gesamtschneehöhe 105 Zentimeter, Neuschnee 3 bis 5 Zentimeter, Temperatur minus 14 Grad, heiter, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

St. Andreasberg: Gesamtschneehöhe 100 Zentimeter, kein Neuschnee, Temperatur minus 13 Grad, heiter, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Oberhof: Gesamtschneehöhe 80 Zentimeter, kein Neuschnee, Temperatur minus 12 Grad, bewölkt, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Ilmenau-Gabelbach: Gesamtschneehöhe 95 Zentimeter, kein Neuschnee, Temperatur minus 12 Grad, heiter, Pulverschnee, Schi und Rodel sehr gut.

Urban gesteht den Mord.

Der Artist Urban hat in der Nacht zum Sonnabend gestanden, den Direktor des Mercedes-Palastes in Neukölln, Schmoller, ermordet zu haben. Er gibt als Grund an, er habe sich Geld verschaffen wollen, um heiraten zu können.

Schutz gegen Grippe
Halsentzündung und Erkältung
Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat)

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahmen von 15—20 Pfd. in Kürze durch Ebus-Tee. Versuch überzeugt! Orig.-Packg zu 1.50 RM besorgt Ihnen jede Apotheke und Drogerie. Bestimmt: Markt 17; Kleinschmieden 6; Gr Ulrichstraße 51; Ludwig-Wucherer-Straße 33; Königstraße 24/25; Hallorenring 2

Wenn die Kurve der Arbeitslosigkeit steil emporschießt,
Wenn jeder, der noch schafft, vor Entlassung zittert,
Dann ist vorbei die Zeit gedankenlosen Dahinlebens,
Dann muß man vorsorgen, planen, **sparen, sparen!**

Sparkasse des Saalkreises
Mündelsicher. — Wir dienen dem Volke.

Hauptstelle: Halle (Saale am Stadttheater
34 Nebenstellen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0012

Turnen Sport u. Spiel

Sonnabend, den 7. Februar 1931

Rund um den Saalegau.

1b-Klasse.

Gruppe A:

Lettin — Giebichenstein.

In diesem Treffen geht es lediglich um die Verbesserung des Tabellenplatzes.

Nietleben — Meuschau,

der Platzbesitzer Nietleben wird sein ganzes Können einsetzen, um dem zurzeit Tabellenzweiten Meuschau einen Erfolg abzuringen. Der große Platz an der Heide dürfte den Gästen aus dem Süden schwer zu schaffen machen.

Gruppe B:

Beuna — Reideburg,

wobei die Geiseltaler als beständigere Elf als Favorit gelten sollten.

Eintracht — Cröllwitz.

Cröllwitz hat gegen die tatsächlich bessere Elf des Platzbesitzers wenig Gewinnchancen. Immerhin wird Cröllwitz um einen ehrenvollen Abgang kämpfen.

Die 2. Klasse bringt eine Reihe interessanter Entscheidungskämpfe.

Abt. 5 sieht Landsberg und Olympia im Kampf um die Punkte. Die bessere Gesamtleistung der Gästeelf wird sicher auch diesmal einen glatten Punktsieg sichern. In Abt. 6 kommt die Entscheidung Eisdorf gegen Schiepzig zum Austrag. Für Eisdorf ist ein Sieg von großer Wichtigkeit und sie sollten es auch wieder schaffen. Abt. 8 Obhausen gegen Oberfarnstedt, gilt Obhausen als Favorit. In Abt. 9 treffen Gerbstedt gegen Beesenstedt und Rothenburg — Alsleben zusammen. Es müßten sich Gerbstedt und Rothenburg als Sieger qualifizieren. In Abt. 10 steigt als erstes Treffen vormittags 11 Uhr Mignon — Blauweiß. Die Fortschritte der Mignonelf werden den Blauweißen keine Gewinnchancen lassen. Jahn Landsberg empfängt die Post. Halle muß sich sehr anstrengen, um auf Landsberger Flur zu bestehen.

Freundschaftsspiele:

Ammendorf 1910 gegen Sportbrüder. In den Diemitzern hat 1910 eine äußerst spielstarke Kampfmannschaft abzutun. — Freya Passendorf hat sich Amsdorf ausersehen. Freya muß seinen Gegner Amsdorf sehr ernst nehmen. — Preußen Merseburg empfängt Sportv. Zeitz Liga. Für die Preußenelf als Gruppenmeister eine schöne Aufgabe, ihr zurzeit gutes Können unter Beweis zu stellen. — Zörbig hat 96 Ref. zu Gaste. Die Aufgabe der Hallenser ist keine leichte. — Braunsdorf mißt sich mit Kayna Res., dabei gilt Braunsdorf als der Bessere. — Wansleben sollte mit seinem Gegner Bhf. Teutschental sicher fertig werden. — Auch Dölau müßte 96 3. schlagen.

Keine Handballspiele.

Der kommende Sonntag bedingt durch das wegen des Fußball-Pokalspiels verhängten Spielverbots allgemeine Spielruhe, durch die auch die Handballer betroffen werden. Sämtliche Verbandsspiele wurden daher abgesetzt und auch von Gesellschaftsspiel-Abschlüssen wurde uns nichts bekannt.

Auf Reisen geht 96, die in Avolda ein Treffen gegen den dortigen VfB. austragen, das sie gewinnen sollten.

Wintersportfest der Hallischen Studentenschaft.

Fechtwettkämpfe.

Das umfangreiche Programm der akademischen Wettkämpfe dieses Wintersemesters wird am Sonnabend, 7. Febr., mit den Fechtwettkämpfen begonnen. Bei den früheren Veranstaltungen dieser Art kam der Fechtsport immer etwas zu kurz, da man am Haupttage stets sämtliche Sportzweige zugleich abwickelte und das Fechten in den Nebensälen der Moritzburg gewissermaßen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand. Man hat diesmal eine Aenderung dahingehend getroffen, daß man einen ganzen Tag für die Fechtwettkämpfe reserviert hat. Es werden heute früh ab 8 Uhr zunächst die Bewerbe im studentischen Fechten auf Schläger und schwere Säbel durchgeführt, die in den Fechtsälen der Moritzburg stattfinden und wohl den ganzen Vormittag in Anspruch nehmen werden, da die Meldungen von seiten der Korporationen sehr zahlreich eingegangen sind. Eine Neuerung bedeutet das ausgeschriebene Mannschaftsfechten, bei dem die Beteiligung ebenfalls sehr rege ist. Am Nachmittag kommen in denselben Räumen die Wettbewerbe im Sportfechten zum Austrag, bei dem die Beteiligung allerdings wesentlich schwächer ist. Für den vielseitigsten Fechter — es werden hier Sport- und studentisches Fechten zusammen gewertet — hat der Rektor der Universität einen wertvollen Preis gestiftet. Die ersten und zweiten Sieger werden ihre Kunst am Tage der Hauptwettkämpfe, am Sonnabend, dem 14. Febr. in Schauvorführungen zeigen.

*

Waldlauf der Studentenschaft.

Am kommenden Sonntag, 8. Febr., wird in unserer Dölauer Heide lebhafter Sportbetrieb herrschen. Und zwar nicht nur der so plötzlich und so intensiv in Gang gekommene Wintersportbetrieb, sondern man wird trotz des hohen Schnees leichtgekleidete Läufer im Wettkampf einhertraben sehen: die Studenten unserer Universität im Kampf um die Waldlaufmeisterschaft. Bereits vormittags um 10 Uhr fällt der Startschuß, der beiden Klassen — den Anfängern und den Fortgeschrittenen — das Zeichen zum Ablauf gibt. Der Sieger des Vorjahres Balster (Gothia) geht auch diesmal als Favorit in das Rennen und wird wohl unbedrängt gewinnen. Die von den früheren Akademikerwaldläufen her bekannten Läufer wie Heyer (Marchia, Höhne (Saxo-Thuringia), Lindemann, Matthesius (Saxo-Thuringia), Holzkämper (Saxo-Thuringia), Walkoff (VfL. 96) haben wieder gemeldet und werden einander stark Konkurrenz machen.

Sportfreunde-Halle — Sportfreunde-Leipzig.

Wird Halle in der Vorschlußrunde sein? — Spielverbot in Halle. — Neumark ist beim SC. Erfurt. — In Merseburg spielt VfL. gegen 99 um Punkte.

Das meiste Interesse der morgigen Fußballspiele dürften wohl die VMBV.-Pokalspiele beanspruchen, die in Leipzig, Halle, Bitterfeld und Erfurt ausgetragen werden. Von den noch im Wettbewerb befindlichen Gauen stellt der Gau Groß-Leipzig drei Mannschaften, während der Saalegau von deren zwei vertreten wird, und die restlichen drei Bewerber zu den Gauen Nordthüringen, Ostthüringen und Mulde gehören. Die beiden Saalegauvertreter, Sportfreunde Halle und Spielvereinigung Neumark, haben in der bevorstehenden Runde gegen Sportfreunde Leipzig und SC. Erfurt anzutreten. — gegen Gegner also, die allerbesten Ruf genießen und in berufenen Kreisen als Favoriten für das Endspiel angesehen werden.

Alle Sportler

morgen zu

Sportfreunde-Sportfreunde Leipzig

98er Sportplatz Merseburger Str. 98er Sportplatz

Wir haben nun das Vergnügen, einen Kampf unserer Vertreter mitzuerleben, und zwar das Spiel

Sportfreunde Halle gegen Sportfreunde Leipzig.

Die Leipziger Gäste, die sich im Schutze des alten Internationalen Hempel befinden, sind seit jeher gern gesehene Gäste in unserer Stadt. Zurzeit führen sie in der Tabelle der Groß-Leipziger Ligaklasse, und sie dürften wohl auch den Meistertitel in diesem Jahre erringen, denn sie haben bisher nur sieben Minuspunkte, während der nächste Konkurrent, VfB., deren zehn zu verzeichnen hat. Und Sportfreunde, die vor etlichen Jahren infolge Vergnügung der Ligaelf schwere Krisen durchmachen mußte, kann sich jetzt auf einen Stamm technisch hochstehender Spieler stützen. Namen wie Lange I (Mittelläufer), Gentzsch (Verteidiger) und die Außenstürmer Lässig und Krost sowie der schußgewaltige Klepsch (halbrechts) haben sich wohl im Verbandsgebiet einen guten Klang verschafft. In den bisherigen Pokalspielen kann der Leipziger Vertreter auf Siege über Merane 07 und den tüchtigen VfL. Neustadt zurückblicken.

Die Sportfreunde aus der Pleißestadt werden nun das große Ziel verfolgen, Pokalmeister 1930/31 zu werden. Durch zielbewußtes Kämpfen in den nächsten Spielen kann es auch zur Tatsache werden, denn die Hauptrivalen für sie sind außer den hallischen Sportfreunden die beiden weiteren Leipziger Vertreter Fortuna und Spielvereinigung — und diese hat ja Leipzigs Tabellenführer auch in den Punktspielen hinter sich gebracht. Die Trauben hängen in greifbarer Nähe.

Es liegt also an Sportfreunde Halle, den Namensvetter aus Leipzig den Weg zur Pokalmeisterschaft zu verlegen. Auch sie können auf Grund ihres wirklich guten Materials in der Runde der acht Bewerber jeden Vergleich aushalten — wenn gesteigerte Spielfreudigkeit von der Elf gezeigt wird. Und das nahe Ziel müßte zur Großtat anspornen. Das Fußballpublikum der Saalestadt würde bestimmt reine Freude haben an einem Erfolg der Veilchen, denn der Fußball des Saalegaues braucht gute Resultate, um die von Jahren eingenommene Rolle im VMBV.-Gebiet wieder zurückzuerobern.

Sportfreunde kann dazu viel beitragen durch einen Sieg über die Leipziger — obwohl diese als voraussichtliche Sieger in dem bevorstehenden Spiele erwartet werden.

Das Spiel wird auf dem 98er-Sportplatz, Huttenstraße, von dem Dresdener Schiedsrichter Kahre (Ring) um 14.30 Uhr angepfiffen. Für Halle besteht ab 13 Uhr Spielverbot.

Nach Erfurt muß unser zweiter Vertreter **Spielvereinigung Neumark**, um gegen den Sportklub Erfurt anzutreten. Die Erfurter gelten in diesem Spiele als Siegfavorit, denn ihnen steht eine Mannschaft zur Verfügung, die äußerst hart spielt und vor allem zu kämpfen versteht. Aber auch Neumark ist eine Mannschaft die sich auf das Ko.-System der Pokalspiele gut versteht. Die Siege über Kriket Magdeburg und Sp. u. BC. Plauen sprechen sehr dafür. Ist Spielvereinigung mit bester Elf in der Blumenstadt, dann sollte auch ein gutes Resultat erzielt werden können — vielleicht auch ein Sieg.

In den weiteren zwei Pokalspielen Spielvereinigung Leipzig gegen 1. SpV. Jena und VfL. Bitterfeld gegen Wacker Leipzig sollten eigentlich die beiden Leipziger Mannschaften siegen, doch wäre ein Sieg auf der anderen Seite auch keine große Ueberraschung.

*

VfL. Merseburg gegen 99 Merseburg.

Die Punktspiele sind wegen dem Pokalspiel abgesetzt worden. Es steigt nur in Merseburg das schon lange erwartete „Derby“. Der Sportv. 99 hat in der letzten Zeit den VfL. mehrmals besiegt, jedoch im allerletzten Punktkampf nur ein Remis erzielt. Im morgigen Spiel wird nun 99 auf einen weiteren Sieg gegen den Wiedersacher dringen, zumal sie das Bestreben haben, den erkämpften zweiten Platz zu halten. Auch wir rechnen mit einem Siege der Leute um Schütt — auch wenn das Spiel auf dem VfL.-Platze ausgetragen wird.

Esko Järvinen — Langlaufsieger.

Beginn der Deutschen Skimeisterschaft.

Bei herrlichem Winterwetter begannen am Freitag in Lauscha-Ernstthal die Kämpfe um die Deutsche Skimeisterschaft 1931 mit dem Langlauf über 18 Km. Die Strecke war nach norwegischem Muster abgesteckt und stellte an die Bewerber nicht geringe Schwierigkeiten. Schwere Aufstiege wechselten mit komplizierten Abfahrten und viele der Teilnehmer blieben durch Sturz auf der Strecke, so auch der Schlesier Heinz Ermel-Brückenberg, der bei der ersten Abfahrt gleich in einen Bach fiel und aufgab. Von 157 Bewerbern aus Deutschland, Deutschböhmen, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Finnland stellten sich 130 Läufer dem Starter, die in Halbminutenabständen auf die Reise geschickt wurden. Ein ganz großes Rennen lief der Finne Esko Järvinen, der als 71. gestartet, einen nach dem anderen überholte, um schließlich als Sechster mit der Tagesbestzeit von 1:24:42 das Ziel zu passieren.

Gustav Müller, ein weiterer Favorit für die Meisterschaft, der ganz im Hintertreffen mit der Startnummer 156 abgegangen war, reichte an die Zeit des Finnen nicht ganz heran und belegte mit mehr als einer Minute Zeitdifferenz den zweiten Platz. Von den übrigen für die Meisterschaft in Betracht kommenden Bewerbern war es der deutschböhmische Meister Franz Wende-Freiheit, der durch einen guten dritten Platz seine Chancen befestigte. Auch der als 5. plazierte Willi Bogner-Traunstein kann noch Aussichten geltend machen. Dagegen fielen Walter Glaß-Klingenthal, der Titelverteidiger Erich Recknagel-Oberschönau und der deutsche Hochschulmeister Harald Reinl-Innsbruck merklich ab. Glaß kam nur als 44., Recknagel als 47., Reinl gar erst als 67. ein.

Göbel-Dinale Sieger.

Abschluß des Frankfurter Sechstagerennens.

Das 4. Frankfurter Sechstagerennen hat mit dem Siege der deutsch-italienischen Mannschaft Göbel-Dinale geendet, nachdem während der ersten fünf Tage die deutsch-holländische Kombination Schön-Pijnenburg größtenteils mit Rundenvorsprung geführt hatte. Aber in den letzten Stunden holten Göbel-Dinale noch einmal zu einem großen Schlage aus und nach heftigen Kämpfen glückte ihnen schließlich wenige Stunden vor Schluß der Rundengewinn, womit ihr Sieg feststand. 10 000 Menschen wohnten dem erbitterten Endkampf bei. Göbel-Dinale waren gemeinsam bereits 1929 in Dortmund erfolgreich gewesen, im gleichen Jahre hatte Göbel mit dem Schweizer Richli als Partner auch das Leipziger Sechstagerennen gewonnen.

Das genaue Ergebnis: 1. Göbel-Dinale 278 P.; 1 Runde zur.: 2. Schön-Pijnenburg 394 P.; 2 Runden zur.: 3. van Kempen-Rieger 287 P.; 4. Rausch-Hürtgen 153 P.; 3 Runden zur.: 5. Kroll-Miethe 98 P.; 4 Runden zur.: 6. Louet-Mouton 101 P.; 7 Runden zur.: 7. Nielens-van Buggenhout 147 P.; 9 Runden zur.: 8. Gilgen-Bühler 207 Punkte.

Der feinste Sport.

Die Werbeveranstaltung des „Skiklub Halle“ war am gestrigen Abend leider nicht so gut besucht, wie man es erwartet hatte. Sollten hier durch die vorangegangenen wohlgelungenen Abende die Wintersportinteressenten schon mit den Schönheiten des Winterwaldes vertraut geworden sein? Oder waren die „Zünftigen“ mit den, die Welt bedeutenden Brettern, in der Heide und auf den Brandbergen?

Der Film selbst brachte wieder ganz neue Bilder und Szenen. Als Grundlage diente dem Bergverlag das bekannte, lustige Skilied, dessen Refrain:

„Zwoa Brettl a gführiger Schnee, juchhe!
Dös ist hat mei höchste Idee“

lautet. Und so ist es auch. Der 1. Akt führte in die großen, mondänen Winterkurorte und sämtliche Sportarten rollten auf der Leinewand vorbei. Der feinste, der schönste ist und bleibt aber von diesen der Skisport,
von welchem die übrigen 5 Akte handeln. Zunächst versammeln sich die Anfänger am Uebungshang. Man rutscht, man saust usw. und bereitet sich für die höheren Aufgaben vor. Das Leben in der Hütte bringt viel Freude und Ulk mit und gern erinnert man sich der Tage in den Bergen. Die Hauptperson in dem Film ist der bekannte Dobiasch, der uns Hallenser schon von den früheren Veranstaltungen des Skiklubs noch in bester Erinnerung ist. Mit ihm erleben wir eine Hochtur auf dem Gletscher Ducan. Der beschwerliche Aufstieg, die Sicherung bei Gletscherspalten und lawinengefährlichen Hängen, das alles nimmt man gern in Kauf, um auf dem Grat die herrliche Fernsicht und dann die noch schönere Abfahrt zu genießen.

Berliner Reitturnier.

Ein Stichkampf ohne Entscheidung.

Vor ausgezeichnetem Besuch wurde beim Berliner Reitturnier am Donnerstag abend mit dem Jagdspringen um den Prinz Friedrich-Sigismund-Erinnerungs-Preis abermals eine Konkurrenz für die allerbeste Klasse zur Durchführung gebracht. Der Kurs wies zehn Hindernisse auf, deren sechs zweimal zu nehmen waren, so daß also 16mal gesprungen werden mußte. Von 93 Bewerbern in den sieben Abteilungen kamen schließlich acht fehlerlos über die Bahn, und zwar Hartmannsdorf, Bingo, Landsknecht, Sigrid, Mascotte, Chinese, Crispa und Derby. In der Entscheidung waren nur sieben Sprünge, und zwar bis 1,70 Meter hoch, zu nehmen. Im ersten Stechen kamen Landsknecht, Crispa, Chinese und Derby wieder glatt hinüber, so daß ein zweiter Stichkampf notwendig wurde. Jetzt fiel Crispa vollständig aus, während Chinese unter Oblt. v. Nostitz-Wallwitz, Landsknecht unter A. Holst und Derby unter Oblt. Hasse je vier Fehler machten und sich damit den Sieg teilten, da auf ein weiteres Stichen verzichtet wurde.

Turner-Handball.

Am kommenden Sonntag sollen im 13. Thüringer Turnkreis die im weiteren Verlauf der Spielreihe um die Kreismeisterschaft noch fehlenden Gruppenmeister ermittelt werden. In den meisten Spielgruppen stehen diese bereits fest. Nur in den stärksten Gruppen im Kreis, in West-, Mittel- und Nordostthüringen, in denen je zwei Abteilungen der Meisterklasse bestehen, die bisher erst die Abteilungsmeister festgestellt haben, müssen diese nun noch um die Gruppenmeisterschaft kämpfen.

TV. Friesen Weißenfels und GTV. Halle.

Leider hat die Kreisspielleitung dem Wunsch, das Spiel in Halle austragen zu lassen, nicht entsprochen. Auch wurde unverständlicherweise nicht ein neutraler Platz gewählt, sondern der Friesenplatz in Weißenfels bestimmt. Unsere besten Wünsche sollen die Mannschaft auf ihrem Weg begleiten. Eine schwere Aufgabe steht ihr bevor, die nur durch den vollen Einsatz ihrer besten Kräfte und durch restlose Anwendung guten technischen Könnens gelöst werden kann. Wir dürfen aber, nach ihren bisherigen Spielen zu urteilen, volles Vertrauen zu ihr haben.

Naturgemäß verlieren durch dieses äußerst wichtige Spiel die übrigen Spiele an Bedeutung, obwohl auch darunter für morgen noch viele interessante Begegnungen zu finden sind. In erster Linie sind dazu noch die Entscheidungsspiele in der 2. Klasse, Abt. F (Weißenfels) zwischen

MTV. Weißenfels und ATV. Kötschau

als auch das in der Jugendklasse Abt. D (Weißenfels) zwischen

MTV. Weißenfels und Städt TV. Weißenfels,

zu rechnen. Diese Mannschaften stehen punktgleich an der Spitze ihrer Tabellen und stellen nun unter sich den Besseren fest. Das letzte planmäßige Pflichtspiel führt TVg. Merseburg und Großkayna IIa zusammen. Ein Sieg der Merseburger würde diese mit Reipisch punktgleich bringen, so daß auch in dieser Abteilung dann noch ein Entscheidungsspiel notwendig würde.

Aus der Fülle der abgeschlossenen Freundschaftsspiele kommen hier in Halle folgende Begegnungen in Betracht: KTV.-Platz an der Hutenstraße: KTV. Halle (Mstrkl.) — Fichte Langenbogen 1. 11 Uhr. HTuSpV.-Platz an der Felsenstraße: HTuSpV. 1.—TV. Ammendorf 1. 3 Uhr und HTuSpV. 2.—TV. Ammendorf 2. 2 Uhr. GTV.-Platz an der Felsenstraße: GTV. Jgd. — HTuSpV. Jgd. 10 Uhr und GTV. Kn.—Nietleben Kn. 11 Uhr. TV. Cröllwitz, Platz am Ochsenberg: Cröllw. 1.—SpV. 1910 Halle 1. 3 Uhr, Cröllwitz 2.—Nietleben 1.45 Uhr, Cröllwitz Jgd.—Wacker Halle Jgd. 11.30 Uhr und ab 10 Uhr Cröllwitz 1. und 2. Kn.—Vor Halle 1. und 2. Kn.

Die Meisterklasse des HTuSpV. unternimmt eine Reise nach Delitzsch, um gegen die gleiche des dortigen TV. von 1845 ein Gesellschaftsspiel auszutragen.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Sämtliche Knaben-, Jugend- und Juniorenverbandsspiele fallen morgen wegen Schnee und Kälte aus. Scherf.

Vereinsnachrichten.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Spiele am 8. Febr.: Jugendabtlg.: 1. Jgd.—Zscherben 2. 11 Uhr RAW., Knaben—SV. Kayna. Treffpunkt 7.30 Uhr Hauptbhf. 1. Fußballjun.—Vor. 9 Uhr Vor.-Platz. — Wir weisen unsere Mitglieder nochmals auf den heutigen Jugendwerbeabend des VMBV. im Gemeindehaus der Johanneskirche hin und bitten auch die Eltern und Angehörigen um zahlreichen Besuch. Beginn 19.45 Uhr. Eintritt frei.

Hall. Sportv. 98, e. V. Zur Durchführung des Pokalspieles Sportfreunde Halle gegen Sportfreunde Leipzig am kommenden Sonntag auf unserem Sportplatze bitten wir die Mitglieder des Kassen- und Ordnungsdienstes, sich an diesem Tage mittags 1 Uhr im Vereinshause einzufinden.

Reisebüro ILF Tel. 21734 Dresden Seestr. 4/a

ILF-FRÜHLINGSREISEN IM MÄRZ — Märchenhafte Schönheit
Blauer Himmel - Blaues Meer - Sonn. Pracht

romant. Gestade sind die unvergeßl. Eindrücke „Der Reise nach dem Süden“. Dalmatien: 6., 13., 20. und 27 März, 16täg., M. 338.-. S. Margherita-Nizza: 28. März, 14 täg., M. 350.-. Sizilien: 28. März, 16 täg., M. 525.-, (v. u. bis München) Balearen: 29. März, 15 tägig, M. 495.- Sonderreise Abbazia-Venedig-Innsbruck: 22 Mai, 10 täg., M. 195.-. Die Preise verstehen sich inkl. alles v. Dreden b. Dresden. — Billige Nordlandfahrt M. 145.- (m. Lützow, nur Kabinenplätze). Beratung, Auskünfte bereitwilligst! Spezial-Abteil. Einzelreisen Eig Büros im Auslande! Alle Reisebehelfe!

Fordern Sie sofort uns. reichillustrierten Reisekatalog 1931 kostenlos geg. Rückporto beim Reisebüro Dresden-A. 1, Seestr. 4/a „ILF“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0013

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwe Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. ‖ „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

Berufswechsel!

Hohes Einkommen u. vornehme Selbständigkeit!

Von vornehmer, besteingeführter Versicherungsgesellschaft wird **arbeitsfreudiger Herr — evtl. unter Beibehaltung seines Berufes** — behufs Uebernahme einer Generalvertretung **gesucht.** Einarbeitung unter Beihilfe eines Fachmannes. **Selbstakquirierung nicht erforderlich!** Angebote unter **I. S. 21355** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Alte angesehene

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht Herren aus **besseren** Kreisen, **vorzugsweise Warte- und Ruhestandsbeamte** als stille Vermittler oder tätige Mitarbeiter. Offerten unter **J. R.469 an Invalidendank, Ann.-Exped.**, Schwetschkestr. 1.

Ein neuer Beruf!

Die moderne Kunststrickerei

auf der **„Femina-Strickmaschine"**

buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider, Sportartikel bringt hohen Verdienst. Leicht erlernbar. Günstige Bedingungen. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpffabrik

Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Mitarbeiter für Bausparkasse

in Löbejün, Zörbig, Bitterfeld, Delitzsch, Schkeuditz, Merseburg, Lauchstädt, Eisleben, Gerbstedt, Alsleben und Könnern gesucht. Nur ausführl. Bewerb. mit Lebenslauf, Referenz. u. Bild erbeten. Vertrauensmann: Otto Fischer, Halle a. S., Anhalter Straße 6.

Die gute Sache

ist selten. Sie ist aber da und Sie können mittun. Tüchtige Herren, die über verkaufsorganisatorische Fähigkeiten verfügen u. sich nicht scheuen, in eine hieb- u. stichfeste Sache mit 1000—3000 M. hineinzugehen, wollen sich melden bei **Direktor Welt, Hotel „Der Preußenhof"** ab Montag, den 9. ds. Mts.

Vertreter

gesucht, welche bei der Landkundschaft gut eingeführt sind. Hohe Provision.

Heinrich Müller & Co.,

G. m. b. H., Fabrik für Futterkalk u. Viehnährmittel, Hannover-Linden.

Kaufmänn. Lehrling

mit gut. Schulbild. per 1. April 1931 gesucht.

Otto Linke Nchf., Halle a. S.,

Blücherstraße 2.

Lehrmädchen

welches die Kunsthandstickerei erlernen will, zum 1. April gesucht. **Hallesche Fahnenfabrik, Halle a. S., Martinstr. 5.**

Aeltere Dame sucht zum 1. März für ihren Villenhaushalt ein zuverlässiges

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, das selbständig Koch. kann und Hausarbeit versteht. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Frau Dr. Böcker, Gröbers b. Halle a. S., Alte Zuckerfabrik.**

Suche für 15. Februar ein sauberes, fleiß., mit allen Arbeiten vertrautes

Mädchen

für Haus und Fremdenzimmer, nicht unt. 20 Jahr, Lohn 35 Mark. Beiträge frei. Hausdiener u. Waschfrau werd. gehalten. Off. an **Hotel „Weißes Roß", Harzgerode.**

Leistungsf. Firma sucht bei Privaten gut eingeführte

Vertreter(inn.)

für **Bettwäsche.** Offert. unt. R 42851 an die Exp. d. Ztg.

Sofort gutbezahlte

Stellung

bei renom. Firma geboten. Erforderlich etwa 3000 M. finanzielle Beteiligung geg. la Sicherheiten. Off. unter E 5196 an die Exp. d. Ztg.

Reichsdeutscher

Wegweiser

(Finanz- u. Immobilienzeitung) verg. bei gut. Verd. **Generalvertretung. Mitarbeiter** sow. **Maklerfirm.** genehm. Zuschrift. an **Max Brand, Hannover-Badenstedt, Am Solbad 27.**

Lehrling

für Fein- u. Weißbäckerei stellt sofort oder später ein Bäckerei Finger, Halle, Hedwigstr. 7.

Ein kräftiger Osterjunge findet Lehrstelle als

Bäckerlehrling

bei Fritz Hecht, Bäckerei u. Konditor., Zwochau b. Delitzsch, Teleph. Zwochau 227.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, das

Bäckerhandwerk

unter Leitung des Meisters gründl. zu erlernen, findet zu Ostern gute Lehrstelle.

Walter Beist, Leipzig O 1, Dresdner Straße 68. Feinbäckerei. §

Bäckerlehrling

mit guten Schulzeugnissen stellt Ostern ein

Emil Steyer, Bäckermeister, Bad Dürrenberg.

Drogistenlehrling

per 1. April gesucht. P. Scherz, Drog. „Glück auf", Nietleben bei Halle.

Sohn achtb. Eltern kann Ostern unter günstig. Beding. bei mir in die

Lehre treten

Karl Hohmuth, Gartenbaubetrieb, Wettin a. d. S.

Musiklehrlinge

stellt ein Karl Niemand, Stadtkapelle, Hohenmölsen.

Suche zu Ostern einen

Lehrling

Bedingungen: Gute Schulkenntnisse und aus anständiger Familie, am liebsten aus Landwirtschaft oder Handwerk. Paul Drese, Bäckerei u. Kondit., Roßleben a. U., Schulplatz 7. §

Suche für sofort resp. 1. April einen

Gärtnerlehrling

mit abgeschl. Schulbildung aus guter Familie. Bedingung. günstig. Rich. Müller, Könnern a. d. S., (anerk. Lehrbetrieb).

Suche z. 1. April kräftigen

Schmiedelehrling

Schmiedemeister Kurt Bieler, Löbejün

Schlosserlehrling

sucht 1. April 1931 Wilh. Walter, Schlossermeister, Reideburg.

Tischlerlehrling

stelle zu Ostern ein. Kost u. Wohnung ev. im Hause. Rob. Zabel, Tischlermeister, Großweißandt

Schmiedelehrling

zu Ostern gesucht. Dönitz, Halle, Berliner Straße 33.

Kräftigen

Lehrling

sucht zu Ostern Kurt Glück, Schmiedemeister, Schkeuditz.

Ing.-Büro

sucht j. Dame als Lehrling, Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch. Bed. Offert. unt. D 10701 an die Exp. d. Ztg.

Kochlehrling

(weiblich) für neuzeitl. Ernährung, Reform-, Diät- u. Rohkost gesucht. M.-L. Günther, Halle, Uhlandstr. 1 I.

Suche für sof. kinderliebes

Mädchen

für 2jähr. Kind. Alt. 16—17 Jahre. L. Oelgart, Ihlewitz, Post Könnern (S.) Land.

Ehrlich., sauberes

Mädchen

v. auswärts, nicht u. 18 J., zum 1. März gesucht. Vorzustellen Sonntag. Fleischerei Reußner, Halle, Lange Str. 30.

Suche z. 1. März gewandtes

1. Stubenmädch.

das im Nähen, Servieren u. sämtlichen Hausarbeit. erfahren ist und schon gute Zeugnisse v. ähnlich. Stellen hat. Meldg. m. Zeugnisabschrift. an Frau Lotte Hörnina, Wendelstein b, Roßleben a. U.

Suche f. meinen Geschäftshaushalt auf dem Lande ein saub., tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahr., welches meiner Frau in allen Haushaltungsarbeit. zur Seite stehen kann und sich vor keiner Arbeit scheut. Etwas Kenntnis im Kochen, Näh. und Plätten wäre erforderlich. Off. mit Gehaltsansprüch. unt. R 42853 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum sofort. Antritt od. 15. Febr. gesundes, zuverläss., williges

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen, das nicht in Industrie- od. frauenlos. Haushalt war. Privathaushalt, 2 Erwachs. und eine 12jähr. Tocht. Dauerstellg. Ang. m. Bild u. Zeugn. m. Rückp. u. Gehaltsford. an Frau Apotheker Schirm, Aue i. Sachs., Markt 2.

Suche zum 1. März oder später zuverlässiges

Alleinmädchen

oder einfache Stütze. Ang. nur mit Zeugnissen und Gehaltsforderungen an Frau Dr. Conrad, Berl.-Schlachtensee, Augustastr. 12.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich z. 1. März ein ehrl., fleißiges, sauberes

Hausmädchen

welches evtl. zuhause schlafen kann. Waschfrau vorhanden. Off. unter E 5171 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches

Alleinmädchen

für kleinen Landhaushalt bei Rathenow zum 15. März gesucht. Frau v. Mühlenfels, zurzeit Halle, Rich.-Wagner-Str. 55.

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahr., z. 15. Februar oder 1. März für Landwirtschaft sucht Berthold Eichapfel, Reideburg, Hallesche Straße 6.

Ehrliches, fleißiges, solides

Mädchen

am liebst. v. Lande, nicht unter 18 Jahr., für Geschäftshaushalt in angenehme Dauerstellung zum 1. März gesucht. Fleischermstr. Rau, Ammendorf, Hauptstr. 20. Vorzustellen ab Sonntag.

Suche zum 1. März junger:

Mamsell

keine Leutebeköstig. u. Milchwirtschaft. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einsenden an § Frau Weste, Domäne Klietzen bei Köthen.

Sauberes, tüchtiges

Alleinmädchen

sol. d u. ehrl., welch. kochen und einen bess. Haush. besorg. kann, zum 1. März gesucht. Ang. m. lückenlosen Zeugniss. u. Gehaltsanspr. unt. D 10698 an die Exp. d. Ztg.

Einfaches, besseres

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, für Zimmer und als Stütze in Kaffeeküche z. 15. Febr. gesucht. „Kaiser-Café", Weimar.

DIE NEUE

STEYR

VERTRETUNG

LUDWIG E. WOLTER

HALLE (SAALE).

Fernsprecher 29274

Ausstellungsräume: Magdeburger Str. 7.

Büro und Werkstätten: Harz 6

STEYR 1½ u. 2 Liter

Wagen in allen modernen Karosserieformen lieferbar

Sämtliche Modelle mit Schwingachse

Fordern Sie ausführliches schriftliches Angebot und unverbindliche Probefahrt

Für sofort sauberes, ordentliches

Alleinmädchen

nicht unter 20 Jahr., mit Kochkenntniss. u. guten Zeugnissen aus bess. Häusern gesucht. Frau Fabrikdirektor Buchholz, Halle, Wettiner Str. 37.

Suche zum 1. April

Stubenmädchen

mit Nähkenntnissen, am liebst. v. Lande, nicht unt. 18 Jahren. Vorstellung am 9. u. 10 Febr. nachm. 2—3 Uhr. Frau Amtsrat Rusche, Halle a. S., Universitätsring 6

Zuverlässiges

Alleinmädchen

perfekt im Koch., Back. u. all. Hausarbeiten, mit guten Zeugniss., für kinderlosen Haushalt per 1. März gesucht. Offerten unt R 42862 an die Exp. dieser Zeitung.

Witwer, 34 Jahre, sucht

Wirtschafterin

für frauenlos. Haushalt. 3 Kind. Heirat nicht ausgeschlossen. Anfr. unt. W 7428 an die Exp. d. Ztg.

Um meiner werten Kundschaft die Unbill des späten Winters zu erleichtern,

gewähre ich bis zum 20. Februar

10 % Rabatt

auf alle regulären Waren

Markenartikel ausgeschlossen.

Strickbekleidung Strumpfwaren Trikotagen

C. Theodor Müller

Gr. Ulrichstraße 12

Sauberes, tüchtiges

Alleinmädchen

18—20 Jahre, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, für kl. Haushalt mögl. p. sofort gesucht. Offert. mit Lohnansprüchen unt. R 42861 an die Exp. d. Ztg.

Suche

Hausmädchen

im Alter von 16 bis 17 Jahren. Hedwig Ohme, Wiesenena b. Gliesien.

Suche zum 15. April oder später Aufnahme als

Haustochter

A. Winter, Rödgen bei Delitzsch.

Haustochter

Suche z. 1. März nettes, einfaches, ev. 17jähr. Mädchen zur gründl. Erlernung d. Haush. (2 Pers. und 1 zehnjähr. Mädch.) bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld. Sämtl. Arbeit. sind mit der Hausfrau gemeinsam zu verrichten. Gefl. Angebote mit Bild erb. Frau Bauinspektor Vögelsack, Apolda, Bahnhofstraße 67.

Stellengesuche

Junges Ehep. sucht Stellung z. 1. März oder 1. April als

Geschirrführer

wo Frau mit arbeit. Offert. unt. R 42848 an die Exp. d. Ztg.

Oberschweizer

sucht Stellung. Habe Melkerschule besucht, verh., ohne Kinder, Viehbestand gleich, nehme auch kl. Stelle. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Off. unter E 5166 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt,

Lehrstelle

in guter Fleischerei. Rich. Geuthner, Halle a. S., Hordorfer Straße 7.

Junger, strebsamer

Bäckergeselle

18 Jahre alt sucht Stellung für sofort oder später. Nebenarbeit wird mit verrichtet. Angeb. an Walter Tomaszewski, Weißenfels a. S., Lutherstraße 2b, b. Ilge.

Melker

ledig, 30 Jahre, 15 Jahre im Fach, mit best. Zeugnissen und Empfehlungen, Bertkower Melkerschulausbildung, sucht baldmöglichst Stellg.

Kurt Pöltzig, Leipzig-Lindenau, Demmeringstr. 6. §

Junger tüchtiger

Dekorateur

17 Jahre alt, perfekt in Lackschrift sowie in Phantasie- und Stapelfenstern, sucht zum 1. Mai Stellg. Off. unt. D 10716 an die Exp. d. Ztg.

Junger, 19½jährig.

Bäckergehilfe

selbst. i. Ofenarbeit, mit allen Backstubenarbeiten vertr., in der Konditorei nicht unerfahren, sucht Stellg. Gefl. Zuschr. erbeten an Oskar Sander, Siersleben (Mansf. Gebirgkr.), Hauptstr. 9.

Junger Brauer

sucht Stellung im Brauereifach, übern. auch anderw. Arbeit. Sicherheit kann gestellt werden. Off. u. D 10713 an die Exp. d. Ztg.

Junger Bäcker

sucht zu sofort Stellung. Angebote an Frank Jodehl, Alsleben a. d. S., Georgenstr. 52. §

Suche für meine

Verkäuferin

(am 1. April ausgel.) Stellung evtl. mit Fam.-Anschl. u. voll. Kost, 17 J., fleißig, ehrlich. Bestes Zeugnis vorhanden. Off. unter R 42870 an die Exp. d. Ztg.

Zuverlässige arbeitsfreudige

Schwester

Krankenpflege sowie Haushaltung erfahr., s. Stellung z. bald. Antritt. Offert. unt. D 10693 an die Exp. dieser Zeitung.

Junge Dame, 23 Jahre alt, seit 7 Jahren im kaufm. Beruf tätig sucht Stellung als

Kontoristin bzw. Stenotypistin

per sofort oder 1. April 1931. Gute Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter R 42854 an die Expedition dieser Zeitung.

Anständiges Mädchen v. Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung als

Hausmädchen

zum 15. Febr. oder 1. März. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. an die Agentur der Saale-Ztg., Bad Bibra.

Wo kann ein 20j. Mädchen das

Kochen erlern.?

Antritt zum 1. 4. od. 1. 5. Welches sind die Bedingungen? Am liebst. in Naumburg. Offert. unter R 42831 an die Exp. d. Ztg.

Beamtentochter

16 Jahre, s. Stellung im Haushalt, kann auch zu Hause schlaf. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. E 5195 an die Exp. d. Ztg.

Frau sucht

Aufwartung

gleich welcher Art. Off. unter E 5192 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

25 Jahre, v. Lande, s. Stelle als Hausmädchen. Döllnitz, Postplatz 1.

Mädchen

17 Jahre alt, sucht Stellung im Haush. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter E 5197 an die Exp. d. Ztg.

23jähr. besseres

Mädchen

sucht Stellung in Halle als Stütze. Gute Zeugnisse und Kochkenntnisse vorh. Döllnitz, Wilhelm-Gödicke-Str. 6.

15jähr. ord. anständ.

Mädchen

sucht Stellung als Lehrling. 1 Jahr Handelsschule absolv. Offert. unt. D 10703 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere gebildete Dame sucht

Wirkungskreis

in frauenlos. Haushalt bei bescheid. Ansprüchen, mögl. in Halle. Offert. unt. D 10707 an die Exp. d. Ztg.

Junges berufsschulfreies 17jähriges

Mädchen

sucht Stellung zum 1. April als Stütze od. Haustochter i. kl. Haushalt. Am liebsten bei ält. Ehepaar. W. Offert. unt. D 10679 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

21 Jahre, in allen häuslichen Arbeiten sowie im Kochen erfahren, sucht Stellung s. baldigst in kinderlosem Haush. Gute Zeugn. vorh. Werte Zuschriften erbittet Margar. Böckelmann, Saubach, Freyburg-Land.

2 Mädch. v. Lande mit gut. Zeugnissen, 21 und 18 J., suchen Stellung als

Hausmädchen

zum 1. März. Ang. sind zu richten an Frl. Grete Lange, Kutzleben, Post Greußen, Thür. Land.

Vertrauenspers.

firm im Haushalt, 40 Jahre, sucht Stellung. Buchhandlung Dietze, Lunzenau (Mulde), Königstraße. §

Junges Mädchen sucht Stellung als

Stütze

in Privat od. Heim. Haushaltungsschule besucht. Maria Zitt, Bad Tennstedt, Thür., Oberpfarre.

Lehrerstochter

sucht Stellung zum 15. 2. oder 1. 3. als **Wirtschaftsfräulein oder Stütze.** Gute Zeugnisse vorh. Offert. unt. R 42863 an die Exp. d. Ztg.

Anständ. Mädch.

20 Jahre alt, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung. Gertrud Sturm, Rothenburg a. S.

Junges, ehrliches

Mädchen

v. Lande sucht sofort oder 15. Febr. Stellg. in Halle. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. unter D 10718 an die Exp. d. Ztg.

Landw.-Tochter

18 Jahre, bis jetzt in elterl. Wirtsch. tätig, sucht z. 15. Febr. od. 1. März freundl. Aufnahme in größ. Guts- evtl. Stadthaush., wo sie d. Koch. und den Haush. erlern. kann. Fam.-Anschl. u. etw. Tascheng. erw. Ang. an Landw. E. Volk, Plößnitz b. Freyburg (Unstr.) Land. §

Junges Mädchen

16 Jahre, Nähen u. Plätten erlernt, sucht Stellung, wo Gelegenheit zur Erlerng. des Haushalts und Kochens möglich. Etwas Taschengeld erwünscht. Fr. Langer, Drohndorf Nr. 13.

Zu vermieten

2 Räume

für Büro u. Lager sowie für Geschäftszwecke geeignet, zu vermiet. Halle a. S., Königstraße 14.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Ofen, z. v. Triftstraße 4, I. r.

Schlafstelle zu verm. Königstraße 73, I. r.

M. Z. 1. 3. a. Dam. z. v. Forsterstr. 11 II L.

Gem. m. Z., Bahnn., el. L., Schrbt., sof. z. v. Prinzenstr. 24, I.

Gemütliche

Schlafstelle

frei Mansfelder Str. Nr. 56, I. Eingang Ankerstraße.

Rolläden

Bester Schutz

gegen Einbruch

An jedem Fenster

ohne bauliche Veränderung

anz bringen.

Franz Rudolph & Co.

Krausenstraße 16

Telefon 22106

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. März zu verm. Gr. Wallstr. 19 II L.

I. Gesch.-Etage Gr. Ulrichstr. 6-8 W. F. Wollmer

Möbl. Zimmer

frei. Halle, Jakobstraße 59, ptr. rechts.

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang zum 1. März zu vermieten. Halle, Bernhardy-Straße Nr. 19. Zu erfragen part. r.

Bodenraum

mass. ausgebaut, zum Möbelunterstellen zu vermieten. monatlich 6 Mark. Halle, Böllberger Weg 9, I l.

Eckladen

m. Ladenstube (22,75 und 17,60 qm) und Lagerkell. (26,75 qm) zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Bitter, Halle Rich.-Wagner-Str. 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0014
DFG

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überlandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Lasierte **Küchen** 160.- Mk.
Mk. 190.- 240.- 2 6.- 326.-
Reform-Küche 295.— Mark.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto.
Eichmann & Co.
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 36, Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Zu vermieten

Pension Bad Wittekind.
Bestmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Zentralheizung, el. Licht, mit und ohne Pension auf Tage, Wochen, Monate zu vermieten. Halle a. S., Wittekindstr. 13. Tel. 262 86

Wohnung, beschlagnahmefrei,
bestehend aus 4 großen Zimmern, Wintergarten, Mädchenkammer, Bad und Zubeh., mit Gartenbenutzung, in bester, ruhiger Wohnlage in Weimar zum 1. April zu vermieten. Angebote unter V 18870 an die Expedition dieser Zeitung.

3-4 Zimmer
in vornehm. Hause, zentr. Lage, f. Rechtsanwalt, Facharzt od. Büro bes. geeignet, zu verm. Erfr. Dr. Jachne, Martinsberg 14.

Cröllwitz, Wörthstraße 11,
herrsch. Wohng. i. 2-Fam.-Haus, hochpart., 4 Zi., 2 Kamm, Küche, Bad, Veranda, Vorgart. u. Zubeh., geg. rote Karte z. 1. März zu vermieten. Näh. 1. Etage, vormittags.

In Merseburg
Laden mit geräum. Ladenstube (Kolonialwaren) im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Windberg 6.

Am Markt
Geschäfts- u. Wohnräume
im 1. Stock sofort zu vermieten. Offerten unter H. B. 898 befördert Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

G. möbl. Zimm. (Morgenkaffee), Mon. 30 Mark, 1. März zu vermieten. Halle, Mansfelder Straße 44, I. r.

Schlafst. fr., w. 5 M. Raffineriestr. 18 II l.

Kleines **möbl. Zimmer** el. Licht, Kachelofen, frei. Lessingstr. 40, I. l.

Saub. Schlafstelle zu vermieten. Gr. Klausstr. 7, II.

Möbl. Zimmer für 2 Herren zum 1. März frei. Mühlweg 25, I.

Großes, hell., sonn. **Zimmer** evtl. mit Kabinett, in gut. Hause ist sofort zu vermieten. Halle, Reilstraße 129, I. l.

Gemütliches **W.- u. Schlaz.** 1. März zu vermiet. Humboldtstr. 3 I l.

Leeres freundliches **Zimmer** mit elektr. Licht und Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Offert. unt. D 10723 an die Exp. d. Ztg.

Gebr. besseres **Wohnzimmer** Eisschrank und elektr. Krone zu verkaufen. Reideburger Straße Nr. 39, 1 Tr.

Schöne **3-Zimm.-Wohn.** Nähe Könnern, sofort zu vermieten, evtl. passend f. pens. Beamten. Hohenedlau 26.

Ein gut möbliertes **sonniges Zimmer** mit Zentralheizung sofort oder 15. Febr. zu vermieten. Preis 35 M. Kaiserplatz 3.

Freundlich möbliertes **Zimmer** in gutem Hause sof. zu verm. Halle a.S., Mansfelder Str. 50

1 leer. Zimmer abzugeben. Halle, Collenbeyer Weg 39.

2 bis 3 große möbl. **Zimmer** Riebeckplatznähe, sof. oder später abzugeb. Off. unter E 5202 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** mit Küchenbenutzung zu vermieten. Halle, Zwingerstraße 9, II l

Schlafstelle frei Trödel 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Halle, Dryanderstraße 28, I l.

Parkett -Verlegung -Reinigung -Reparatur
Fr. Wagner, Halle Lindenstr. 9. Ruf 25876

Schlafstelle f. Herrn frei. Halle, Königstraße 73, II, bei Hahnemann.

2 gr. einf. **möbl. Zimmer** an ruh. Ehepaar sofort zu vermiet. Dessauer Straße 5a, 3 Tr. links.

Kl. heizb. möbliertes Zimmer zu vermiet. Advokatenweg 14 III.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** auch teilw. möbl., in gut. Hause zu verm. **Ernestusstr. 1,** hochpart. rechts, am Wettiner Platz.

Frdl. mbl. Zimm. zum 1. März zu vermieten. Halle a. S., Hochstraße 5.

Schlafstelle frei. Kanzleigasse 1—2 I r.

Möbl. Zimmer in gutem Hause bei alleinsteh. Dame an berufstät. Herrn zu vermiet. Offert. unt. D 10710 an die Exp. d. Ztg.

Einf. möbl. Zimmer, separater Eingang. Gr. Klausstraße 21.

2 gut möblierte **Zimmer** el. Licht, Schreibtisch, Bahnnähe, f. Herrn oder Dame fr. Halle, Freiimfelderstr. 10, 3 Treppen links.

Werkstätten- oder Lagerraum sof. zu vermieten. H. Thieme, Halle, Spitze 38.

Garagen mit Heiz. f. Pers.- u. Lastkraftwag., Werkstätten u. Niederlag. Großgarage Ost, Delitzscher Str. 38. Tel. 24855.

Große **helle Werkstatt** oder Lagerraum für jed. Geschäft passend, sofort oder später zu vermiet. Halle a. S., Pfälzerstraße 21.

Mietgesuche

4-Zimmer-**Wohnung** mit Zubehör sofort oder später gesucht. Evtl. kann kleine Tauschwohnung gest. werden. Off. unter E 5194 an die Exp. d. Ztg.

Parkett Harmonikatüren **Jalousien**
Fachwerkstatt **Hönemann**
Halle, Preßlers Berg 2 Fernspr. 236 31

Tausche 1 Stube, 2 Kamm., Küche im Hof gegen gl. od. Stube, Kam., Küche. Offert. unter E 5186 an die Exp. dieser Zeitung.

4-Zimm.-Wohn. mit Bad, Innenkl., Balkon gegen Entschädigung gesucht, 5-Zim.-Tauschwohn. vorh. Angeb. unt. D 10717 an die Exp d. Ztg.

Tausch! Stube, Kammer und Küche mit Zub. geg. gleiche in Stadtmitte gesucht. Halle a. S., Benkendorfer Str. 80, part. Mitte.

Suche **5-6-Z.-Wohn.** biete 4 Z. m. Bad, Innenkl., Elektrisch, Gas. Jetzt Miete 78,61 Mk. monatl. Nähe der Bahn in gutem Hause. Off. unter E 5188 an die Exp. d. Ztg.

Nähe Reilkaserne kleines leeres oder möbl. Zimm. f. bess. sol. jung. Mann ges. Off. mit Preis unt. E 5190 an die Exp. dieser Zeitung.

Selbständ. Handwerk. sucht eine **3-Zimm.-Wohn.** m. K. im Süden. Angeb. u. B Z 4291 an die Exp. d. Ztg.

Biete Stube, Kammer und Küche, 22 M. Miete. Suche gleiche bis 32 Mark. Off. unter E 5191 an die Exp. dieser Zeitung.

3-4-Zimmerwohnung
mit Bad usw., Balkon zum 1. April von kinderlosem Ehepaar in nur besserem Hause gesucht. Gefl. Angebote unter R 428 66 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnung auf blaue Karte gesucht. 30—50 Mark monatlich. Off. unt. B Z 4293 an die Exp. d. Ztg.

Stube, Ka., Kü. von ält. kinderlosem Ehepaar auf rote K. gesucht. Angeb. unt. D 10706 an die Exp. d. Ztg.

5-Zimm.-Wohn. zum 1. April gesucht. Angeb. unt. R 42860 an die Exp. d. Ztg

Ritter Flügel-Pianos nur eigene Fabrikate
Electrola Apparate-Platten
Telefunken Radio-Fabrikate bürgen f. Qualität
C. Rich. Ritter G.m.b.H. Pianofabrik, Halle, Leipziger Str 73 Gegr. 1828

Zu verkaufen

Moderner **Kinder-Stuhlschlitten** zu verkaufen. Keil, Halle, Hochstraße 2, I

Möbel noch billiger, neu — gebr. Leipziger Str. 94, Hof links, neben Café Zorn.

Armbanduhr gold. 585, zu verkauf. Glauchaerstr. 3, I. l.

Masken

für **Damen** und **Herren** in großer Auswahl von 3 M. an
Zeugner & Riedel Ob. Leipziger Str. 61/6. Hof 2 Tr.

Guterhaltener **4-R.-Apparat** (Seibt, Batterieger.) preiswert zu verkauf. Besichtigung Sonntags, wochentags ab 18 Uhr. Erler, Thüringer Straße 24, III. l.

Rodelschlitten Schlittschuhe, transportabler Füllofen, Kinderstühlchen z. vk. Gr. Brauhausstr. 3 I.

Nähmaschine gut nähend, zu verk. Schillerstraße 19, p.

Fast neuer **Schlitten** ein- und zweispännig zu fahren, sowie Schellengeläut zu verkaufen. Pfarrhaus Krosigk.

Gebr. Möbel spottbillig Jägerplatz 10. Hof rechts.

Gr. Schrank 2,50×1,33, sehr billig zu verkaufen, Geiststraße 15, Rahmengeschäft.

Singer-**Nähmaschine** zu verkaufen. Henze, Halle, Friesenstr. 31, III. r.

Möbel billigst! auch Monatsraten
Speisezimmer kompl. echt Eiche v. 390.-
Herrenzimmer echt Eiche kompl. v. 350.-
Schlafzimmer .. 390.-
Küchen .. 130.-
und alle Einzelmöbel
V. Teicher Gr. Steinstr. 82, 1 Tr. Kein Laden.

Einspännigen **Unterschlitten** verk. Flucke, Oppin bei Halle.

1 Büfett (eiche) für Speisezi., 3m br., mod. Form, W. 1100 RM., f. 390 RM. z. verk. Steinbrückner, Halle, Marthastr. 24, Werkstätte Hof lks, part.

Brennholz hart u. weich, t. fert. Ofenl. off. fr. Haus Louis Kuckelt, G. m. b. H., Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13. Tel. 255 64.

Abbruch
Schwelerei Wenzel, Eisdorf bei Teutschenthal sind wegen Platzräumung sofort zu verkaufen:
200 000 Mauersteine
gute Bauhölzer, eiserne Fenster, etwa 100 qm Wellblech.
Lindner & Richter Spezialunternehmen für Abbrüche, Halle (S.), Fernspr. 231 50 u. 214 50.

Saaterbsen
Original Friedeburger Viktoria von der Landw.-Kammer in Halle anerkannt, — die Sorte stand bei den Versuchen in Lauchstädt 1930 unter 14 Sorten an erster Stelle — hat abzugeben **Domäne Friedeburg (S.)**

Aus Nachlaß
Damenzimmer, besteh. aus Sofa m. Umbau, 2 Sessel, Tisch, Spiegel u. Schreibtisch, ferner guterhalt. Nußbaum-Büfett, Sofa, Lampen Flurgarderobe, Bettstelle m. Matratze und verschiedenes andere zu verkaufen. Besichtigung Sonntag und Montag zwischen 10 und 16 Uhr. Bach, Kronprinzenstr. 8 I.

Möbel stets preiswert bei **Möbel-Mätschke** Gr. Klausstr. 32 33.

Eiserner **Stuhlschlitten** billig zu verkaufen. Wettiner Str. 33 II.

Weiches **Kinderbett** mit Matratze, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Richard-Wagner-Str. Nr. 19, I r.

1 Frackanzug schlanke Figur, mittl. Größe, billig zu verkaufen. Offert. unt. D 10708 an die Exp. d. Ztg.

1 Paar neue Ketten-**Schneeketten** 715×115, Pr. 30 Mk., ein Reformkinderbett, Pr. 15 Mk., gibt ab Adolf Heeg, Weißenfels a. S., Kl. Kalandstraße 7.

Verkaufe billigst gebrauchten **Kleiderschrank** Ausziehtisch, Schreibtisch u. a. m. Schlettau a. d. S., Lauchstädter Str. 52.

Küche weiß (alt), gut erh., ein Sofatisch (Nußbaum), ein orangefarbener Lampensch., gebraucht, alles billig zu verkaufen. Merseburger Str. 97, 1 Treppe links.

Staunend billig Gebr. u. neue **Möbel** Schränke, Ankleideschränke, Tische, Stühle, Spieg., Bett., Schreibtische, -sessel, Büfetts, Chaiselong., Sofas Waschkommod. m. u. oh. Marmor, Küchen, Schlaf- u. Speisezim sowie alle and. gebr. u neue Möbel in großer Auswahl **nur Mauerstr. 3/4** am Steinweg.

Selten günstiges Angebot **Schlafzimmer** kompl. echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br Ankleideschrank nur **595.-** Mk.
Gebr. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

20 Heizöfen, verschied. Art, billig zu verkaufen. Halle, Rob.-Franz-Ring 2.

Abbruch
Lagerpl. Tholuckstr., Ecke Ludwigstr., laufend abzugeben: Stuben-, Haus- und Stalltür., Torwege, Korridorverschlüsse, Fenst., eis. Fabrikfenster, ca. 100 cbm Bauhölzer in allen Längen u. Stärken, große Post. Bretter und Bohlen, Sandsteinstuf., Brennholz in Fuhren und einzeln u. v. a. S. **Lindner & Richter** Tel. 214 50 u. 288 63.

Alte Ansichten von Halle gesucht. Offert. unt. D 10700 an die Exp. d. Ztg.

Gebr. Möbel aller Art, auch beschädigte, bei sofort. Kasse zu kaufen ges. Off. unt. E 4488 an die Exp. d. Ztg. Tel. Nr. 235 32.

Futtermittel Weizen, Rüben, Kartoffeln gegen neue Textilwaren kauft Kämmerer, Halle, Yorkstraße 4.

Gebrauchter 10 PS-**Drehstr.-Motor** gekapselt, 220/380 V. Preisofferten unt. E 5200 an d. Exp. d. Z.

Gebr. Gaze-**Speiseschrank** zu kaufen gesucht. Preisoff. u. B Z 4295 an die Exp. d. Ztg.

Grammophon mit Doppelfederwerk zu kaufen ges. Preisofferten u. D 10709 an die Exp. d. Ztg.

Unser

Preisabbau
ist restlos durchgeführt
Aus der großen Auswahl formschöner und vor allen Dingen solid gearbeiteter **Möbel,** einige Beispiele:

Speisezimmer, Birke poliert	RM. 695.—
Speisezimmer, Nußbaum poliert	RM. 755.—
Schlafezimmer, Birke poliert	RM. 740.—
Schlafzimmer, Eiche mit Nußbaum, 2-m-Schrank	RM. 675.—
Herrenzimmer, Nußbaum poliert	RM. 720.—
Küchen, 5 teilig	RM. 185.—an

Reinicke & Andag
Das große Sonderhaus für Wohnungs-Einrichtungen
Halle (Saale), Große Klausstraße 40

Räucherspäne gibt waggon-, fuhren- und zentnerweise ab Richter, Holzhandlg., Delitzscher Str. 75a. Ecke Freiimfeld. Str. Ruf 25460. Prompte Belieferung!

Verleih und Verkauf eleganter Frack-, Smoking-Gehrock-Anzüge. **Riesel** Gr. Märkerstr. 22 eine Treppe.

Radio (Seibt), Batt.-Empf. mit neuen Röhren, billig zu verkaufen. Besichtigung Sonntagvormittag. Fischer, Halle, Südstr. 63.

Moderne **Flurgarderobe** billig zu verkaufen. Halle, Flottwellstr. 14

Neue Pianos bewährte Fabrikate von M. 750.- an. Flügel von M. 1500.- an. **B. Döll** Pianohaus. Gr. Ulrichstr. 33/34

Antilopen-Geh. und Geweihe z. vk. Halle, Am Kirchtor 29a.

1000de von **Herren** wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! Wenig getragene, wie auch neue **Anzüge** Mäntel, Hosen, Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge **Konfirmanden-Anzüge** zu staunend billigen Preisen finden Sie fraglos nur bei **Riesel, Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 Eine Treppe! Kein Laden!

2 Strasser-**Zeichnungen** preiswert zu verkauf. Halle a. S., Reilstraße 22, 1½ Treppe.

Drei Jahrgänge von „Wild u. Hund" Jahrg. 28, 29, 30, zu verkaufen. Off. unter E 5199 an die Exp. d. Ztg.

Extra bill. Angebot!
Chaiselongues 28.—
Sofas ... 58.—
Sessel ... 25.—
solide Handwerkarbeit.
Willi Reiche, Tapezierermeister, Alter Markt 32, I. Zahlungserleichterung

Grude 5 Mark, Adreßbuch 1930 zu verkaufen. Halle, Rosenstr. 12.

Klubsofa Schreibtisch, Flurgarderobe, Standuhr, Federbett., Kleiderschrank bill. z. verk. Gr. Gosenstr. 6 I l.

Kochherd gebraucht, vollständig neu aufgearbeit., bill. zu verkaufen. Halle, Meckelstraße 5, Schlosserei.

¾-Geige mit Etui verkauft billig Weber, Halle, Steinweg 11 (Lad.)

Guterhaltener großer **Schrankapparat** mit ca. 60 Platten preiswert zu verkauf. Halle, Schwetschkestraße 15, p. r.

110-Volt-**Gleichstr.-Motor** 2 PS., für 40 RM. zu verkaufen. Angeb. unter E 5189 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte **Schneeschuhe** o. B. billigst zu verk. Eichbaum, Halle, Nickel-Hoffm.-Str. 6

Einige, wenig getragene **Sportpelze** sehr preisw. z. verk. Riesel, Gr. Märkerstraße 22, eine Tr.

Kasten-**Stuhlschlitten** zu verkaufen. Dr. Viol, Halle a. S., Kaiserplatz 21 III

Herren-Pelzmantel Wintermantel, Smoking, Schreibmaschine bill. zu verk. Halle, Landsbg. Str. 68 II.

Schlafzimmer komplett mit Marmor, 175.— 250.— 350.— 385.— 550.—
Küchen 45.— 55.— 65.— 75.— 95.— 125.— 165.— 165.— usw.
Bücherschränke 55.— 75.— 110.— 150.— 250.—
Schränke 45.— 55.— 85.— 115.— 130.— 150.— usw.
sowie Herrenzimmer, Speisezimmer, Sofas, Chaiselongues, Vertikows, Ausziehtische, Tische, Stühle, Kommoden und viel. and., neue und gebrauchte Möbel spottbillig! **Stoye's Möbelhandlung,** Leipziger Straße 94., H. links, neben Café Zorn.

Zinnsammlung aus dem Jahre 1832 zu verkaufen. Halle, Friesenstraße 1, I r.

2 wenig gebrauchte **Marken-Pianos** besonders billig zu verkaufen **Klavier-Maercker** Halle Waisenhausring 1B am Franckeplatz

Kleiderschrank 42 M
Vertiko 35 M
Sofatisch 12 M
Plüschsofa 55 M
Büfett 165 M
Waschtisch mit Marmorpl. 42 M
Trumeaux 36 M
4 Rohrlehnstühle 20 M
rund. Tisch 30 M
Flurgarderobe 9.— M.
Friedr. Pelleke Geiststraße 24/25

Kaufgesuche

Schreibmaschine gebraucht, zu kaufen gesucht. Angabe des Systems u. Preises. Off. unter E 5187 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

6/25-Brennab.-Limousine fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Tel. 23635.

D. K. W. (200 ccm.) zu kaufen gesucht. Franz Deparade, Benkendorf, Station Cöllme.

Pachtgesuche

Suche gutgehende **Bäckerei** zu pachten oder kauf., wenn möglich auf d. Lande. Offert. unter E 5158 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutgehendes **Zig.- od. Schok.-Geschäft** zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. unt. E 5140 an die Exp. d. Ztg.

Tücht., fleiß. Ehep. sucht sofort Rest. od. **Gasthof** zu pachten. Brauereifrei bevorzugt. Off. unter D 10722 an die Exp. dieser Zeitung.

Ia Pachtland bis zu 10 Morg. ges., auch Kauf. Ausführl. Angeb. mit Preis u. E 5205 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu verpachten

Gastwirtschaft besseres Lokal mit Fremdenverkehr, in sehr gut. Zustande, zu verpacht. Erforderlich 4000 bis 5000 Mark. Angeb. erbet. unt. A 11808 an die Geschst. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Eckhaus Beesener Str., Friedensmiete 5000, sofort bei kl. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter Z 5182 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0015

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Grundstücksmarkt

Besitzung

oder Gestüt zwischen Leipzig und Berlin, hoch gelegen, mit guten Weiden für eigene Zwecke gesucht. Größe über 100 Morgen. Angebote mit genauer Angabe des Ortes unter R 42591 an die Exp. dieser Zeitung

Baustelle

zirka 600 qm, Villenkolonie rechts der Beesener Straße, günstig zu verkaufen. Offerten unter E 5145 an die Exp. dieser Zeitung.

Konfitürengeschäft

auch für andere Zwecke geeignet, mit schöner 1½-Zimmer-Wohnung tauschlos zu verkauf. **Charlottenburg, Lohmeyerstr. 1.**

Neuerbautes, gut verzinsliches

Wohnhaus

mit Kohlen- u. Brennholzhandlung, Umsatz cac. 175 Ladungen Briketts, Privatanschlußgleis, Lagerschuppen und Fuhrwerkswaage zu verkaufen. Offerten unter D 10715 an die Expedition dieser Zeitung.

Haus mit Laden

kl. Brauhausstraße 3, Friedensm. 18.. M., sof. b. kleiner Anzahl. zu verkaufen. Off. unter E 5183 an die Exp. d. Ztg.

Zu größ. Dorf oder kleiner Stadt

Grundstück

zu kaufen gesucht, in welchem sich Fuhrgeschäft oder dgl. einrichten läßt. Zuschr. erbeten unt. E 5175 an die Exp. d. Ztg.

Größeres

Geschäftsgrundstück

mit Laden bei entsprechender Anzahlg. zu kaufen gesucht. Off. unt. B Z 4289 an die Exp. d. Ztg.

Werkstatt

Schuppen ca. 1000 qm, Platz mit Gleisanschl. je qm 50 Pf., sofort oder später zu verk. Beesener Straße 42. Off. unter E 5184 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtschaft

25—30 Morgen gr., bei 15—18 000 Mark Anz., evtl. Barzahl., zu kaufen gesucht. Off. unt. D 10714 an die Ex. d. Ztg.

Siedlungshaus

im Süden, mit Bad und großem Garten, sofort zu verkaufen. Anfragen u. D 10702 an die Exp. d. Ztg.

Schrebergarten

gesucht. Offert. mit Preis u. D 10705 an die Exp. d. Ztg.

Tücht., strebsamer

Stellmacher

26 J. alt, ledig, 1,70 groß u. kräftig, sucht eine Stellmacherei zu kaufen od. zu pachten oder wo ihm Einheirat geboten wird. Off. unter D 10675 an die Exp. d. Ztg.

Wohngrundstück

im westlichen Mühlwegviertel geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 5206 an die Exp. d. Ztg.

Wohnhaus

m. 6 Räum., Stallg. u. Scheune, kl. Gart., 2½ Morg. Feld, zum Teil Obstanpflanzg., schon ertragfähig, zu verkaufen. §
Dederstedt Nr. 74 (Bezirk Halle).

Verkaufe mein

Grundstück

Wohnhaus, Stallg., Scheune, Gart., 6 Mg. Acker am Hause, Hälfte Weizenboden, eignet sich als Enten- u. Hühnerfarm, beziehbar. O. Vetterlau, Lohrum, Kr. Torgau.

Gutgehendes

Zigarrengeschäft

zu kaufen gesucht. Vorh. Kapital 4000 bis 5000 Mk. Offert. unter R 42869 an die Exp. d. Ztg.

Kleineres, gutgehend.

Café

mit beschlagnahmefr. Wohn. nur wegzugshalber sofort billigst zu verkaufen. Angeb. erb. unt. A 22745 an die Exp. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft

mit Hausschl., über 30 J. bestehend, gute Existenz, zu verkauf. Erforderl. etwa 1500 Mark. Offerten unter E 5207 an die Exp. dieser Zeitung.

Gemischtwarengeschäft

i. Vorort mit Wohn., Ware usw. sof. zu verk. Anz. 1200 RM. Offert. unt. E 5209 an die Exp. d. Ztg.

Kleines Gehöft

welches sich zur Hühnerfarm u. Viehzucht eignet, in der Umgegen v. Halle zu kf. gesucht. Offert. unter D 10724 an die Exp. dieser Zeitung.

Kapitalien

1000 Mark

aus Privathand geg. gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Off. unt. D 10648 an die Exp. d. Ztg.

12 000 Mark

1. Hypoth. auf Grundstück mit Acker oder Garten auszuleihen. Off. unt. B Z 4292 an die Exp. d. Ztg.

Suche auf ½ Jahr

100 Mark

Gebe 125 M. zurück. Sicherheit vorhanden. Offert. unt. D 10712 an die Exp. d. Ztg.

3000 Mark

als 1. Hypothek auf Grundst. in Halle von Selbstgeber auszul. Offert. unt. D 10704 an die Exp. d. Ztg.

Kapital
Hypotheken
Baugelder
Umschuldungen
Vogel
Henriettenstr. 13
Tel. 214 27.

Jg. Mann, 29 J., mit etw. Kapit., sucht sich zu verändern als

Teilhaber

od. irgendwelch. Art. Angeb. u. R 42867 an die Exp. d. Ztg.

Teilhaber

still od. tätig, mit 25 bis 30 000 Mk. f. sich. Fabrikunternehm. gesucht. Offerten unt. D 10719 an die Exp. dieser Zeitung.

Bargeldhypotheken

zur 1. Stelle a. Wohn- und Geschäftsgrundst.' proj. Um- u. Neubauten, Güter - **Industrie** - **bei voller Auszahlung** von M. 5000 — aufwärts auszuleihen.

B. Bolhe, Schillerstraße 56
Tel. 254 44 Gegr. 1910

Bausparbrief

von der „Gemeinschaft der Freunde", Ludwigsburg, über 20 000 RM., laufd. seit Juli 29, für 525 M. und ebensolcher über 10 000 RM., lauf. seit Juli 29, für 165 RM. zu verkaufen. Selten günstige Kaufgelegenheit. Otto Fischer, Halle a. S., Anhalter Straße 6.

7½prozentige Hypotheken zu günstigen Bedingungen, erststellig auszuleihen. Anträge unter E 5208 an die Expedition dieser Zeitung.

Wer leiht

Witwe 50 Mk. gegen Möbels. u. Zinsen? Offert. unt. D 10721 an die Exp. d. Ztg.

10 000 RM.

im ganzen erststellig auf nur bess. Grundstück auszuleihen. Off. unter R 42846 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Empfehle ab Sonntag, den 8. 2. wieder einen frisch. Transport bester 4- bis 6jähriger **Ermländer**

Acker- und Wagenpferde

leichten u. schwereren Schlages u. stelle selbige unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Richard Hädecke, Klein-Badegast bei Köthen.
Telephon Köthen 530.

Ferkel, Läufer u. Futterschweine aus besten Zuchtgebieten stehen von morgen ab sehr billig zum Verkauf.
H. Richter
Trothaer Straße 80 — — Telephon 237 52

Pony

1,35 (Rappstute), fromm und zugfest, verkauft
Solero, Alt-Scherbitz Nr. 40 b. Schkeuditz.

Edler

Kanarienvogel

mit Käfig billig abzugeben. Halle a. S., Auenstraße 62, II l.

10 Legehühner

mit Hahn für 40 M. zu verkaufen. Nur vorm. vorzuspr. Grünberg, Halle, Boeckestraße 11.

3,5 Kaninchen

Castorrexe

biberbraun u. schwarz (kurzhaar), Zuchttiere, verkauft W. Barth, Lettin, Hallische Str. 47.

Ostpreußische

Schimmelstute

4½ J., mit Brand u. Papieren, zugfest fromm, ein- u. zweispännig gefahren u. geritten, etwa 1,62 Meter, für 600 M. zu verkaufen.
Voitel, Abtsbessingen, Anruf Ebeleben 40 ×

Ab Sonntag, den 8. Februar, steht ein frischer Transport starker und mittlerer prima

Ermländer, Ostpreußen u. Russ.

unter günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf und Tausch. Sich. Käufern wird Kaufgeld stundet.
Max Brilling, vorm. Louis Reimann, Halle a. S., Landsberger Str. 65 Fernspr. 32981.

Großer

Schäferhund, R.,

sowie 5 Mon. alter, Ia Stammbaum, zu verkaufen.
A. Weber, Halle, Röpziger Str. 188.

Junge

Legehühner

zu verkaufen.
Dölbau Nr. 12.

Sonderangebot

in Sachen, welche teilweise nur 3 Monate gebraucht sind

Schlafzimmer, 180 brt., echt Eiche m. Marm. Neuwert Mk. **890.—, jetzt** Mk. **375.—**
Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, 180 brt., Kredenz, Auszugtisch und 4 Stühle, Neuwert Mk. **690.— jetzt** Mk. **390.—**
Küche, 7 teilig Neuwert Mk. **195.—, jetzt** Mk. **125.—**
Sofa, Neuwert Mk. **110.—, jetzt** Mk. **45 —**
Kleiderschrank, 2 teilig Neuwert Mk. **75.—, jetzt** Mk. **35.—**
1 Posten Ankleideschränke, 130, 140 und 160 breit, zu jedem annehmbaren Preis.

Möbel-Schicke
Nur Kl. Ulrichstr. 14-15
Freie Lieferung auch nach auswärts durch eigene Lieferautos.

Continental
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle a. S.
Leipziger Straße 29
Fernruf 256 16, 221 02

Reklame

ist das Schwungrad der Wirtschaft
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Jetzt ist es Zeit!

an die Frühjahrs-Garderobe zu denken!

*Umarbeitungen, Änderungen und Ausbessern werden jetzt in der stillen Zeit besonders sorgfältig und **billigst** ausgeführt.*

Wir fertigen an bei zugebrachten Stoffen
*◆ **Sitz und Schnitt ersten Ranges.** ◆*
*Wir geben Stoffe meterweise zu sehr **billigen** Preisen ab! — Feine Maßschneiderei.*

Gr. Steinstr. 12. Tel. 26912. **„Oetting".**

Pelzmäntel

Montag - Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
verkaufen wir als **Schlager**
solange Vorrat reicht

echte Fohlen-Mäntel
3 Preislagen:
175.- 198.- 250.- RM
Dabei ist besonders zu beachten:
1. aus schön gezeichneten ganzen Fellen
2. mit nur echten großen Kragen (wie: austral. u. tasmanischer Opossum [und jap. Dachs)
3. elegante Ausfertigung
Außerdem sämtliche PELZE staunend billig!
Putzgeschäft A. Wiedekind
Halle a. S., Rannische Straße 20—21
Ständiges Kommissionslager des bekannten Pelzhauses **Werner Diederich, Leipzig C I, Nicolaistraße 2**
Damenhüte wie bekannt ch ck u. preiswert

Empfehle eine Anzahl gut gerittener

Reitpferde

auch für Damen passend, darunter 4 Stück aus Privathand.
Die Pferde sind erstklassig, auch für Turnierzwecke geeignet.

Ernst Sack
Universitätsstallmeister
Leipzig S 3, Meusdorfer Str. 2
Fernruf 361 32

Hochedle

gelbe Kanarien-Zuchtweibchen, Fräßdorfsche Nachzucht, zu verkaufen
Goethestraße 26 II l.

Flottsingende

Kanarienhähnch.

und Weibchen, auch weiße und blaue, bill. Hummel, Trothaer Straße 8a, am Zoo.

Mittleres

Arbeitspferd

mit Geschir u. Tafelwagen spottbillig zu verkaufen
Barbarastr. 7a, p.

Kühlerschutzhauben von 8 bis 10 M. für fast sämtliche Typen zu verkaufen.
Sagisdorf, Str. 3 p. l. im Ostviertel.

Weißer

Zuchtgänserich

zu verkaufen, Kopf, Bennstedt, Siedlung 10.

Etwa 50 Stück einjährige, gesunde

Legehühner

(amerik. Leghorn) auch einz. Tiere abzugeben. Angeb. unt. R 42858 an die Exp. dieser Zeitung.

Eine weiße

Kaninchen-Boa

Reilstraße-Eisbahn verlorengegangen. Abzugeben bei Winkelmann, Reilstraße 35, Hth. p.

Unterricht

Privatschule für praktische Chemie

von Dr. Paul Herrmann, Halle a. d. S., Ludwig-Wucherer-Straße 79. Tel. 22205. Tages- und Abendkurse zur Ausbildung u. Fortbildung f. Laboranten, Chemotechniker, Drogisten, Milchhändler und sonstige Interessenten. Beginn nach Vereinbarung.

Anmeldungen von
Schulanfängern
(ohne ärztliches Zeugnis)
und für **Sexta** aller Schularten (Knaben und Mädchen) werden täglich entgegengenommen
Dr. Harangs
Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1
Fernruf 21115
Dir. G. Hentschel

Unterricht
in Schneidern und Weißnähen in Tages- und Abendkursen. Ch. Schumann-Walther, Halle a. d. S., Magdeburger Str. 10.

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)
Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernmeldetechnik, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Gastechnik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Emailliertechnik, Papier- u. Zellstofftechnik. — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.

Französin
Unterrichts-Zirkel. Off. unter E 5204 an die Exp. d. Ztg.

Pianistin ert. gründl. Unterr., th. u. pr., in u. auß. d. Hause (a. üb. Land) f. Berufst. auch am Abend. Off. unter E 5185 an die Exp. d. Ztg.

Obersekundanerin f. nachmittags

Beschäftigung

Evtl. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe. Enghardt, Schwetschkestr. 11.

Heiratsgesuche

Ueber 150 000 Vornotierungen aus gebildeten Kreisen, dabei viele gute Einheiraten für Herren, viele Beamte u. Festbesoldete für Damen hat „Der Bund". Keine Vermittlung, vorschußfrei. Auskunft u. Beratung kostenl. geg. 30 Pfg.-Rückp. - Näh. Ang. erb. geg. Diskret. **„Der Bund", Abt. 43, Leipzig C. 1,** Wettiner Straße 36

Gebildete Landwirtstochter, 26 Jahre alt, wünscht Herren zw.

Heirat

im Alter von 28—35 Jahren kennen zu lernen. Vermög. sowie Möbel- u. Wäscheaussteuer vorhand. Akademiker der freien Berufe od. Beamter in gesich. Stellung bevorzugt. Diskretion Ehrensache. Gewerbsmäßige Vermittlung verbeten, da Selbstinserentin. Angebote unter E 2362 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsmann, vom Lande, ohne Anhang, Land- u. Gastwirt, sucht passende Dame, bis 40 Jahre, mögl. v. Lande, etw. Vermög. erw., zwecks späterer

Heirat

kennen zu lernen. Off. unter R 42864 an die Exp. dieser Zeitung.

Kaufmann mit eig. Existenz, 30 J. 1,70 groß, ev., ca. 35 000 Mark Grundvermög., wünscht Briefwechsel mit jg. Mädchen urt. Angabe d. allgemein. Verhältn. zwecks bald.

Heirat

Auch jg. Witwe ohne Anhang angenehm. Reelle Offert. unter R 42839 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine Freundin, 20 Jahre, 30 Mille Vermög., v. Lande, pass. Herrenbekanntschaft zw. spät.

Heirat

Lehrer bevorzugt. Offert. unt. R 42865 an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Dame, led., Mitte 40, angenehm. Aeuß., gute Aussteuer u. Vermög., wünscht Herrn in gut. Posit., mittl. Beamt. bevorzugt, kennen zu lernen (auch Witwer) zwecks

Heirat

Off. unt. B Z 4296 an die Exp. d. Ztg.

Solide wirtschaftliche Dame, 32 J., ersehnt die Bekanntschaft ein. treuen

Lebenskamerad.

von innerem Wert, lebens- u. schaffensfreud. Wesen. Mittl. Beamter, strebsamer Geschäftsmann, Witw. mit Kind angenehm. Vermittler verbeten. Off. unter E 5176 an die Exp. d. Ztg.

Katholische Eheanbahnung diskret unt. kirchl. Kontrolle
Einheiraten
Keine Provision
Einzige rein kath. Organisation
Große Erfolge
Neuland-Bund
Dresden N. 6
Wallgäßchen 7/15

Geschäftsmann

Landesprod., 30 Jahre, ev., mit eig. Grundstück, 3-Zim.-Wohn., Nähe Eisleben, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden jung. Dame, evtl. Landwirtstochter zwecks Heirat. Off. mit Bild, welches bestimmt retourniert wird, unter R 42855 an die Exp. d. Ztg.

Selbstinserent

Geb. junge Dame aus bester Familie, 33 J., lebensfr., gewandt und wirtschaftl., wünscht glückliche Ehe mit geb., wirkl. guts. Herrn in gesicherter Pos. Off. u. R 42857 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstochter, Ende 20er, mit schöner Aussteuer, später 3000 RM. Vermögen, wünscht zwecks späterer

Heirat

mit solidem Herrn in sicherer Position, Handwerker od. mittl. Beamten in Briefwechsel zu treten. Witwer mit Kind angenehm. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unter R 428 68 an die Expedition dieser Zeitung.

Bald verlobt und verheiratet.
Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen wenn Sie sich einer Kleinen Anzeige in der **„Saale-Zeitung"** anvertrauen.

Junger, solider **Kaufmann** 24 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Mädels zwecks späterer

Heirat

Off. möglichst mit Bild unter R 42856 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Sol. berufst. Witwe, Ende 40, mit Rente, sucht aufr. Bekanntschaft zwecks spät.

Heirat

Offert. unt. D 10711 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn

33 J. alt, stattl. Erscheinung, blond, ca. 20 000 Mk. Vermög., wünscht Einheirat in Landwirtschaft von 60 Morg. an aufw. Gefl. Offerten unter Nr. 3947 postlagernd Könnern erbeten.

Dame, Mitte 30, aus guter Familie, mit Wäsche- und Möbelausstattung, geschickt i. Schneid., wünscht gutsituierten Herrn in Stellung, evtl. Beamt., kennenzulernen. Bei gegenseitiger Neigung

Heirat

nicht ausgeschlossen. Off. unt. D 10640 an die Exp. d. Ztg.

Solides Fräulein, Mitte 30, sucht aufrichtigen Herrn in sich. Stellung kennenzulernen (Witwer mit Kind angenehm) zwecks späterer

Heirat

Off. unt. A. Z. 1000 Eisleben, hauptpostlagernd.

Vermischtes

Aus Ihrem Stoff fertigt Schneidermstr. Anzüge u. Paletots, 48—52 M. m. Zutat., tadell. an. Beste Ref. Off. unter D 10720 an die Exp. d. Ztg.

Masken

verleiht Halle a. S., Kleine Klausstr. 2.

Rennschlitten

zu verleihen mit und ohne Pferd. Langestraße 9, Tel. 22397.

Gelegenheitsdichtungen

jeder Art schreibt umgehend
Elisabeth Postier, Halle a. d. S., Paradeplatz 2.

Maschinenschreiben

glatt nach Diktat auf eigener Maschine in u. außer dem Hause. Abschriften jeder Art. Off. unt. B Z 4297 an die Exp. d. Ztg.

1—2 Schüler (innen) finden gute

Pension

bei gewissenhaft. Aufsicht der Schularbeit. zu mäßig. Preisen. Offert. unt. D 10725 an die Exp. d. Ztg.

Stühle flechten

nimmt an
H. Grober, Wansleben am See, Friedrich-Wege-Str. 4.

Geschirrschränke werden an Küchenschränke saub. u. bill. angeb. Off. u. E 5173 an die Exp. d. Ztg.

Hausschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung elegant. Damen- und Kindergarderobe. Zu erfr. bei Krause, Wörmlitzer Str. 112, und Grune, Schillerstr. 17. Fernruf 335 91.

Akademiker-Ehepaare v. tadellos. Ruf (bef. zugezog. mittl. Alt.), die sich an wissensch.-künstler.-gesell. Zirkel einfachster Art beteil. würden, werden um Adressenangabe unter E 5203 an die Exp. d. Ztg. gebeten.

Schüler

findet liebevolle Aufnahme in Beamtenfamilie. Off. unter E 5201 an die Exp. d. Ztg.

D.- u. K.-Kleid.

werden angefertigt. Goerlitz, Halle, Wörmlitzer Str. 106, Vdh. 1 Tr.

Rohrgeflechte

werden sauber in Stühle eingearbeitet. Halle a. d. S., Graseweg 3 I.

Ausbessern

von Wäsche u. Neuanfertigung, p. Tag 2,50 M. Geht ins Haus. Offert. unter D 10595 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Handgestickte

Tasche

an der Saale, Nähe Saalschloßbrauerei verloren. Geg. Belohnung des Portemonnaie-Inhaltes abzugeben bei Schreiber-Rehher, Gr. Gosenstr. 30.

Deutscher Schäferhund (Prinz)

silbergrau, Marke 4081 entlaufen. Geg. Bel. abzugeben. Freiimfelderstr. 87. Tel. 261 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0016
DFG

Aus der Heimat

„Die Kinder schreien voll Entzücken,

wenn sie Jumbo bloß erblicken.“

Naumburg. Mit obiger und ähnlichen marktschreierischen Anpreisungen von Spielwaren in auswärtigen Zeitungen hatte, kaum aus dem Zuchthause entlassen, der aus Freyburg gebürtige Kaufmann Friedrich Sch. aus Naumburg seine Tätigkeit als Schwindler wieder aufgenommen. Von seinem „Puppenversandhaus“ bei vielen Hereingefallenen noch in Erinnerung, hatte er diesmal den laufenden Elefanten Jumbo, wundervolle Knusperhäuschen und andere Spielwaren „nicht am Lager“, sondern wartete auf solche, die nicht alle werden, die ihm, gelockt durch den billigeren Preis bei Voreinsendung des Betrages, das Geld schicken sollten. Wieder sind Zeitung und Warenbesteller in großer Anzahl geschädigt worden. Der Strafantrag lautete auf 4 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte S. wegen fortgesetzten Betruges zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und 100 Mark Geldstrafe.

Betrügereien des Kurbaddirektors.

Naumburg. Die Große Strafkammer hatte sich mit der Berufung des zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt gewesenen Kurbadeanstaltsdirektors Adolf Wild, der früher in Naumburg tätig war und jetzt in Leipzig seinen Wohnsitz hat, zu beschäftigen. Die Strafkammer änderte das erstinstanzliche Urteil in neun Monate Gefängnis um. Wild war wegen mehrfachen Betrugs angeklagt. Er hatte mit Wechseln operiert, für die überhaupt keine Deckung vorhanden war und dadurch eine Anzahl Geschäftsleute betrogen.

Mordgeständnis.

Zerbst. Der seit Tagen in der Mordsache Görndt, hier, verhaftete Arbeiter Hermann Grosse hat im Amtsgerichtsgefängnis das Geständnis abgelegt, den bestialischen Mord an der 43jährigen Witwe Görndt begangen zu haben.

Zum Kampf um die Ingenieurschule.

Dessau. Stv. Karius veröffentlicht im „Anhalter Anzeiger“ einen Artikel, in dem er zur geplanten Uebernahme der Sulzaer Ingenieurschule Stellung nimmt. Er sagt darin, daß derartige Schulen mit ihren Schülern mehr Geld kosten, als sie einbrächten. Es sei zudem sehr zweifelhaft, ob überhaupt so viele Schüler nach Dessau kämen als nach Sulza, das den größten Teil seiner Schüler aus Thüringen bezogen habe. Die neue Dessauer Ingenieurschule solle als Privatschule weitergeführt werden und habe nur wenig Aussicht auf Anerkennung des Reiches. Ihr Etat erfordere bei 13 Lehrkräften und 200 Schülern mindestens 150 000 Mark. Die Bedürfnisfrage sei zu verneinen, denn es bestünden außer der Schule in Köthen z. B. noch die Maschinenbauschule in Magdeburg und Leipzig; besonders habe sie das Polytechnikum in Köthen zu fürchten. Gegenüber seiner anfänglichen wohlwollenden Auffassung sei er nach gewissenhafter Prüfung zu ablehnender Stellung gekommen. Der Magistrat nimmt in einem kurzen Schriftsatz gleichzeitig hierzu Stellung und hält die geltend gemachten Bedenken und Befürchtungen für unbegründet. In einer Köthener Zeitung wird ein Schreiben des Verbandes höherer technischer Lehranstalten an den Dessauer Magistrat veröffentlicht, worin empfohlen wird, um weiteren Schädigungen des technischen Schulwesens vorzubeugen, von der Gründung einer höheren technischen Lehranstalt abzusehen. Es wird auch in diesem Schreiben behauptet, daß Sulza seine Anstalt keineswegs aufgeben wolle.

Gefährliche Wilderer.

Ein Wilddieb erhält einen Lungenschuß.

Neugattersleben-Hohendorf. Seit längerer Zeit beobachtet man, daß in der Neugattersslebener-Brumbyer Flur gewildert wird. Oft fand man Spuren. Die Täter konnte man jedoch nie erwischen. In der Nacht zum Donnerstag gingen wieder zwei Beamte hinaus, um, wenn irgend möglich, die Wilddiebe zu überraschen. Diesmal gelang es ihnen. Von ihrem Versteck aus konnten sie zwei Männer beobachten, die Schlingen stellten. Ohne die Beamten zu bemerken, kamen die Wilderer bis auf 100 Meter an sie heran. Jetzt wurden sie angerufen. Anstatt aber stehen zu bleiben, schossen die Wilderer auf die Beamten, die das Feuer erwiderten. Dabei wurde der eine der Wilderer getroffen, der andere konnte flüchten. Man fand Gewehre und einige geschossene Hasen. Außerdem entdeckte man noch einen Anstand mit einem Gewehr, so daß man annehmen muß, daß drei Personen wilderten. Man brachte den Verletzten noch in der Nacht ins Bernburger Krankenhaus. Es stellte sich heraus, daß er einen Lungenschuß erhalten hat. Sein Zustand ist ziemlich ernst. Ueber seine Jagdgenossen hat er bis jetzt jede Auskunft verweigert.

*

Gräßliche Tierquälerei.

Luko. Schon seit einiger Zeit hatten der Pächter und der Aufseher der hiesigen Jagd einen Damhirsch beobachtet, der offenbar schwer angeschossen war. Es gelang jetzt das Tier zu erlegen. Es wurde festgestellt, daß die schweren Verletzungen des Tieres durch einen Schrotschuß verursacht waren; in seinen Schmerzen hatte sich das Tier beim Durchqueren einer Dickung den schwerverletzten Vorderlauf abgerissen. Der Jagdinhaber ließ das Tier sofort photographieren, um durch Wiedergaben des Bildes in der Jagdpresse deutlich zu machen, welches Unheil angerichtet werden kann, wenn man auf Rotwild mit Schrot losgeht und welche Qualen man den Tieren durch solch unweidmännisches Gebaren bereiten kann. Wie man hört, sind die unheilvollen Schützen erkannt. Sie sollen aus Roßlau stammen.

Drei Geschwister über 80 Jahre.

Groß-Rosenburg. Am 7. Februar begeht der Altsitzer, frühere Kossat Simon Hahn, seinen 86. Geburtstag in körperlicher Rüstigkeit. Seine Schwester Wwe. Böhme, Klein-Rosenburg, ist 84 Jahr und die jüngste Schwester, Wwe. Zacke, wird 81 Jahre.

Eiserne Hochzeit.

Eisenach. Der Land- und Gastwirt Georg Ruch II und seine Gattin, Eva Barbara geb. Volkmar in Widdershausen konnten in bewundernwerter Frische das Fest der eisernen Hochzeit feiern. Sie erlebten 1866 die grüne, 1891 die silberne, 1916 die goldene und 1926 die diamantene Hochzeit. Die beiden haben das 90. Lebensjahr überschritten. An der Feier nahmen 6 Söhne, 26 Enkelkinder und 3 Urenkel teil. Auch der Reichspräsident hatte einen Glückwunsch übermittelt. Der Jubelbräutigam ist Veteran von 1870/71 und im ganzen Werratal und darüber hinaus nur als „Werts Jerch“ bekannt.

Konserven im Straßengraben.

Tegau (Schleiz). Ein Berliner offener Lastkraftwagenzug, der mit 300 Zentnern Konservenbüchsen beladen war, durchfuhr auf der Fahrt nach München unseren Ort. An der Höhe am Krummen Tal geriet der Lastzug infolge des Glatteises ins Rutschen und glitt rückwärts über die Straße, stürzte einen Abhang hinunter, wobei sich der Kraftwagen sowie der Anhänger vollständig überschlugen. Der Fahrer und sein Begleiter sprangen, als sie bemerkten, daß sie den Wagen nicht mehr halten konnten, im letzten Augenblick ab und kamen unverletzt davon. Der Schaden ist erheblich.

Der Bettler fährt im Auto vor.

Sömmerda. Bei vielen Einwohnern erschien in diesen Tagen ein ärmlich gekleideter junger Mann, der durch sein dürftiges Aussehen einen bemitleidenswerten Eindruck machte. Er bot Spitzen zum Verkauf an und bettelte bei dieser Gelegenheit um Kleidungsstücke. Das kaum Glaubhafte aber war, daß der Fechtbruder nach seinem Bittgang ein vor einem Wohnhaus stehendes Auto bestieg, mit einem Autoschlüssel die Wagentür öffnete und dann davonfuhr.

Hausnummern, aber keine Straßenbezeichnungen.

Schönebeck. In der Vorortgemeinde Elbenau hat sich ein Kuriosum herausgebildet. Bis vor etwa einem Vierteljahr trugen die Häuser je nach ihrem Baujahr fortlaufende Nummern, und es war für den Fremden wie auch für die Postbestellung sehr schwer, sich durchzufinden, denn es konnte sein, daß sich ein neues Haus mit hoher Hausnummer neben einem alten mit ganz niedriger befand. Man faßte also den Beschluß, die Straßen mit Namen zu versehen und dann eine neue Numerierung der Häuser straßenzugweise anzufangen. Die Polizei verfügte also, daß jeder Hausbesitzer bis zum 1. November eine neue Hausnummer an seinem Grundstück haben müsse. Die Einwohner befolgten, was ihnen von oben herab diktiert war. Nun wäre es eine Angelegenheit der Stadt Schönebeck gewesen, gleichzeitig die Straßenbezeichnung anzubringen. Das ist aber bis zum heutigen Tage versäumt, und es herrscht jetzt der kuriose Zustand, daß von einem Platz in der Mitte des Dorfes aus vier Straßenzüge abgehen, deren erste Häuser alle die Nummer 1 tragen, eine Feststellung welcher Straße dieses Haus Nr. 1 zugehört, aber nicht möglich ist. Die Hausbesitzer haben beschlossen, die neuen Nummernschilder wieder abzureißen, wenn sich die Stadt Schönebeck nicht bequemt, ihrer Verpflichtung zur Anbringung der Straßenbezeichnung nachzukommen.

Schifferabend.

Beesenlaublingen. Am Sonntag fanden sich die Vertreter der Saaleschiffahrt zu einem Familienabend in Mucrena zusammen. Der Saal im Gasthof „Zum Fährhof“ war gut besetzt. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Nach dem Sturm fahren wir“ hielt Pfarrer Drößler aus Alsleben die Begrüßungsansprache, indem er an vielen Liedern und Gedichten zeigte, daß der Blick des Schiffers immer auf Gott gerichtet gewesen sei. Als Vertreter der Schiffahrt begrüßte Gemeindevorsteher Ulrich seine Schiffahrtskollegen, indem er sie zur Einigkeit im heutigen Wirtschaftskampfe ermahnte. Dann hielt Pastor Kobold einen geschichtlichen Vortrag über die Saaleschiffahrt. Seine trefflichen Ausführungen schloß er mit dem Wunsche: „Reichlich Wasser, gute Fracht und glückliche Fahrt“. Schiffseigner Christian Leopold, als Schifferdichter in launiger Weise begrüßt, trug zur Freude aller einige schöne, selbst verfaßte Gedichte vor. Den Schluß des Abends bildete die Vorführung eines Missionsfilms „Andrea, der Sohn des Zauberers,“ der allen Zuschauern vor Augen führte, welche schweren Aufgaben die Mission noch zu erfüllen hat. Pfarrer Schneyer schloß mit Worten des Dankes den schönen Abend.

Ein 10000-Mark-Pelz gestohlen.

Leipzig. Das Gewandhaus-Konzert am Donnerstag hatte für eine der Besucherinnen einen üblen Ausklang. Als sie ihren wertvollen Pelzmantel vom Kleiderhaken nehmen wollte, mußte sie bemerken, daß er gestohlen war. Es handelt sich um einen schwarzgefärbten Breitschwanz-Damenpelz mit Nerz-Schulterkragen und -Manschetten im Werte von zehntausend Mark. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Schutz gegen Grippe — Halsentzündung und Erkältung — Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat)

Schöne weiße Zähne: Chlorodont — Vorkriegspreise! Tube ~~60 Pf.~~ u. ~~1 Mk.~~ 54 Pf. 90 Pf.

Das Modell des Meisters.

Roman von Gert Rothberg.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Warum fragen Sie so? Ich bin nicht verpflichtet, Ihnen darauf zu antworten. Aber wollen Sie mir, bitte, jetzt sagen, was Sie wissen.“ Schroff kam es aus des alten Forstmannes Munde: „Es ist absurd, Kerr mit der Tat in Verbindung zu bringen. Was das andere anbelangt, so muß ich Ihnen sagen, daß ich ein mir entgegengebrachtes Vertrauen noch nie getäuscht habe. Ich fühle mich nicht berechtigt, Ihnen mitzuteilen, was mir Kerr anvertraute.

Der Beamte erhob sich.

„Vielleicht sagen Sie mir, wo Herr Professor Kerr während des gestrigen Tages war.“

Der alte Herr erblaßte leicht.

„Was soll's? Der Professor war gestern nachmittag auf einer Wanderung und ist erst spät am Abend heimgekommen. Er schläft noch.“

Der Beamte sagte: „Ich bitte, Herr Professor Kerr zu wecken und herunterzubitten. Ihnen möchte ich noch etwas sagen, Herr Oberförster! Was Sie meinen, nicht sagen zu brauchen, darüber werden Sie Ihre Meinung ändern müssen, vor dem Staatsanwalt und unter Eid! Sie sind nicht verwandt mit dem Herrn, also müssen Sie vor Gericht alles aussagen, was Sie wissen.“

Die Wahrheit dieser Worte leuchtete dem alten Forstmann ein. Mit gesenktem Kopf ging er aus dem Zimmer.

Kerr war bereits aufgestanden. Als er im Begriff war, hinunterzugehen, klopfte es, und auf sein „Herein“ trat Herr von Rückert über die Schwelle. Er ließ seine Augen auf dem hochgewachsenen Mann ruhen, sah in seine großen, blauen Augen, die seit vorgestern ein Glück ausstrahlten, ein großes, gewaltiges Glück. Und der alte Herr dachte: „Genau so wenig wie ich der Mörder bin, genau so wenig ist er es!“ Dann aber teilte er Kerr das Furchtbare mit, was er soeben durch die Beamten erfahren hatte.

Kerr stand einen Augenblick wie erstarrt, dann sagte er:

„Mein armes Lieb, was muß sie und die arme, alte Gräfin leiden! Ich muß sofort zu ihnen hin.“

Da sagte ihm der Oberförster auch noch, daß man ihn verdächtige.

Kerr trat einen Schritt zurück.

„Lächerlich! Was sollte ich für einen Grund gehabt haben, dem armen Grafen nach dem Leben zu trachten?“ Und dann fügte er hinzu: „Natürlich wird man mich verhören, da ich seit kurzer Zeit im Schloß verkehre, und . . .“ er unterbrach sich plötzlich und blickte erregt in das Gesicht des Oberförsters.

„Aber man wird alles wissen wollen, und ich darf Tatjana nicht bloßstellen.“

Der alte Herr nickte.

„Ich bin bereits gefragt worden, ob ich etwas darüber weiß in was für Beziehungen Sie zum Schloß stehen. Vorläufig habe ich meine Aussage verweigert. Vorläufig! Hoffentlich findet man den Mörder bald. Sonst — vor Gericht — muß ich dann aussagen.“

Kerr reichte ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Oberförster. Natürlich müssen Sie vor Gericht aussagen. Und jetzt wollen wir hinunter.“

Der Beamte trat ihnen entgegen.

„Herr Professor Kerr, ich muß Sie bitten, mich zwecks Untersuchung und Verhör nach Schloß Hattensrück zu begleiten. Sind Sie bereit?“ Kerr nickte und verabschiedete sich von dem Ehepaar, welches ihm mit feuchten Augen nachblickte. — —

*

„Herr Professor Kerr, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes wegen dringenden Verdachts des Mordes an dem Grafen Hattensrück. Die Zeugen haben Sie als denjenigen erkannt, der mit dem Revolver in der Hand gesehen wurde. Bitte, folgen Sie uns,“ sagte zwei Stunden später der Beamte zu Kerr.

Wortlos folgte er, und sie nahmen ihn in die Mitte, um mit ihm zur Bahnstation und dann in die Kreisstadt zu fahren und ihn hier im Gefängnis abzuliefern. In einem geschlossenen Auto brachten zwei andere Beamten Tatjana zur Kreisstadt. Sie war der Beihilfe bzw. Anstiftung verdächtig.

Die Pflegerin fuhr mit Mausi auf Wunsch der alten Gräfin ins Waldhaus zu Oberförsters, damit das Kind aus dem Schloß fortkam, in dem so Furchtbares geschah. Stumm und starr sah Gräfin Hattensrück zum Himmel und in ihrem müden, schmerzenden, alten Kopf klang ein Dichterwort:

„Und es meint der Mensch, er zerbreche an seiner Qual.
Er haßt die Menschen, er haßt das Weltenall. —
In die schwärzeste Nacht seiner Verzweiflung dringt ihm ein Licht.
Eine Stimme ertönt: „Ich vergaß dich nicht!“

Die Gräfin Hattensrück beugte das schneeweiße Haupt und fand erlösende Tränen.

20. Kapitel.

Die Familie Imhoff saß vollzählig beim Morgenkaffee. Das Mädchen hatte soeben die Post und Zeitungen hereingebracht. Nachdem jeder seine Post in Empfang genommen, wandte man seine Interessen den Zeitungen zu. Vater Imhoff stürzte sich auf den politischen Teil, Horst auf den Sport, Hilde auf die Tagesneuigkeiten und Frau Imhoff auf Dienstboteninserate. Plötzlich stieß Hilde einen Schrei aus und sank kreidebleich in ihren Sessel zurück. Vater Imhoff hatte es nicht bemerkt. Er war gerade bei den Wahlen und erboste sich, daß man jeden Tag zum Wählen rennen könne, aber Erfolg oder irgendeine Besserung fürs Volk käme nicht dabei heraus.

Horst sprang auf und ging um den Tisch herum zu Hilde. Auch Frau Imhoff blickte ängstlich auf die Stieftochter.

Horst streichelte der Schwester blasses Gesicht. „Was hast du, Kleine?“ fragte er besorgt.

Hilde blickte ihn aus ganz erloschenen Augen an. Dann richtete sie sich auf und reichte ihm das Blatt.

„Hier, lies — Horst, das ist ja entsetzlich,“ stöhnte sie.

Vater Imhoff blickte mit gerunzelter Stirn auf.

„Was ist das eigentlich für ein Geklöhne? Hat sich vielleicht euer vielgeliebter Tunney die Weltmeisterschaft abnehmen lassen?“ fragte er hohnvoll.

Horst hatte unterdessen die Zeilen hastig überflogen. Er wurde gleichfalls blaß.

„Das — ist ja — unmöglich, das ist einfach fürchterlich,“ sagte er. Er war so erregt, daß sich die Worte nur stoßweise von seinem Munde lösten.

„Jetzt wird es mir zu bunt.“ Vater Imhoff streckte die Hand nach der Zeitung aus. „Her mit dem verwünschten Blatt.“

Horst sah seinen Vater fest an.

„Nein, Papa, wenn du gestattest, werde ich euch vorlesen.“

„Aufsehenerregender Mord in Thüringen. Das Opfer Graf Lothar Hattensrück. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0017

Tot oder verstümmelt.

Vor einer furchtbaren Entscheidung.

Ammendorf. Der Aufseher August Lange von der Grube H. H. I in Osendorf, hatte das Unglück, als er die Gleise überschreiten wollte in der Weiche mit dem Absatz hängen zu bleiben. Er konnte sich auch nicht befreien, als der große Abraumzug nahte. Lange stürzte sich zwischen die Gleise und der Zug rollte über ihn hinweg und fuhr ihm den Fuß am Knöchel ab. Sofort wurde er nach Halle ins Bergmannstrost geschafft.

Rehe in der Aue.

Schlopau. Den Reisenden der Züge, die zwischen Merseburg und Halle verkehren, bietet sich auf der östlichen Seite der Aue zwischen Saale und Elster ein reizvoller Anblick. Die weite Fläche deckt in winterlicher Pracht weißer Pulverschnee. In der Nähe der Saale steht oft ein starkes Rudel von Rehen und äugt nach den vorbeisausenden Zügen. Die sich dunkel von der Schneedecke abhebenden zierlichen Tiere zeigen nicht die mindeste Befangenheit vor den vorbeiziehenden, rauchpeiienden Ungeheuern. Hoffentlich kommt diese Rehschar gut durch den Winter und findet genügend Aesung.

Sonntagskarten nach dem Harz.

Wettin. Die Reichsbahndirektion Magdeburg hat auf Anregung des Verkehrs-Vereins Wettin versuchsweise eine Sonntagsrückfahrkarte Wallwitz-Halberstadt eingeführt. Bisher bestand von Wallwitz nur Gelegenheit mit Sonntagskarte nach Halle zu gelangen. Jetzt ist es auch nach dem Harz möglich. Der Verkehrsverein hat nach den im Laufe der Zeit an ihn gerichteten Anfragen geglaubt, für die Einführung einer Sonntagskarte nach dem Harz eintreten zu müssen. Er hielt es aber für aussichtslos, die Reichsbahn um die Auflage von Karten nach mehreren Harzorten zu bitten, und hat nur die Einführung einer Karte nach Halberstadt angeregt. Halberstadt, das für die Harzbesucher aus Wallwitz und Umgebung Umsteigestation ist, gibt dank seiner zentralen Lage zum Harz nach vielen Harzorten Sonntagskarten aus. Man kann sich hier also eine weitere beliebige Sonntagskarte lösen. Der Verkehrsverein bittet die Einwohner von Wallwitz, Wettin und Umgebung, von der eingeführten Sonntagsrückfahrkarte nach Halberstadt regen Gebrauch zu machen.

Herr v. Harnack schützt seine Freunde.

Weißenfels. Wie wir erfahren, hat die Regierung die Eröffnung eines Disziplinarverfahrens gegen Bühnert und Kuhnert in der bekannten Wahlschiebung abgelehnt, und zwar mit der eigenartigen Begründung, daß diese beiden städtischen Beamten und Parteifunktionäre aus reinen Beweggründen gehandelt hätten! Freude herrscht bei der SPD., nur scheint sie etwas zu verfrüht. Die Herren von Links sollen nicht glauben, daß sich die Bürgerschaft mit der Entscheidung des Regierungspräsidenten beruhigt.

Eine Auffassung, die zum Protest herausfordert.

Kölleda. Ein führender Städtebauer, H. L. Sierks, schreibt in seinem „Grundriß der sicheren, reichen, ruhigen Stadt" über das Landleben u. a.: „Die Dörfer und die mittleren Städte können ihre Bürger längst nicht in dem Umfange der gegenwärtigen Kulturgüter teilhaftig werden lassen, wie es im Interesse des Volksaufstieges notwendig wäre. So altert und stirbt lebendigen Leibes mancher Geist in dem seelenmordenden Milieu der Kulturwüste (d. h. des Landes), wo seine Wurzeln keine Nahrung finden können. Die Kleinstädte sind in der großen freien Natur keine Naturoasen, als welche sie gern hingestellt werden, sondern viel eher Schutthalden der Kultur. Deshalb hart und nüchtern: Landgemeinden, kleine, mittlere, ja selbst kleine Großstädte sind aus kulturellen Gründen ein Hindernis für den Volksaufstieg. Es ist ein bedrängendes „Empor zum Licht!", wenn die Provinzialbevölkerung sehnsüchtig nach dem fernen Lichtermeer der Großstadt hinüberstarrt und mehr und mehr seiner Anziehungskraft unterliegt."

Und die Menschen, die drin sitzen in diesem „fernen Lichtermeer" der Großstadt? Von dem Arbeiterdichter Karl Bröger stammen die Worte:

„Zerschlagt die Stadt! Nach bin ich toll
Und der verworrenen Wunder voll.
Heraus, heraus aus dumpfer Schlucht,
Die Stadt verflucht, das Land gesucht . . .
Hab Dank, du Erde, tiefen Dank!
Seit ich dich floh, bin ich auch krank.
Nun wächst mir wieder Kraft aus deiner Kraft,
Den Spaten auf und neu die Welt geschafft!"

Notlandung im Schneegestöber.

Bernburg. In der Nähe des Vorwerks Zerzig mußte gestern mittag ein Junkersflugzeug notlanden. Infolge des Schneegestöbers hatte der Pilot die Orientierung verloren. Nach kurzer Zeit konnte das Flugzeug wieder aufsteigen.

Tagung der Pferdezüchter.

Stendal. Der Pferdezuchtverband für die Provinz Sachsen hielt am Sonnabend unter starker Beteiligung aus allen Teilen der Provinz Sachsen seine Generalversammlung in Stendal ab. Oekonomierat Dr. Hoesch (Berlin) gab einen Ueberblick über die Tätigkeit im Reichsverband der Kaltblutzüchter. Er nahm besonders Stellung gegen das Kuratorium für Technik und Landwirtschaft, das, trotzdem ihm 70 Millionen zur Verfügung ständen, Geld für alle möglichen Dinge, besonders Traktoren, ausgegeben habe, aber noch niemals an eine Unterstützung der Pferdezucht gedacht habe, obwohl es dazu verpflichtet sei. Es sei aber an Stelle von Tieren ausländisches Oel für Traktoren beschafft worden. Der

Rückgang des Pferdebestandes,

der nach der Zählung am 1. Oktober 97 500 Pferde betrage, sei eine Folge des katastrophalen Rückganges der Deckleistungen. Man könne geradezu von einem Abbau in der Pferdezucht sprechen, Preußen hat insgesamt 2,5 Millionen Pferde, davon entfallen auf die Provinz Sachsen 225 862. So lange der Bestand noch so gering sei, müssen auch noch viele Pferde importiert werden. Die Provinz ist ein ausgesprochenes Pferdezuchtgebiet. Man müsse sich bemühen, das Beste zu züchten, was sich züchten läßt. Gefährliche Konkurrenten seien nur diejenigen, die billig und minderwertig produzieren.

Todessturz eines braven Feuerwehrmannes.

Chemnitz. In Aue brach in einem der älteren Gebäude der Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, in dem eine neu eingerichtete Löffelglüherei und die Lichtzentrale untergebracht sind, in der Dienstag nacht ein Feuer aus. Von dem zweistöckigen Gebäude brannte der 1. Stock vollständig aus. Bei den Löscharbeiten stürzte der 51 Jahre alte Feuerwehrmann Paul Ficker von einer Leiter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Die Studentenwahlen.

Braunschweig. Wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, hatten die am 6. Februar stattgefundenen Asta-Wahlen an der Technischen Hochschule Braunschweig folgendes Ergebnis: 1. Liste der Korporationen 313 Stimmen, 8 Sitze (früher 7), 2. Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund 378 Stimmen, 9 Sitze (5), 3. Sozialistische Studentengruppe 117 Stimmen, 3 Sitze (2).

Stillegung bei der Bubiag.

Mückenberg (Kr. Liebenwerda). Der Absatz der Braunkohlenbriketts ist trotz der winterlichen Kälte noch mehr zurückgegangen und stockt fast ganz. Die Braunkohlen- und Brikett-Industrie A. G. (Bubiag) sieht sich infolgedessen genötigt, den gesamten Gruben- und Abraumbetrieb in Kleinleipisch stillzulegen. Sie hat vorbehaltlich der Zustimmung des Demobilmachungskommissars allen Belegschaftsmitgliedern zum 14. Februar gekündigt. Außerdem hat sie ins Auge gefaßt, in ihren anderen Betrieben für die Zukunft nur noch an zwei Tagen der Woche arbeiten zu lassen, während bisher wenigstens an drei Tagen noch gearbeitet wurde. Die Arbeitsmarktlage im Kreise Liebenwerda hat damit eine weitere katastrophale Verschlechterung erfahren, da von den Entlassungen bei der Bubiag mehrere hunderte Arbeitnehmer betroffen werden.

500 Mark Belohnung.

Teuchern. Von der Städte-Feuer-Sozietät sind für die Ermittlung des Brandstifters, der vor kurzem im Stallgebäude des Gasthofs „Zur Sonne" den Brand angelegt hatte, 500 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Kommunistische Niederlage im Metallarbeiterverband.

Leipzig. Die Neuwahl der Agitations- und Branchenkomitees im Deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Leipzig, deren Mitglieder die erweiterte Ortsverwaltung bilden, ergab eine vollkommene Niederlage der kommunistischen „R. G. O."; alle 86 Sitze sind durch Mitglieder der S. P. D. besetzt worden.

Ammendorf. (Der Konsum-Geschäftsführer) Hirsemann, Ammendorf, ist aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Er bleibt jedoch weiter Provinziallandtagsabgeordneter.

Lochau. (Der älteste Einwohner des Ortes gestorben.) Am Mittwoch verschied plötzlich der älteste Einwohner unseres Ortes, Gotthilf Friedrich. Am 4. Juni 1842 geboren, konnte er in diesem Jahre seinen 89. Geburtstag feiern. Seit 1885 von Halle nach hier zugezogen, hat er sich in unserem Orte wohlgefühlt und ist seiner Arbeit als Maurer nachgegangen, während seine verstorbene Ehefrau 42 Jahre als Hebamme tätig war. Friedrich war noch einer von den Veteranen, der die Feldzüge 1864/66 und 1870/71 mitgemacht hat. Auch gehörte er lange Jahre dem Kriegerverein von Lochau und Umgebung an.

Gröbers. (Nach fast 40jähriger Dienstzeit) trat Herr Hauptlehrer Bauer in den Ruhestand. Er war zuerst in Benndorf, die letzten 27 Jahre hier. Er ist auch auf dem Gebiet der Geflügelzucht weithin bekannt geworden. Viel Dank und Anerkennung wurden ihm von Behörden und von der Gemeinde bei der Abschiedsfeier zuteil.

Lettewitz. (Rettungsmedaille.) Der Schmiedelehrling Friedrich Seidel von hier rettete mit großer Mühe im Sommer des vorigen Jahres zwei erwachsene Personen aus dem Dorfteiche vom Tode des Ertrinkens. Nun sollte er von zwei Auszeichnungen eine wählen, entweder 300 RM. oder die Rettungsmedaille. Der junge Mensch hat um letztere, damit er eine dauernde Erinnerung habe.

Oberpeißen. (Wurstdieb.) Hier verkaufte ein in Bessen wohnender Kommunist Zeitschriften und Bücher seiner Partei. Um dem Inhalt der Schriften, nämlich Gleichheit der Menschheit, den nötigen Nachdruck zu geben, eignete er sich bei einem hiesigen Einwohner Wurst an. Dieser faßte die kommunistische Idee aber anders auf. Mit Hilfe einiger Nachbarn wurde der Wurstliebhaber verfolgt und gestellt.

Sylda. (Das schwerste Schwein) unseres Ortes schlachtete in diesem Jahr der Schmiedemeister Gottfried Hoffmann. Das Tier wog in geschlachtetem Zustand 560 Pfund. Gekauft war es als Ferkel im November 1929.

Uthausen. (Die Hand glatt abgesägt.) Ein bedauerlicher Unglücksfall traf den Auszügler Wilhelm Pannier, als er mit Holzsägen an der Kreissäge beschäftigt war. Durch Ausgleiten kam er dem Sägeblatt zu nahe, das ihm die rechte Hand buchstäblich absägte. Nach Anlegen eines Notverbandes durch den Arzt wurde er ins Paul-Gerhardtstift nach Wittenberg gebracht.

Bitterfeld. (Rektor Dennhardt) übernimmt am 1. April die Leitung der Schul- und Erziehungsabteilung bei der Landesheilanstalt Uchtspringe in der Altmark.

Mittelhausen. (Einbruch.) Vergangenen Freitag wurde ein Einbruch in die Scheune des Herrn Rittergutsbesitzer R. Franke verübt. Gestohlen wurden sämtliche Riemen von der Dreschmaschine und verschiedene Gewichte. Als Täter können nur Leute in Betracht kommen, die mit der Oertlichkeit vertraut sind.

Allstedt. (Wünschelrute.) Hier stellte ein Wünschelrutengänger von Sangerhausen bei dem Ansiedler Franz Goldschmiedt in der Nähe der Allstedter Steinbrüche Wasser fest. Kurz entschlossen, wurde der Bau des Brunnes dem Sprengmeister Otto Koch aus Winkel übertragen. Er brachte den Brunnen auf 36 Meter Tiefe. Es mußten bis zum Schluß Sprengungen vorgenommen werden. Ohne daß Zementringe eingesetzt zu werden brauchten, konnte der Brunnen seiner Bestimmung übergeben werden.

Jessen. (Ein blutiger Familienstreit) hat hier stattgefunden. Zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn kam es zum Handgemenge, in dessen Verlauf der Schwiegersohn einen Schuß in die rechte Schulter erhielt. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Schütze wurde in dem Handgemenge ebenfalls schwer verletzt. Er liegt bedenklich an einer Gehirnerschütterung darnieder.

Calbe. (Großfeuer in einer Tuchfabrik.) In der Sonntagnacht brach in der Tuch- und Wollwarenfabrik Willi Küstermann ein Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl vollständig einäscherte. Es gelang den mehrstündigen Bemühungen der Freiwilligen Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren. Maschinen und Vorräte sind bei den Löscharbeiten beschädigt worden. Der Schaden ist erheblich, durch Versicherung aber gedeckt.

Roitzsch (Kr. Bitterfeld). (Geflügeldiebstahl.) Beim Handelsmann Karl Böttcher wurden in den Abendstunden mehrere Paar Tauben gestohlen. Mit Hilfe des Landjägers wurden die Tiere in der Glebitzscherstraße gefunden. Da gegen die Diebe schon ein Verfahren wegen Geflügeldiebstahls schwebt, wird die Sache unangenehme Folgen haben.

Ausverkauf
in wasserdichten handgearbeiteten Berufs-, Sport- und Reitstiefeln weit unter Herstellungspreis.
Fußwohl Kirchnerstraße 18a Harz 1

vorläufige Tatbestand ergab folgendes: Auf ihrem alten Edelsitz lebte seit langem die verwitwete Gräfin Hattensrück ganz einsam und zurückgezogen. Sie brachte vor ein paar Jahren eine junge Frau und ein Kind mit von einer Reise, angeblich Verwandte, die seitdem bei ihr lebten. Vor nahezu einem Jahre kehrte auch der einzige Sohn der Gräfin Graf Lothar Hattensrück, der sich bisher in einem Sanatorium für Schwernervenleidende aufgehalten hatte, zurück. Er war seit frühester Jugend Offizier der deutschen Schutztruppe in Südwest, wo er sich auch den Keim seiner zuletzt ausgebrochenen Krankheit geholt hatte. In letzter Zeit machten sich Anfälle bei ihm bemerkbar, die auf ausbrechenden Wahnsinn hinzeigten. Die Gräfin hatte den Arzt, Herrn Professor Dr. Blumrich, den Besitzer der bekannten Nervenanstalt Blumrich, bereits gebeten, den Schwerkranken wieder in Obhut zu nehmen. Da fand man am vorgestrigen Spätnachmittag den Grafen ermordet auf. Mit einem gezackten, indischen Messer war dem armen Opfer die Kehle durchschnitten worden. Die Gräfin, die die Untat zuerst entdeckte, lag neben dem Ermordeten in tiefer Ohnmacht, nachdem ihr Schreckensschrei das Schloß alarmiert und die junge Frau mit der Dienerschaft herbeigerufen hatte. Zwischen dem Toten und der Ohnmächtigen saß das dreijährige Kind der jungen Frau Kengarin, der Pflegetochter der Gräfin. Die Mordwaffe, die ein Eigentum des Grafen war, ist spurlos verschwunden.

Wie schon bemerkt wurde, lebt die Gräfin Hattensrück ganz zurückgezogen. Desto verwunderlicher war es für die langjährige Dienerschaft, daß plötzlich ein Herr in dem stillen Schloß verkehrte. Es war der in ganz Deutschland und darüber weit hinaus bekannte Bildhauer Rudolf Kerr. Wie mannischen festgestellt wurde, bestanden enge Beziehungen schon von früher her zwischen der jungen Frau Kengarin und dem Künstler. Von zwei einwandfreien Zeugen wurde nun Kerr als derjenige wiedererkannt, der schon ein paar Tage vor der entsetzlichen Tat von ihnen mit dem Revolver in der Hand an der Mauer des Schlosses angetroffen wurde. Der Verdächtige saß auf einem Baum und zielte in den Park. Wie festgestellt wurde, ging um diese Zeit der Graf stets im Garten spazieren, und man schließt nun daraus, daß der Mordanschlag damals verhindert wurde durch das Erscheinen der beiden Zeugen. Nun hat man weiter festgestellt, daß der kranke Graf die junge Frau liebte. Man nimmt als Motiv der Tat Eifersucht an und hat deshalb Rudolf Kerr der mutmaßlichen Täterschaft angeklagt und ihn verhaftet. Frau Tatjana Kengarin wurde wegen Beihilfe bzw. Anstiftung gleichfalls in Haft genommen. Interessant dürfte es sein, daß man die Verhaftete als die vor etlichen Jahren in der Hauptstadt auftretende Tänzerin Tatjana Roschowena wiedererkannt hat, die in der Staatsoper ein kurzes Gastspiel gab und wegen ihrer Kunst und ihrer Schönheit berühmt war."

Horst ließ das Blatt sinken, Frau Imhoff hatte beide Hände vor das Gesicht geschlagen. Vater Imhoff schlug mit der Faust auf den Tisch, mitten in seine Kaffeetasse hinein, die in Scherben über den Tisch tanzte.

„Himmeldonnerwetter, kommt denn der Unglücksmensch nie zur Ruhe? Hat er denn das Pech mit den Weibern auf Lebenszeit gepachtet?"

Hilde schloß die Augen. Ueber den Mordverdacht, der sie zuerst erschreckt hatte, war sie schon hinweg. Das war absurd. Kerr — und eine solche Tat! Die Behörde mochte im Recht sein, die Umstände belasteten ihn, aber das mußte sich ja bald genug herausstellen. Weit mehr dachte sie jetzt an das Zusammentreffen Kerrs mit der geliebten Frau, die er für tot gehalten hatte. Denn sie, Hilde, wußte ja alles. Wußte, daß jene Frau Tatjana Kengarin geheißen hatte. Ob es sein Kind war, von dem die Rede war? Sie hatten sich doch so heiß geliebt. Aber wie dem auch sei, es war das Kind Tatjana Kengarins, der von Kerr so innig geliebten Frau, und sie, Hilde, hatte jetzt nur die eine Pflicht, sich um das unschuldige Wesen zu kümmern. Sie mußte hin, mußte das Kind holen.

Horst hatte die ganze Zeit über mit seinem Vater gesprochen. Frau Imhoff saß wie vernichtet. Der schöne, elegante Mensch mit dem markanten Gesicht und den offenen, blauen Augen sollte einen Mord begangen haben, einen feigen, hinterlistigen Mord? Unmöglich!

Hilde hob den Kopf.

„Papa, ich möchte dich bitten, mir die Erlaubnis zu geben, zu Oberförsters zu reisen. Ich will Frau von Rückert bitten, mir behilflich zu sein, daß man mir das Kind anvertraut. Wenigstens so lange, wie man die arme, junge Mutter im Gefängnis behält!"

Vater Imhoff schob finster die Brauen zusammen.

„Das Kind? Du kennst es doch gar nicht?"

Sie sah ihn flehend an.

„Papa, nein, ich kenne es nicht. Aber Professor Kerr hat mir einmal etwas anvertraut. Und deswegen möchte ich mich des Kindes annehmen." Vater Imhoff blickte eine Weile unschlüssig zu ihr herüber, dann sagte er:

„Meinetwegen, aber ganz alleine reist du mir nicht in die verwünschte Gegend." Horst sprang auf.

„Bitte, Papa, beurlaube mich. Ich will Hilde begleiten."

„Was willst du denn dort? Denkt ihr vielleicht, man wird dort auf euch warten? Aber mir soll es recht sein. So weiß ich wenigstens die Hilde in sicherem Schutz. Wann wollt ihr weg?"

Hilde und Horst sahen sich an. Horst las die Unruhe in Hildes weichen, beweglichen Zügen.

„So bald als möglich," sagte er schnell.

„Meinetwegen," brummte wieder Vater Imhoff. Er erhob sich.

„Ich gehe jetzt. Bei Tisch sehe ich euch dann noch. Geld werde ich mit herüberbringen. Wenn ich dein Vorhaben richtig errate, dann sage ich dir hiermit, spare kein Geld! Geld spielt in diesem Falle keine Rolle."

Horst reichte seinem Vater die Hand.

„Ich danke dir, Papa, du bist sehr klug."

„Also auf Wiedersehen," sagte er und ging.

Horst verabschiedete sich gleichfalls. Frau Imhoff und Hilde sprachen noch ein Weilchen über die furchtbare Tat, und Frau Imhoff versicherte Hilde, daß sie Kerr nun und nimmer einer solchen Tat für fähig halte. Sie sagte das so fest und bestimmt, daß Hilde ihr dankbar um den Hals fiel und sie herzlich küßte, was sie noch nie getan hatte. Doch da war auch Hilde schon aus dem Zimmer. Frau Imhoff führte das Tuch an die Augen. Das arme Kind, es liebte den Professor wirklich. Aber an eine Erwiderung von seiten Kerrs war nicht zu denken, denn — was da in der Zeitung stand!? Aber Hilde trug es stolz und gefaßt, das mußte man ihr lassen, darin hatte also der Papa recht.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem Roman.

. . . Der Bandit, einen Dolch in der Hand, sprang auf den nichtsahnenden Spaziergänger, und mit einem einzigen Schlage schnitt er ihm den Weg, das Wort und den Hals ab . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0018

Blätter für Unterhaltung

Ich habe einen Doppelgänger!

Tragödie von Ludwig Waldau.

Ich habe einen Doppelgänger. Das heißt: es gibt auf dieser schönen Erde einen Menschen, der mir gleicht wie ein Ei dem andern. Natürlich nur rein äußerlich. Leider! Und leider habe ich auch noch nicht feststellen können, w e r von uns beiden mit der eierhaften Aehnlichkeit angefangen hat. Wahrscheinlich er, mein Doppelgänger; denn mir liegt verteufelt wenig dran, genau so auszusehen wie ein andrer! — Jedenfalls steht aber eins unbedingt fest: Ich habe einen Doppelgänger!

Seine Existenz wurde mir das erste Mal deutlich fühlbar, als ich im Dippelsdorfer Gasthof, den ich zur dortigen Kirmesfeier aufgesucht hatte, um dörfliches Festmilieu zu studieren, von einem guten Dutzend stämmiger Bauernburschen derart begeistert als Faustball benutzt wurde, daß ich mir nachher vorkam wie die quabblige Quelle, auf die ich mich sommerferienfeiernderweise einst in Heringsdorf gesetzt hatte. Und warum degradierten die Lümmel derart meine aufrechte Männlichkeit? Weil ich angeblich einer der Dorfschönen einen „Dreiertanz" gekauft hatte! Von einem „Dreiertanz" spricht der eingeborene Dippelsdorfer dann, wenn ein Mädchen von ihrem Tänzer mitten in der Fünfpfennigtour im Saale schnöde stehen gelassen wird. Nicht nur ohnmächtige Wut färbte mich grün und blau, als ich zwei Tage später folgendes Dankschreiben erhielt: „Sehr verehrter Herr! Sie haben vorgestern im Dippelsdorfer Gasthof Ihr wertes Fell in wirklich ausgiebigster, uneigennützigster Weise für mich zu Markte getragen. Dafür dankt Ihnen recht herzlich — Ihr Doppelgänger. Nachschrift: Hoffentlich klappt's wieder mal so!"

Und es klappte! — Vier Tage später — ich schillerte immer noch sanft in allen Regenbogenfarben — komme ich lustwandelnd durch die Anlagen. Da stellt sich mir auf einmal beim Denkmal Gustav des Reizbaren ein Mann in den Weg, aus dem man betreffs Länge und Breite bequem hätte zwei machen können; einer, der mit Vierpfundbroten Skat spielen konnte. Er hatte einen Knüppel in der Pranke, vor der Cerberus bestimmt gezittert hätte wie ein frischer Pudding. Die Nürnberger-Schaukelpferd-Augen des Kerls sprühten häßlichen Hohn, und seine Baßstimme grollte gewitterschwül: „Also du bist das Früchtel, das immer hinter meiner Fanny hersteigt?!" Und als Beweis dafür hielt er mir eine Photographie unter meine weiß gewordene Nase: das Bild meines Doppelgängers!

Was dann trotz meines feierlichen Protestes kam, verhalf mir zwar immerhin zu drei Wochen idyllischer Krankenhausruhe und sechs Wochen friedlichem Genesungsheim, doch die bewußte Fanny kenne ich heute immer noch nicht . . .

Dafür sagte aber der Portier der Kammerlichtspiele, die ich nach glücklicher Genesung mit meiner besseren Hälfte besuchte, verwundert zu mir: „Nu aber! Was haste denn heite für 'ne Wachtel mit? — Hast doch sonst dein' Geschmack ä bißl weiter vorne?" — Meine Frau war „begeistert" von dieser Ansprache, das kann ich wohl sagen. Und selbst die feierlichsten Schwüre und auch der Pelzmantel, den ich ihr zu kaufen versprach, daß der Portier mich bestimmt mit meinem Doppelgänger verwechselt habe, konnten ihre Krokodilstränensintflut nicht zum Versiegen bringen.

Und jetzt klagt sie auf Scheidung — wegen Dauer-Untreue. Ich aber übe mich fanatisch, von früh bis abends, täglich, stündlich, Sommer und Winter, Tag und Nacht im Pistolenschießen, Fechten, Boxen, Jiu-Jitsu, Lassowerfen, Giftmischen. Und wenn ich werde meinen Herrn Doppelgänger treffen, dann — dann — dann „herzliche Gratulation"!

Spruch.

Augenblicke sind im Zeitenstrome
Moleküle, winzige Atome;
Doch oft zwingt es d e n zu wilder Hast,
Der den rechten Augenblick verpaßt.

Der Tod des Giovanni.

Eine historische Erzählung.
Von Felix v. Lepel.

Auf den wildbewegten Fasching des Jahres 1492 war in Florenz ein nicht minder bewegter, ereignisreicher Frühling gefolgt. Unter der Medici hatte sich ein festes Staatswesen herausgebildet; durch Reichtum und großzügigen Kunstsinn zeichneten sie sich vor allen anderen aus. Florenz und Venedig waren damals die beiden großen Mittelpunkte des staatlichen, gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens, und vor allem auch des Handels und Verkehrs. Auf den lichtblauen Wassern der weit zum Lido sich ausbreitenden Lagunen, aus denen die schimmernden Paläste und reichen Handelshäuser emporwuchsen, so berichtet ein Chronist der Zeit, blitzten in blendendem Spiele die Sonnenstrahlen. Von windgeschwellten farbigen Segeln bewegt, zogen mächtige Schiffe, reich mit Waren belastet, dem Meere zu ihre Bahn; mit rüstiger Hand geruderte Barken, kaum die Last der Früchte und Gemüse tragend, bogen in den schattigen Kanal ein. Und in leicht hinschwebenden Gondeln, unter teppichbelegtem Verdecke, nahten die Senatoren zur morgendlichen Sitzung im Pallazzo ducale. Der Chorgesang frommer Chorprozessionen flutete vorüber, während ein lauer Frühlingswind durch den langen Kamin der Straßen von Venedig und Florenz lief. Und mit ihm ein betäubender Duft von Blumen und Blüten . .

Doch auch Schatten fielen in diese Zeit gehobener Lebensfreude. Der finstere Dominikanermönch Savonarola trat auf und forderte in begeisterten, zündenden Reden einen neuen christlichen, sittlichen und asketischen Lebenswandel. Und, so schildert ein anderer Geschichtsschreiber den allmählichen Wechsel zu jener Zeit, wo eben noch bei volkstümlichen Maskenfesten Lorenzo Magnificos berühmter Karnevalsgesang mit seinem süßen Kehrreim von der Flüchtigkeit alles Daseins das Auskosten der Freude jauchzend gepriesen hatte, da ist mit einem Schlage die holde Leichtfertigkeit verstummt, und auf des Mönches zwingendes Geheiß schleppt das Volk von Florenz kostbare Bücher und Bilder, Brokatmäntel und gleißende venetianische Spiegel, schlanke Vasen von Murano, wohlriechende Essenzen und den Putz üppiger florentinischer Kurtisanen auf den rauchenden Scheiterhaufen, der vor dem Turm des Pallazzo Vecchio zum blauen toskanischen Abendhimmel emporlodert — — —.

Aber auch noch ein anderes düsteres Ereignis hatte sich um jene Zeit, im Fasching des Jahres 1492, in Florenz, wo neben tollem Karnevalstreiben die finsteren Bußpredigten des Savonarola erschallten, abgespielt und hielt die Gemüter noch lange in ängstlich furchtsamem Bann. Es lebte um jene Zeit Madonna Fiordilisa Gherardini, kurz genannt Mona Lisa, die durch das berühmte Bildnis Lionardo da Vincis unsterblich geworden ist. Franzesko, der Gatte Fiordilisas, besaß eine prachtvolle Perlensammlung in seinem üppigen Hause. Eines Tages empfing er den Besuch des Giovanni de Salvati, der im Auftrage des Papstes, Alexander VI., eine kostbare Perle bei ihm kaufen sollte. Begeistert und mit Stolz rühmte Franzesko dem Gast den schillernden Glanz seines Besitzes und seiner Edelsteine und Perlenschätze, die er im Laufe der Zeit bei sich angehäuft. Als Franzesko den Gast im Hause umherführte, kam Fiordilisa hinzu. In Giovanni, dem Abgesandten des Papstes, erkannte sie ihren Jugendgeliebten und Gespielen wieder, von dem sie sich einst getrennt hatte, um die Werbung des reichen und mächtigen, über zahllose Besitztümer gebietenden, aber düsteren und menschenfeindlichen Franzesko anzunehmen. Nachdem sich Franzesko und seine Freunde entfernt hatten, kehrte Giovanni, der ebenfalls Fiordilisa wiedererkannt hatte, heimlich noch einmal um. Die alte Leidenschaft erwachte neu in beiden, und sie fanden sich in Kuß und Umarmung.

Aber auch Franzesko kehrte unerwartet noch einmal um; Giovanni mußte sich schnell vor Franzeskos Blicken verbergen — in dem noch von vorher offenstehenden eisernen Perlenschrank. Mißtrauisch beobachtete Franzesko die geheimnisvoll lächelnde Miene Fiordilisas. Als sein Verdacht sich bestärkte, verschloß er mit grausamer Kaltblütigkeit, höhnisch lächelnd, die Tür des Schrankes mit dem kunstvollen venetianischen Schlüssel. Giovanni, der Nebenbuhler, war dem langsamen Erstickungstode preisgegeben. Von Fiordilisa, in deren Zügen sich jetzt Entsetzen und Furcht um das Schicksal des Lebens des Geliebten malten, erpreßte Franzesko brutal das Geständnis ihrer Liebe zu Giovanni. Als Gegengabe für ihre künftige Liebesgewähr forderte Fiordilisa den Schlüssel. Sie hoffte, den Geliebten noch vor dem Erstickungstode retten zu können.

Anstatt aller Antwort lachte Franzesko höhnisch auf und warf den Schlüssel des Schrankes durch das geöffnete Fenster in den unten vorbeiströmenden Arno. Dann riß er Fiordilisa in jähem Liebesbegehren an sich. Während schmeichelnde Tanzmusik, Gitarregeklimper und froher Gesang von den von wildem Karnevalstreiben erfüllten Straßen heraufönte, erlitt Giovanni im Perlenschrank, der nicht mehr zu öffnen war, nachdem der Schlüssel tief unten im Flußbett des Arno lag, den langsamen Erstickungstod, nachdem seine gellenden Hilferufe ungehört verhallt waren. Als der Aschermittwoch bleich und bleiern heraufdämmerte, war Giovanni — tot.

Das Leben in Florenz aber schritt kalt lächelnd über die ruchlose Freveltat des Franzesko, die kaum ans Licht der Oeffentlichkeit kam, hinweg. Ein neuer Frühling zog ins Land; und wieder flutete der Gesang frommer Chorprozessionen vorüber, während ein lauer Frühlingswind den langen Kamin der florentinischen Straßen entlang lief.

Maria kann nicht heiraten.

Von Valerie Deckert.

Maria Subkina, öffentliche Angestellte beim Sowjet-Standesamt von Moskau, verabschiedete sich abends von ihrem Bräutigam und sagte liebevoll zu ihm: „Also bis morgen! Komm' nur in mein Büro, und wir werden dort heiraten. Vielleicht gelingt es mir, es schnell erledigen zu können, ohne daß wir warten müssen, bis die anderen daran waren."

Der Bräutigam schaute sie zärtlich an. Dann meinte er: „Sicher, es wäre mir sehr erwünscht, wenn wir nicht warten müßten. Stundenlang auf den Beinen zu stehen ist ermüdend und macht nervös. Ich verstehe übrigens nicht, woher die vielen Narren kommen, die noch Lust zum Heiraten haben."

Nach diesen Worten gab er ihr einen flüchtigen Kuß und ging.

Am anderen Morgen gegen zehn Uhr stand Marias Bräutigam im Zivil-Standesamt, das vollgestopft von Menschen war. Er versuchte, sich dem Schreibpult seiner Braut zu nähern. Aber mit dieser ungeduldigen Meute war nicht zu spaßen! Die Leute begannen zu protestieren und Flüche auszustoßen.

„Hallo, Genosse! Wir können nicht zulassen, daß Sie das Fräulein stören! Wir sind nicht hergekommen, um uns zu unterhalten, sondern um zu heiraten! Was ist in Sie gefahren, daß Sie grade jetzt das Fräulein belästigen müssen? Hol' Sie der Teufel, Genosse! Sie haben kein Recht, das Fräulein zu stören, bevor Sie nicht an der Reihe sind!"

Maria wurde rot und sagte verlegen zu ihrem Bräutigam: „Genosse, stellen Sie sich bitte an. Es ist so Vorschrift!"

Der Bräutigam, dem schon die ganze Sache verleidet war, schimpfte auf die neuen Vorschriften und Gesetze und kehrte unwillig an seinen Platz zurück.

Maria begann sich ihres Amtes zu erinnern und vergaß darüber, wie wichtig die Amtshandlung für ihr eigenes Leben war, die binnen einer Stunde erledigt sein sollte. Sie wandte sich den Paaren zu, die der Reihe nach zu ihrem Tisch kamen und richtete mechanisch immer dieselben Fragen an sie: „Von wo sind Sie? — Bitte das ärztliche Zeugnis. — Weiter. — Die nächsten!"

Endlich kam die Reihe an ihren Bräutigam, der sie zornig anfuhr: „War es dir nicht möglich, mich früher dranzunehmen, ohne daß ich mich erst anstellen mußte? Du hast es leicht, dich herzusetzen wie eine Dame, während ich mich von dieser Menge Narren umherstoßen lassen und ihr Gezeter anhören muß. Und du als wichtigste Person in diesem Saal hast keinen Ausweg gefunden, um mir diese Scherereien zu ersparen?! . . ."

„Ich bitte dich, sei doch ruhig," bat ihn Maria flehentlich. „Siehst du nicht, was für Quäl'geister alle die Pärchen sind? Zu viert stellen sie sich an, um so rasch wie möglich getraut zu werden. Später kommen sie und drängen und schimpfen, um schleunigst wieder geschieden zu werden."

Inzwischen wurden die Ehekandidaten unruhig.

„Was bedeutet diese Privatunterhaltung? Wir sind nicht zum Vergnügen da!" protestierten einige. „Mit Müh' und Not haben wir uns ein wenig freie Zeit verschaffen können, um zu heiraten. Und jetzt sollen wir warten, bis diese beiden ihre Vertraulichkeit beendet haben!"

Maria nahm sich zusammen und fragte ihren Bräutigam in geschäftsmäßigem, ernsten Ton: „Sagen Sie mir Ihren Zunamen und den Ort, wohin Sie zuständig sind."

„Zum Teufel! Das übersteigt doch alle Grenzen!" schrie der Bräutigam wütend. „Hast du denn alles vergessen?"

„Hallo, Genosse! Beruhigen Sie sich!" schrie es wieder aus der Menge. „Hier sind keine Teufel, sondern nur Leute, die hergekommen sind, um sich trauen zu lassen. Sie werden die Folgen selber zu tragen haben, wenn das Fräulein Sie wegen Ehrenbeleidigung verklagt!"

Maria wurde blaß. Sie hatte kein Recht, die Partei ihres Bräutigams zu ergreifen, der hier für sie nicht mehr als eine Person aus dem Publikum vorstellte.

„Bleibe ruhig, mein Lieber, zeige mir dein ärztliches Zeugnis und sag' mir, wie es mit deiner Gesundheit steht?"

„Wie es mit meiner Gesundheit steht!" zischte der Bräutigam mit zusammengepreßten Zähnen. „Diesen Morgen war ich noch gesund wie ein Fisch. Aber seither habe ich mir bei dieser endlosen Warterei und dem Zorn, den ich schlucken mußte, die Nerven vollständig ruiniert!"

„Das beginnt ja gut, wenn du mir gleich am ersten Tag unserer Ehe solche Vorwürfe machst", schluchzte Maria, und heiße, bittere Tränen rannen ihr über die Wangen.

„Genossin, schicken Sie diesen unverschämten Menschen doch endlich fort! Was sucht dieser Tölpel überhaupt allein hier? Er hat ja nicht einmal eine Braut mitgebracht!"

„Donnerwetter noch einmal! Jetzt hab' ich aber vollauf genug!" brüllte der Bräutigam außer sich. „Jetzt kannst du allein Hochzeit machen. Ja, ja, meine Liebe: Es ist aus!"

Und er quetschte sich durch die Menge und rannte wie ein Besessener zum Ausgang...

Maria wischte sich versteckt die Tränen ab, die ihr über das Gesicht liefen, schaute verzweifelt ihrem Bräutigam nach und begann wie ein Papagei wieder die gewohnten Fragen an die Paare zu richten, die sich vor ihrem Pult aufpflanzten. „Weiter! — Wer ist jetzt an der Reihe?"

(Uebersetzung aus dem Russischen.)

Der Unterschied.

Ignaz Silberdraht ist ein Witzbold.

Als er über die Genzmer-Brücke ging, hielt er einen Mann an und fragte: „Hören Sie, können Sie mir sagen, was der Unterschied zwischen einer Violine und dieser Brücke ist?"

„Nein."

„Nun, sehen Sie: Eine Violine hat eine G-Saite; diese Brücke aber hat z w e i Gehseiten!"

Zur Konfirmation

Für Konfirmandinnen
Fertige Kleider, Mäntel, Kostüme, Kleiderstoffe, fertige Wäsche, Hemdentuche, Ullstein-Schnittmuster.
Für Konfirmanden
Anzüge, Mäntel, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Taschentücher, Strümpfe.
Ganz besonders preiswert
HUTH
& CO. AG. HALLE a/S. GROSSE STEINSTRASSE 86/87 · MARKT 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0019

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 253,4 Meter.

Sonntag.

7 Uhr: Frühkonzert (Schallplatten). 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Der städtische Verbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse; Dipl.-Volkswirt Franz Fluß, Leipzig. 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Nikolaikirche in Leipzig. 9—10 Uhr: Morgenfeier. 10.45 Uhr: Uebertragung des Endspiels um die Eishockey-Meisterschaft der Arbeiter-Olympiade in Mürzzuschlag am Semmering. Sprecher: Balduin Naumann,

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15. Inh. **Hans Achtel** Tel. 21849

Wien. 11 Uhr: Der Charakter einer Stadt; Professor Dr. Emil Utitz, Halle a. S. 11.30 Uhr: Große Reden. Perikles für die Gefallenen. Einleitung: Dr. Wilhelm Rechnitz. Sprecher: Josef Krahé. 12—14 Uhr: Mittagskonzert. (Uebertragung von der Funkstunde A.-G., Berlin.) Zwischen 13 und 14 Uhr: Hörbericht von den deutschen Skimeisterschaften in Lauscha (Thüringen). Sprecher: Carl J. Luther, München, und Dr. Christian Pfeil, Berlin. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Jugendkonzert. 15.15

Keine Ladenhüter kaufen!
Besuchen Sie uns. Wir führen Ihnen gern **kostenlos die Schlager** der letzten Funkausstellung vor:
Die neuen Telefunken mit Stabröhre
Die neuen Siemens mit Riesenskala
sowie sämtliche Marken-Apparate gegen **günstige Teilzahlung**
Radio-Koch, Hallorenring 4 (am Polizeipräsidium) — Telephon 32459

Uhr: Otto Bernstein spricht Anekdoten von Friedrich von Schiller, Heinrich von Kleist und Wilhelm Schäfer. 15.45—16.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Jacob Haringer liest eigene Lyrik. 17.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Das Musikkorps des 3. Bataillons Inf.-Regt. 10, Dresden. Dirigent: Obermusikmeister Arthur Käppler. 18.30 Uhr: „Räuberhauptmann Cocosch." Eine Ballade für den Rundfunk von Otto Rombach. 19.15 Uhr: Daß alten Leuten das Herz aufgeht. Eine Schallplattenplauderei von Professor Gustav Hochstaetter, Berlin. 20 Uhr: Eine Stunde bei Franz Schubert und Johann Strauß. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. Der Gesangverein „Gutenberg", Leipzig, M. d. D. A.-S.-B. Dirigent: Herbert Dietze. 21 Uhr: Uebertragung des 1000-m-Laufes von Peltzer und Ladoumégue beim 19. Berliner Hallensportfest im Berliner Sportpalast. Uebertragung von der Funkstunde A.-G., Berlin. Anschließend: Zitherkonzert. Der Verein Leipziger Zitherfreunde. Leitung: Carl Böhm. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Montag.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G.

B. Döll, Pianohaus
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33
Telefunken

11.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 12 Uhr: Uraufführung von Schallplatten (II). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht.. Anschließend: Potpourris und Fantasien (Schallplatten). 14 Uhr: Bühnenvorschau; Alexander Schettler, Leipzig. 14.15 Uhr: Frauenfunk. 1. Künstlerische Arbeitsstunde; Ursula Scherz und William Wauer, Berlin. 2. (15 Uhr) Käte Kollwitz. Mensch und Werk; Wilfried Göpel, Leipzig. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Sprache der Tiere; Josef Delmont, Berlin. 16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. Uebertragung von der Funkstunde A.-G., Berlin. 17.30 bis 17.35 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: „Wind — Wasser — Segel". 18.50 Uhr: Die Sendeleitung spricht: „Rundfunk und Erwerbslosigkeit". 19 Uhr: Alter deutscher Volkshumor. Mitwirkende: Oscar Besemfelder, München (Lieder zur Laute), Hans Freyberg (Rezitationen). 20 Uhr: Sinfoniekonzert. Uebertragung aus der Alberthalle in Leipzig. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Generalmusikdirektor Carl Schuricht. 22 Uhr: Nachrichtendienst. 22.15 Uhr: Dr. Ludwig Marcuse spricht zu Dostojewskis 50. Todestag. Anschließend bis 23.30 Uhr: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

Sonntag.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: „Technik in der Landwirtschaft. 8.50 Uhr: Morgenfeier. Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Tino Pattiera singt (Schallplattenkonzert). 11.15 Uhr: Aus der Singakademie: Ausschnitt aus dem Festkonzert der Akademischen Liedertafel zu Berlin anläßlich ihres 75. Stiftungsfestes. Anschließend: Unterhaltungsmusik. 14 Uhr: Elternstunde. 14.30 Uhr: Mando-

Hallephon - Musikschränke und Fernfunk-Apparate
Telefunkenröhren, Lautsprecher sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert **Alexander Naumann**, Halle (Saale,) Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telephon 21602.

linenorchester-Konzert. Mandolinenorchester „Con Passione 1912"; Dirigent: Paul Gossen. 15.05 Uhr: Jugendstunde. 15.30 Uhr: Aus der Philharmonie: Veranstaltung der Katholischen Aktion. 16.15 Uhr: Berliner Bühnen. Volksbühne: Theater am Bülowplatz (aus dem Senderaum der Funkstunde): „Liliom". Vorstadtlegende in 7 Bildern und 1 Vorspiel von Franz Molnar. 18 Uhr: Die Grüne Woche 1931: Dr. h. c. Brandes, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates. 18.25 Uhr: Kleiner Katechismus für frostiges Vergnügen in den Bergen; Dr. Günther Scheffler. 18.50 Uhr: Zwei Jahre im asiatischen Hochgebirge. Legationsrat Visser. 19.15 Uhr: 30 Jahre Vogelwarte Rossitten; Dr. E. Schüz. 19.40 Uhr: Der Dichter Rimbaud; Dr. Alfred Wolfenstein. 20 Uhr: Julius Einödshofer: Ein Abend zum Gedächtnis; Leitung: Fritz Gartz. „Die Frau ohne Mann." Operette von Erich Kaiser, Musik von Julius Einödshofer. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Radio! Sämtliche Markenfabrikate!
Reelle Preise! Teilzahlung
Ingenieur **Otto Berbig.**
Fernruf 31177. Moritzzwinger 2. Fernruf 31177

Montag.

6.20 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7 Uhr: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. 10.10—10.35 Uhr: Schulfunk. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.50 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50—15.30 Uhr: Kinderstunde. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Stunde für die reifere Jugend. 16—16.25 Uhr: Pädagogischer Funk. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Modernes Liedschaffen. 17.55—18.15 Uhr: Viertelstunde für die Ge-

Telefunken Rundfunk Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipziger Str. 73

sundheit. 18.15—18.40 Uhr: Die Saarwirtschaft; Geh. Rat Dr. h. c. Röchling. 18.40—19.05 Uhr: Hochschulfunk. 19.05—19.30 Uhr: Englisch für Anfänger. 19.35—19.55 Uhr: Stunde des Landwirts. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 bis 20.30 Uhr: Volkswirtschaftsfunk. 20.30 Uhr: Aus der Philharmonie, Warschau: Drittes Europäisches Konzert. Dirigent: Gregor Fitelberg. 22.30 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Mende-Seibt-Telefunken-Lumophon Bereitwillige Vorführung der allerneuesten Typen ● Geräte Lautsprecher Einzelteile Reparaturen **H. Prophete** Rannischestr. 15, Ruf 28082 Das leistungsfähige Musikfachgeschäft Bequeme Zahlungsbedingungen

Kirchliche Nachrichten

für Sexagesimae, den 8. Februar 1931.

Kürzungen: Abendmahl(A). Bibelstunde(B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte zur Verfügung der Kirchengemeinden.

U. L. Frauen: 10 Lic. Uhl, 18 Vikar Ehrhardt, 20 Geistliche Abendmusik, (K) I (Kirche): 11.45 in St. Georgen; (K) II (Friesenschule): 11.45 in St. Paulus; Montag 18 Eröffnungsgottesdienst der Missionskonferenz, Gen.-Sup. D. Eger (Magdeburg); Dienstag 18 Große öffentliche Missions-Versammlung, Miss.-Inspektoren Lokies und Hoffmann; Donnerstag 20 (B) in der Friesenschule, Hasse.

St. Ulrich: 10 Thiede (A), 18 Jänicke; Freitag 20 (B), Kl. Brauhausstr. 26, Thiede.

St. Ulrich-Ost: 10 Jänicke.

St. Moritz: 10 Moebius, 11.30 (K) Mission, 17 Keller; Dienstag 20 (B) Keller im Sitzungszimmer.

Hospital: 10 Keller.

Dom: (Reformierte Gemeinde). 10 Laug, 18 Gabriel (Gustav-Adolf-Stunde); Dienstag 20 Bibl. Besprechg. im Gemeindehaus fällt aus; Dienstag 20 Bibl. Besprechg. in der Torschule, Torstr. 13/14, Gabriel; Mittwoch 20 Bibl. Besprechg. im Diakonissenhaus, Wind.

Magdalenenkapelle: (Moritzburg) 11.45 Akademischer Gottesdienst Eger.

Laurentius: Sonnabend 20.30 Wochenschlußandacht, Meeberg; Sonntag 10 Prov.-Miss.-Pfr. Schiele, 11.30 (K) Schiele, 17 f. Stephanus; (B) f. Dienstag 18 Uhr Marktkirche.

Stephanus: 10 Schroeder (Ostasien-Mission), 11.30 (K) in Laur., 17 Hoppe; Dienstag 15 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B), Gemeindehaus, Meinhof.

St. Georgen: 10 Müller, 17 Hellmann; Montag fällt die (B) aus; Mittwoch 20 Frauenhilfe im Gemeindehaus.

Riebeck-Stift: 10 Missionsdirektor D. Baudert.

St. Paulus: 10 Miss.-Inspektor Ronicke, 17 Schenke, 11.30 (K) Miss.-Insp. Ronicke; Dienstag 20 (B) Holtz u. Lehrer Dieck; Donnerstag 16—18 Missionsarbeitsstunde.

Diakonissenhaus: 10 Schroeter; Mittwoch 20.15 (B), Schroeter.

St. Johannes: 10 Wahl, 11.30 Wahl (K), 13 Wahl (K), 20 Wahl, Gemeindemissionsfeier im Gemeindehaussaal; Mittwoch 20 Gueinzius (B); Freitag 20 Noack (B).

Lutherkirche: 10 v. Broecker, 11.30 Neumann (K); Mittwoch Religiöser Besprechungsabend, von Broecker.

Stadtmission: Sonntag bis Dienstag: Teilnahme an der Missionskonferenz. Dienstagsbibelstunde fällt aus. Mittwoch 20 Posaunenchor. 20.15 Allgemeiner Vereinsabend des Christlichen Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 20 Gem. Chor. 20.15 (B), Schmiedstraße 21; Sonnabend 20.15 Familienstunde des Blaukreuz-Vereins.

Alters- und Pflegeheim: 10 Predigtgottesdienst, Bender.

St. Bartholomäus: 11 Schwartzkopff-Niederndodeleben (Gastpredigt), 18 Roenneke; Freitag 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Hellwig.

Petrus: 9 Schwartzkopff-Niederndodeleben (Gastpredigt).

St. Briccius (Trotha): 10 Missionsgottesdienst, P. Fabler aus Bethlehem, 11 Missions-(K), derselbe; Montag 20 Ev. Frauenhilfe.

Diemitz: 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst, Balthasar, 11¼ (K), Friedemann.

Beesener Kirche: 9 Gottesdienst, 10 (K).

Wörmlitz-Böllberg: 11 Gottesdienst.

Diesleben: 18.

Angsdorf: 11.

Hübitz: 14.

Thondorf: 9.

Sonstige Gemeinden:

Christl. Gemeinschaft innerh. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: 20 Evangelisation, 11 Sonntagsschule; Montag 20 Jugendbund E. C.; Mittwoch 20 Jugendbund E. C.; Donnerstag 20 Bibelstunde.

Christliche Gemeinde Liebenauer Str. 4 (am Rannischen Platz): 10 Bibelstunde, 11¼ Kinderstunde, 16 Familiennachmittag (Gäste herzlich willkommen), 19½ Jugendversammlung; Donnerstag 20 Bibelbesprechstunde.

Christl. Gemeinde Reform-Real-Gymn., Friesenstr. 3/4: ½9 Morgenandacht; Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 39: 9½ Gottesdienst, Gritzki; 11—12 Kindergottesdienst und Bibelklassen; 16½ Gottesdienst; Mittwoch 20 Bibelstunde und Gebet.

Methodistenkirche, Altusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94: 10 und 19½ Gottesdienst mit Predigt, Holzschuher; 11½ Sonntagsschule.

Gemeinde Gottes, Geiststr. 33 (Saal): 16 „Auszug des auserwählten Volkes aus Aegypten!" Mittwoch 20: „Wahre Speise des himmlischen Säemanns und Schnitters gemeinsame Freude."

Ihre Buchführung, Abschluß usw. erledigt meine
Fern-Buchstelle
ganz gleich, welches Gewerbe und wo Sie wohnen, sehr billig.
Fragen Sie bitte bei mir an.
Otto Fischer
Kaufm. Buchsachverständiger B. D. B. (Vom Landesfinanzamt zugelassen)
Halle (Saale), Fernspr. 21976 Anhalterstr. 6

Kaufen Sie **Bürstenwaren** im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Holzbearbeitungswerk
Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik **Halle a. S.,** Ankerstraße 3, Tel. 24722
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Gummistempel liefert am **Bestelltag**
Stempel-Schubert, Halle-S. Leipzigerstr. 58-Tel. 24033-Kirchnerstr. 17
Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben-

Öffentlicher Dank!
Kostenlos teile ich gern briefl. jedem, der an **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen** leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.
Krankenschwester Therese, Bad Reichenhall 393 (Bayern)

Bekannt, reell und billig.
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen doppel gewasch. u. gereinigt, beste Qualität à Pfd. **3.—**, Halbdaunen **4.50**, ¾ Daunen **6.25**, Ia Volldaunen **9.—**, **10.—**, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt **3.40** u. **4.75**, sehr zart und weich **5.75**, Ia **7.—**. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemast, Neu-Trebbin, (Oderbruch).

Inserate in der S.-Z. haben Erfolg!

„Laßt dicke Männer um mich sein..."

sagte Julius Cäsar. Das war kein Lob, er wollte bequeme, gleichgültige Mitarbeiter. Ueberflüssiges Fett macht träge zu allem. Darum bewahren Sie sich jugendliche Schlankheit und Frische. Trinken Sie **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee.** Er macht schlank und elastisch, erneut das Blut und steigert die Leistungsfähigkeit. Paket Mk. 2.- Kurpackg. (6 fach. Inh.) Mk. 10.- extrastark Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apothek. u. Drog.
Dr. Ernst Richter's Frühstücks-Kräutertee
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präparate
München SW 7, Güllstraße 7

Eine nette, wertvolle Bekanntschaft
bietet sich Ihnen in der Mercedes-Rundschau, der illustrierten Monatsschrift für die berufstätige Frau. Sie bringt Anregungen, Ratschläge, Preisausschreiben, reich illustrierte Unterhaltungslektüre u. vieles mehr.
Probehefte kostenlos.
Mercedes-Verlag Schließfach 96 **Zella-Mehlis** in Thür.

Herren über 40 —

Graphische Darstellung der verschiedenen Bestandteile und der vielseitigen Angriffspunkte der „Titus-Perlen"

klagen gar oft über ein Nachlassen ihrer Leistungsfähigkeit (sexuelle Neurasthenie). Die Diagnose lautet fast immer: Verminderung bzw. Aufhören der Tätigkeit der Drüsen mit innerer Sekretion. Führen Sie Ihrem Körper die **lebenswichtigen Testis- und Hypophysen-Hormone,** die in den **„Titus-Perlen" zum erstenmal in gesicherter standardisierter Form enthalten sind,** zu.
„Titus-Perlen"
sind das wissenschaftlich anerkannte unschädliche Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten medikamentöser Potenzsteigerung berücksichtigt. Sie sind das Ergebnis langjähriger Forschung. „Titus-Perlen" werden hergestellt unter ständiger klinischer Kontrolle des Berliner Instituts für Sexualforschung (Dr. Magnus Hirschfeld-Stiftung). Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreichen fünffarbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschl. - neutral!) erhalten durch die Friedr.-Wilhelmstädt.-Apotheke, Berlin NW 609, Luisenstr. 19. Originalpackung „Titus-Perlen" für Männer RM. 9.80 (für Frauen RM. 10.80). Zu haben in allen Apotheken. Bestimmt in Halle: Engel-Apotheke.

Benzit-Seife billiger!
Die Ermäßigung beträgt **bis zu 30%**

	Ladenverkaufspreis: früher:	jetzt:
Benzit-Seife	RM. 0.45	RM. 0.35
Benzit-Überseife	„ 0.50	„ 0.35
Benzit-Übersoda	„ 0.25	„ 0.22
Benzit-Toiletteseife	„ 0.30	„ 0.27
Benzit-Bimsseife	„ 0.25	„ 0.22

per Stück bzw. Paket
Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Stephan & Co., Halle a. d. S.

Haltbare, gute **Schuhsenkel** empfiehlt **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstraße 84.

Ampeln für Schlafzimmer von 6,50 M. an. Gr. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

Wäschemangel
bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lokalausnutzung. Angen. Zahlungsweise. — Umbauten — Schutzvorrichtungen — Gelegenheits-Käufe. — Listen gratis.
Deutschlands berühmteste Mangelfabrik
Ernst Herrschuh Siegmar-Chemnitz.
(368)

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder k. m. b. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84.

Mark 29 kostet die **Anfertigung eines Anzuges oder Mantels** aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten.
Serie II - **39.—**
Serie III - **49.—**
Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT
Elegante Herren-Moden **Preußenring 9—10** (Kathe-Passage)

Zuckerkranke
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
nach Dr. Senftner, Alleinhersteller für Halle.
W. Große, Goethestr. 7, Tel. 28550

Gefahrenreich ist die heutige Zeit.

Allen Beziehern zum Vorteil wurde daher die

kostenlose Unfallfürsorge

geschaffen.

Sicherung

dieses Anspruchs geschieht durch fortlaufenden Bezug der

Saale-Zeitung

Neo-Ballistol-Klever - Armeeöl!
Vor dem Kriege patentiert im In- und Auslande.
Neben Waffenöl auch das **beste Desinficiens** für Mensch u. Tier. Tötet Eiter- und **Wundbazillen** gem. Prosp. II und regt **Gewebsneubildung** hervorragend an. Bei Hauptkrankheiten von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrennungen gem. Prosp.
Geflügel:
Diphtherie, Cholera, Kalkbeine, Kopfgrind usw. gem. Prosp.
Jeder Versuch — Beweis!
Weltliteratur gratis u. franko. In Waff.-Gesch., Apoth., Droger., landw. Gesch., sonst von Fabrik.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193102075/fragment/page=0020